

Nico Robin

Das Geheimnis der wahren Liebe

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lily muss eine Entscheidung treffen doch ist das die richtige für sie?

Vorwort

so wieder mal eine ff von mir aber ich sag gleich sie ist nicht so wie alle meinen anderen ^^
ich danke meiner lieben Iluna die mirhilft
danke süße *knuddel*

viel spaß beim lesen
eure nico

Inhaltsverzeichnis

1. Lily Evans
2. Dem Ziel so nahe
3. Ein Date um Mitternacht
4. Ich liebe James Potter
5. Die erste Nacht
6. Enttäuschungen
7. Sirius, der unfreiwillige Vermittler und Die Große Frage
8. Der Junggesellenabend und glühende Leidenschaft
9. Die Hochzeit
10. Geständnisse
11. Die Geburt eines Wunders
12. Streit zweier Freunde er ist mein Sohn und Peters wahres Gesicht
13. Das ende von Lily und James Potter
14. Klein Harry auf den Weg zu den bösen Dursleys
15. Das Leben in der Hölle und die ersten Anzeichen
16. Der 11 Geburtstag und ab in eine Neue Welt
17. Die Winkelgasse zurück durch die Zeit und Harrys Traum
18. Neue Freunde und der Erste Schultag und Flugunterricht
19. Hermine die Nervensäge und der Gang im Dritten Stock
20. Halloween und Quidditch ist ja lustig
21. Wer ist Niclas Flamel und Strafarbeiten im Wald
22. Du bist stärker als du denkst
23. Unheilbringende Ferien
24. Hogwarts Nachsitzen und die erste Drohung
25. Was ist die Kammer des Schreckens
26. Eine Reise durch die Zeit
27. Ich Muss es Büßen!
28. Was ist mit mir los?
29. Tante Margdas Luftfahrtkomando
30. Er wird dich finden „Der Grimm
31. Ein unheimlicher Besuch und eine Romantische begegnung
32. Mission Rettet Sirius
33. War es Liebe oder nur Meine Spinnerei
34. Auf den weg Zum fuchsbau
35. Eifersucht und ein Erlebnis?
36. Totesser und auf nach Hogwarts
37. Das Trimagische tunier
38. Der Weihnachtsball
39. Das badezimmer und die zweite aufgabe
40. Das Finale und ein schreckliches Ende
41. Ich bin schuld nur ich alleine

Lily Evans

Sie musste zugeben, wenn sie gewusst hätte, in welcher Situation dies alles enden würde, hätte sie einen anderen Weg gewählt.

Verträumt blickte sie in ihren kleinen Handspiegel der ihr Ebenbild zu ihr zurück warf.

Sie war nicht hässlich, im Gegenteil, sie hatte lange rote Haare und ein sehr hübsches Gesicht, doch in ihrer Seele war es mehr als dunkel. Um nicht zu sagen hässlich.

Wie konnte sie ihn nur so belügen?

Alles fing im letzten Schuljahr an, dass sie in Hogwarts verbrachten.

James Potter, der arroganteste Schüler den Hogwarts je gesehen hatte, lud sie, eine Muggelstämmige, auf ein Date ein.

Sie hasste ihn.

Seit er das Schloss betreten hatte, zog er alle Aufmerksamkeit auf sich.

Immer wieder schaffte er es, eine Schulregel nach der anderen zu brechen.

Wenn sie nur an seine Freunde dachte, wurde ihr schlecht. Da war einerseits Sirius Black, der erste Sohn einer sehr bekannten Reinblüterfamilie. Das ungewöhnlichste an ihm war das alle in seiner Familie die Erziehung des Hauses Slytherin genossen konnten doch er war in Gryffindor.

Dann war da Peter Pettigrew. Dieser Mensch hatte schlicht keine Manieren.

Immer wieder versuchte er anderen Mädchen unter den Rock zu schauen. Wenn sie ihn darauf ansprachen, kamen nur endlose Beleidigungen und schmutzige Worte zu Tage.

Der einzige den sie in dieser Gruppe mochte war Remus Lupin. Er war ein stattlicher junger Mann, hatte gute Manieren und liebte Bücher genau wie sie es tat.

Alles fing vor einigen Monaten an.

Lily machte sich gerade auf den Weg zurück in den Gemeinschaftsraum wo sie bis zum Ende des Tages an ihren Hausaufgaben für die ganze nächste Woche arbeiten würde.

„Evans warte doch!“, schrie ihr ein junger Mann nach der ihr in Windeseile durch das Porträt gefolgt war.

Ihre Augen verengten sich zu Schlitzen als sie ihn erkannte.

„Was willst du von mir Potter?“

„Erst mal halt „Miss-ich-bin-Schulsprecherin“, sagte er sarkastisch und lehnte sich lässig gegen einen Mauervorsprung um ihr so den Weg zu versperren.

„Hi!“, grüßte Lily entnervt. „Also was willst du, ich hab zu tun.“

„Na, was will ich? Wie oft soll ich dich noch bitten mit mir essen zu gehen?!?“, fragte er und hoffte diesmal auf eine positive Antwort.

„Wie oft soll ich es dir noch sagen, Potter? Ich habe keine Lust mit dir essen zu gehen!“

„Ach komm schon, mit dem idiotischen Slytherin warst du doch auch aus!“, sagte er und konnte sich ein Lachen nun kaum noch verkneifen.

„Er heißt Severus und hat zumindest mehr Manieren als du je haben wirst!“, sagte sie unwirsch und versuchte sich an ihm vorbei zu drängen.

„Ach komm schon Evans, was hast du schon zu verlieren? Es ist nur ein kleines zwangloses Essen, mehr nicht!“

„NEIN POTTER!!!“, zischte sie durch zusammengebissene Zähne, bevor sie die Treppe zum Mädchenschlafsaal hinaufging und die Tür lauthals ins Schloss fallen ließ.

Was bildete sich dieser Mächtgern-Superheld ein? Dass er jede haben konnte die er wollte oder was?

Voller Wut schmiss sie ihre Bücher auf den Boden.

„Sag mal Lily, was ist denn nun schon wieder? Lässt dich James nicht in Ruhe?“, fragte Tanja, ihre beste Freundin die sie aus dem Nebenbett beobachtete.

„Nein, dieser arrogante Schleimbeutel kapiert einfach nicht das ich mit ihm nicht ausgehen will!“

„Ach komm schon, gib dir einen Ruck er ist doch so süß!“ meinte Tanja.

„Nein das ist er bestimmt nicht!“ gab sie forsch zurück.

„Sag mal Liz, kennst du das Sprichwort „Was sich liebt das neckt sich?“ fragte Tanja und fing dabei leise an zu kichern.

„Was?!?“ rief Lily. „Diesen aufgeblasenen, arroganten, hochnäsigen Idioten soll ich lieben? Nein, niemals!“ schrie sie durch den Schlafsaal, bevor sie sich in ihr Bett fallen ließ, um sich mit einem guten Buch abzulenken.

Zur selben Zeit im Jungenschlafsaal

„Und Krone, wie steht's mit dir und dem kleinen Schlammlut?“ kicherte Peter.

„Was hab ich dir gestern gesagt? Sag nie wieder Schlammlut“ sagte James leicht angesäuert über Wurmschwanz' Bemerkung.

„Ja, ja okay, aber ich bin ja so neugierig, kriegst du sie ins Bett oder nicht?“

„Sag mal hab ich jemals eine Wette verloren? Nein. Also werde ich es schaffen!“ sagte er selbstsicher.

„Tja Krone, derzeit scheint es aber nicht so gut zu klappen, was?“ warf Remus aus der anderen Seite des Zimmers ein.

„Keine Panik Moony, ich krieg sie“

Doch wie sollte er das anstellen? Er hatte doch schon alles versucht!

Doch er hatte es bis jetzt auch immer geschafft seinen Wetteinsatz zu erfüllen.

Warum sollte er gerade bei ihr versagen?

Auf der anderen Seite saß er und versteckte sich. Belauschte seine besten Freunde.

Wie konnte Moony das nur zulassen? Er mochte Lily. Ja, warum ließ er seinen besten Freund diese Wette eingehen? Auch wenn er daran offenbar nichts ändern konnte, warum sagte er ihr nichts? Warum ließ er sie blind in die Falle rennen? Und warum ermutigte er James noch dazu?

Er wusste, dass es James schaffen würde die Wette zu erfüllen.

Doch er konnte nicht einfach da sitzen und nichts tun.

Zu sehr mochte er sie, nein von Mögen war nun keine Rede mehr. Seit gestern wusste er, dass er sie liebte.

Dem Ziel so nahe

hallo ihr lieben danke danke danke für eure revies
udn weiter gehst viel spaß eure nico

@Lesimaus: hallo danke für dein kommi sagen wir so es fängt ungewohnt an aber du weist ja nicht ob es nicht doch eine H/HR FF ist ^^

@Hermine_Potter: hallo ich freu mich das du auch wieder mit dabei bist *knuddel*

@Kathlen: hallo Kathlen ich mach so schnell es mir möglich ist daran weiter

@Feuerflügel: hallo süße natürlich werde ich dir bescheit geben es freut mich das dir der Anfang schon mal gefällt

@Nami-Chan: freu mich sehr über dein revi und es geht schon weiter

@Baubalo: hallo freut mich wirklich sehr das du auch wieder mit dabei bist ^^ und nachschob kommt

@Sexy Slytherin: ja wetten bei den Rumtreiben ist nie etwas so gutes ^^

@Harry91: hallo freut michd as du es so spannend findest und es geht auch schon weiter ich will ja keienn lange warten lassen

knuddel euch alle danke danke für eure lieben revies und wie ich schon sagte ich will ja keinen warten lassen so geht auch schon weiter viel spaß

Eure nico

Chap2

Dem Ziel so nahe

Immer noch lag Sirius hellwach in seinem Bett. Der Gedanke an diese Wette wollte ihn nicht loslassen.

Immer noch dachte er daran, wie sie die Wette abgeschlossen hatten. Er, James, Moony und Peter saßen im Raum der Wünsche und sprachen über ihre Tricks und die gemeinen Streiche, die sie in letzter Zeit begangen hatten.

Wie vorhersehbar schwang ihr Gespräch um und sie kamen von Slytherin zu den lieben Frauen. Wie immer kam Peter nicht herum alles über ihre nächtlichen Ausflüge mit ihren Begleitungen in Erfahrung zu bringen. Wie es genau geschah wusste er nicht doch, plötzlich redete man über sie. James sagte immer das kein Mensch diese besserwisserische Schulsprecherinnen wollen, geschweige denn heiraten würde.

„Bist du dir sicher James?“, fragte Peter kichernd nach.

„Natürlich bin ich mir sicher.“

„Na gut. Ich wette, dass du es nicht schaffst sie zu haben. Darauf wette ich mal meine Zauberkarten.“, sagte Peter

„Ach bitte Wurmchwanz, da muss was besseres her!“, gab er hochnäsig zur Antwort.

„Okay, ich bin ebenfalls dabei.“, sagte Moony schnell.

„Was wettetest du und was bietest du?“, fragte James, der offenbar interessiert war.

„Die Karte des Rumtreibers und mein Besen, dafür dass du sie nimmst und heiratest!“, sagte Moony

„Also Leute ihr spinnt doch! Was ist das für eine dämliche Wette, das würde...“ brachte Sirius hervor, doch bevor er weiter sprechen konnte, hatte sich James zu Wort gemeldet. „Okay, okay, ich mach’s. Ich besorg’s ihr und heirate sie wenigstens für meinen Haushalt.“, sagte er leicht angetrunken und konnte nun sich das Lachen nicht mehr verkneifen.

Schnell legten sie die Zauberstäbe zusammen und sprachen einen Schwur auf diese Wette.

James war sein bester Freund, doch er konnte nicht zulassen dass er ihr wehtat.

Der Nächste Morgen war bereits angebrochen und alle Schüler versammelten sich zum Frühstück in der großen Halle.

Heute würde das lang ersehnte Spiel Slytherin gegen Gryffindor stattfinden.

James war voll motiviert diese hochnäsigen Schlangenliebhaber endgültig zu blamieren.

„Ach komm schon James iss doch wenigstens etwas. Du wirst deine Kräfte für das Spiel brauchen.“, sagte Remus, der ihm freundschaftlich auf die Schulter klopfte.

„Und Glück nicht zu vergessen.“, murmelte Sirius während er an seinem Tost knabberte.

„Wie war das Mr. Black... Glück? Ich bin der beste Quidditchspieler aller Zeiten, ich brauch kein Glück!“, gab er ihm zur Antwort.

„Nach dem letzten Training denk ich schon, dass wir das brauchen. Das war ja nichts.“, sagte Sirius.

Wie konnte jemand, der glaubte ihm sei die Kunst auf einem Besen zu sitzen in die Wiege gelegt worden, zu einem Kapitän einer Mannschaft werden?

Wütend über seinen besten Freund erhob sich Sirius.

„So, jetzt hör auf zu prahlen Potter und komm endlich.“, sagte Sirius hart, als er mit dem Quidditchteam die große Halle verließ.

Innerlich hoffte Sirius das Match zu verlieren, dass James nicht mehr so tat, als wäre er der King of Hogwarts.

Unterdessen plauderte Lily in einer kleiner Gruppe Mädchen mit ihren Freundinnen.

„Und glaubst du wir gewinnen den Quidditchpokal?“, fragte Maria.

„Keine Ahnung ich denke nicht, dass sie es diesmal schaffen.“, antwortete sie, bevor sie an ihrem Kürbisssaft nippte.

„Komm schon Lily, du bist unsere Schulsprecherin und auch noch eine Gryffindor, munter unsere Mannschaft doch etwas auf!“, drängte Tanja sie.

„Und wie soll ich das machen?“ fragte sie skeptisch.

„Na ja, schau, du sagst sie verlieren so oder so.“, fragte Tanja erneut nach und Lily nickte ihr entgegen.

„Tja, dann geh doch zum Team Kapitän und sag ihm etwas Aufmunterndes. Wenn sie verlieren, ist es hinfällig!“, sagte sie grinsend.

„Nein das werde ich nicht machen Tanja, das kannst du vergessen.“, sagte sie abrupt und hoffte das so das Thema beendet sei.

„Komm schon, was hast du denn schon zu verlieren? Das schlimmste ist wenn du zum Essen eingeladen wirst, mehr ist es nicht, komm Liz zeig ihm, dass du nicht nur ein kleiner unbedeutender Muggel bist.“

Lily wollte nicht, aber irgendwie war der Gedanke, den ihre beste Freundin äußerte auch nicht schlecht.

Wenn sie verlieren würden wäre sie ihn für immer los und wenn sie gewinnen würden könnte sie ihm, zeigen wer und was sie wirklich war.

Entschlossen erhob sich Lily.

Sie sammelte all ihren Mut zusammen als sie schnell auf James zuing.

„Potter...“, sagte sie selbstbewusst.

„Was willst du, Evans?“, wunderte sich James, als Lily vor ihm stand.

„Dir einen Vorschlag machen.“, sagte sie und kreuzte die Arme zur Verteidigung vor ihrer Brust.

„Dann schieß mal los.“

„Na ja, du willst ja mit mir Essen gehen oder, also wenn ihr gewinnt dann geh ich mit dir Essen. Mehr nicht, nur ein Essen, wenn ihr allerdings verliert lässt du mich für immer in Ruhe, was sagst du dazu?“

Einige Zeit überlegte James. Sollte er diesen Vorschlag wirklich annehmen?

„Na Potter, was sagst du?“

„Ja, okay!“ sagte er schnell und reichte ihr die Hand um die Abmachung zu besiegeln.

Das Spiel verlief recht gut. Gryffindor schaffte es vor Slytherin den Schnatz zu fangen und gewann so mit einen Punktestand von 90- 250.

Keiner wusste was in James gefahren war, als er wie ein Besessener hinter dem Schnatz hinterher gestürzt war...

„Sag mal James, was hast du genommen? Das war ja klasse!“, fragte Frank Longbottem.

„Tja, ich sagte euch doch, dass ich es schaffen kann.“, sagte er bevor er ihm einen „und du hast an mir

gezweifelt Blick“ zuwarf.

Doch nun hatte James keine Zeit mehr, er musste seine Belohnung abholen. Mit schnellen Schritten ging er zum Eingangstor, wo bereits seine Belohnung auf ihn wartete.

Ein Date um Mitternacht

Ein Date um Mitternacht

Lily hasste es wenn sie verlor, und besonders wenn es so etwas Unsinniges war.

Doch sie hatte es ihm versprochen, sie hatte ihm selbst das Angebot unterbreitet. Also konnte sie nun nicht mehr zurück. Und es war ja nur ein Date, was sollte da denn schon großartiges geschehen?

Schnell warf sie noch einen letzten Blick in den Spiegel bevor sie sich auf den Weg machte.

„Sag mal Liz, wenn du nichts von diesem Essen erwartest, warum machst du dich dann eigentlich so hübsch?“, erwähnte Tanja grinsend, als ihre Freundin gerade dabei war sich Rouge auf die Wange zu legen.

„Darf ich nicht?“, gab sie eingeschnappt zurück.

„Doch doch, ich wunder mich halt nur so über den Wandel.“, antwortete sie und vergrub ihr Gesicht unter ein Buch, damit Lily nicht sehen konnte wie sie einer anderen Zimmerkollegin Grimassen schnitt.

Unterdessen im Jungenschlafsaal

„Und Krone? Glaubst du, dass es gleich passieren wird?“, kicherte Wurmschwanz aufgeregt.

„Peter, sag mal wie pervers bist du eigentlich? Wer treibt es bitte beim ersten Date, das geht doch nicht.“, sagte Remus, der es sich mit einem guten Buch auf dem Bett bequem gemacht hatte.

„Aber fragen darf man doch noch, oder?“, gab er forsch zurück

„War ne blöde Frage.“

James war sichtlich nervös. Doch warum, es war nur ein Essen! Und bis jetzt wurde er nie nervös, wenn er sich mit einer Frau traf. Vielleicht war es diesmal anders da er diese Frau zu der seinen nehmen musste.

Abrupt wurde James aus seinen Gedanken gerissen, als Remus ihm auf die Schulter klopfte.

„Na Kumpel, bist du bereit?“

„No logo, für was hältst du mich?“, sagte er selbstbewusst als er den Raum verließ, doch in Wirklichkeit zitterte er innerlich wie Espenlaub.

„Und was glaubst du, schafft er's oder nicht?“

Einige Zeit überlegte Remus.

„Ich denk nicht. Lily ist zu hart für ihn. Die kriegt er nicht rum.“, antwortete er, bevor er sich erneut seinem Buch widmete.

Es war bereits 3 Minuten nach halb Zwölf und sie war immer noch nicht da.

Immer wieder ging James den Gang auf und ab. Er hatte ihr doch ausdrücklich gesagt um halb Zwölf sollten sie sich treffen, doch sie war zu spät. Kaum vorzustellen dass so etwas Schulsprecherin werden konnte.

„Hallo James.“, sagte eine ihm bekannte Stimme hinter sich, die ihn sofort wieder auf den Boden der Realität zurückbrachte. Schnell drehte er sich um.

Sie sah unwerfend aus. Ihre Haare hatte sie etwas hochgesteckt, sie trug ein leichtblaues Kleid und war offenbar geschminkt.

„Guten Abend Lily, du siehst wirklich umwerfend aus!“, sagte er schnell und reichte ihr die Hand.

Dankend hakte sie sich bei ihm ein, und folgte ihm aus dem Schloss.

Es dauerte nicht lange bis sie den Ort erreichten den James bereits am Vormittag vorbereitet hatte.

Lily traute ihren Augen nicht.

Alles um sie herum war einfach romantisch. James hatte wirklich an alles gedacht.

Eine große Decke auf der ein Korb stand. Teller und Gläser und eine bereits tiefgekühlte Flasche, die Lily als einen Wein einschätzte.

„Setz dich doch.“, bat er sie. Dies ließ sie sich nicht zweimal sagen.

Schnell nahm sie neben ihm Platz.

Sie aßen und tranken, blickten in den Himmel und beobachteten die Sterne. Immer wieder brachte James ein neues Thema ein, die Lily mit Freuden weiter besprach.

Sie wusste nicht ob es an dem Alkohol, der frischen Luft oder an den Vollmond lag, aber irgendwie war James nicht so übel wie sie es eigentlich gedacht hatte. Er war nett, einfühlsam, witzig und war nur noch einige Zentimeter von ihr entfernt.

„Schau mal, da oben! Eine Sternschnuppe!“, sagte James und deutete in den Himmel hinauf.

„Mist, ich habe sie verpasst.“, sagte Lily leicht verspielt.

„Tja aber wünschen darfst du dir trotzdem was.“, entgegnete er im selben Ton wie Lily.

„Okay...“, sagte sie nach kurzer Zeit und setzte ein breites Grinsen auf.

„Und was hast du dir gewünscht?“, fragte er und blickte ihr tief in die Augen.

Lily war wie Hypnotisiert.

„Das darf man nicht sagen, sonst geht es nicht in Erfüllung.“, sagte sie schnell und wollte sich von James abwenden, doch der war offenbar schneller und hielt sie am Ärmel ihres Kleides fest.

„Weißt du, was ich mir gewünscht habe?“, fragte er sie. Sein Gesicht war nur noch einen Millimeter von dem ihren entfernt. Leicht konnte sie seinen Atem auf ihrem Hals fühlen.

„Nein, was denn?“, fragte sie und erwartete eine Antwort, doch diese kam nicht.

Leicht beugte sich James nach vorne und berührte sanft ihre Lippen. Lily glaubte es nicht, was er tat. Sie wollte ihn wegschubsen, ihn beschimpfen, ihm vielleicht sogar eine Ohrfeige verpassen, doch sie konnte nicht. Wie von selbst erwiderte sie den Kuss.

Als er immer bestimmender und leidenschaftlicher wurde, glaubte Lily zu zerspringen. Ein Gefühl breitete sich in ihrem Magen aus, das sie bis jetzt noch nie gefühlt hatte. Was war das?

Konnte es wirklich Liebe sein?

Ich liebe James Potter

Ich danke alles tüchtigen reviewschreibern
nun gehst weiter viel spaß beim lesen eure nico

Ich liebe James Potter

Was hatte sie getan, warum hatte sie es zugelassen das er sich so näherte. Warum hatte sie es nicht verhindert, warum hielt sie ihn nicht zurück. So viele fragen stauten sich in ihrem Kopf.

Immer wieder redetet sie sich 3 Wörter ein die sie hoffte das es sich wie ein Aufsatz in ihren Kopf einzuprägen würde: „ich hasse ihn.“

Schnell stand sie auf.

Sie konnte nicht weiter sitzen bleiben er war eindeutig zu weit gegangen.

„Lily bitte warte doch es tut mir leid aber ich fühle nun mal so was soll ich daran nur ändern wenn es so ist...?“ sagte James bevor ihm Lily ins Wort viel.

„James du wusstest was das wird. Du wusstest das du mich küsst was willst du denn noch? Weist du ich kenn deinen Ruf an der Schule und ich weis was du vielleicht vorhattest doch das kannst du bei mir vergessen ich bin nicht so eine!“, sagte sie schnell bevor sie verschwand.

Für einen Moment dachte James sie hätte seinen Plan durchschritten doch Gott sei Dank dachte sie an etwas anderes. Doch er musste sie gewinnen um jeden Preis. Doch die Frage war wie?

Im Mädchenschlafsaal angekommen schmiss sie sich mit Kleidung aufs Bett.

„Wie konnte es dieser widerliche, schleimige, großkotzige, aber irgendwie, gutaussehende, starker, süßer Moment mal,“ was dachte sie da gerade?

James Potter der Casanova Hogwarts süß?

Lange dachte sie noch über den Kuss nach. Es war schön das musste sie ehrlich zugeben, und er konnte wirklich küssen was man von den meisten in Hogwarts nicht erwarten konnte. Doch was fühlte sie? Was fühlte er? War es nur spaß vielleicht auch nur ein Vergnügen ihr den Kopf zu verdrehen sie auf seine Liste zu setzen, sagen zu können die Schulsprecherin gehabt zu haben. Oder schätzte sie ihn falsch ein war er ein wundervoller Mensch, eine liebenswerte Person ein Romantiker und einer der ihr den besten Kuss gab, den sie je hatte. Würde er wirklich an ihr Interesse haben?

Nein das konnte sie sich nicht vorstellen. Doch als sie so über ihn nachdachte bemerkte sie selbst, dass sie immer wieder seufzte wenn sie an diesen wundervollen Kuss dachte.

„Und wie ist es gelaufen?“, fragte Remus als James die Tür herein kam zu seinem Bett ging und begann sich auszuziehen.

„Gut...“, sagte er abweisend

„Was? Gut, ist das alles?“, hakte Remus nach.

Doch heute war es James leid immer wieder blöde Fragen zu beantworten schnell schlug er sein Bett auf und legte sich hinein.

Er würde morgen darüber nachdenken wie er sie für sich gewinnen konnte.

Der nächste Morgen war bereits angebrochen. Die ganze Zeit wurde Lily ausgefragt, wie es doch so verlaufen ist.

„Er war gut aber, naja ich weis nicht.“, stotterte sie ihrer besten Freundin entgegen.

Langsam erhob sie ihren Blick. Genau in diesen Moment blickte auch Sirius auf.

Ihre Augen trafen die seinigen. Wieder, erneut war das Gefühl zurückgekehrt. Wie Magnetisiert blickte sie in James Augen.

„Liz sag doch was, was ist denn?“, sagte ihre Freundin und brachte sie damit in die Realität zurück.

„Sag was ist?“, wiederholte sie die Frage.

„Ach nichts.“, winkte sie ab und widmete sich erneut ihrem Frühstück.

Am Abend wollte sie ihre komischen Gefühle durch ein Paar Bücher verschließen. Doch immer wieder musste sie an ihn denken. Schnell rannte sie ins Badezimmer und spritzte sich etwa kaltes Wasser ins Gesicht.

„Du liebst ihn doch das merkt jeder!“, kicherte ihr das Spiegelbild entgegen.

„Nein das ist nicht war ich liebe ihn nicht.“

„Und warum wirst du dann Rot?“, gab es zurück.

„Ich, das werde ich doch gar nicht!“, winkte sie ab und verließ das Badezimmer.

„Na toll jetzt hält mir schon mein Spiegelbild vortrüge.“, knurrte sie als sie sich auf ihr Bett fallen ließ.

Doch hatte ihre Freundin und ihr Spiegelbild recht? Gut wenn sie ihn sah wurde ihr immer warm ums Herz doch war es wirklich Liebe?

Erneut blicke sie auf ein Foto. James stand in der Mitte und hielt einen Pokal hoch sein Team feuerte und bejubelte ihn.

Erneut breitete sich dieses Gefühl in ihrem Magen aus.

Sie musste mit ihm reden.

Schnell sprang sie auf und eilte in den Gemeinschaftsraum.

„Remus“, schrie sie doch es kam keine Antwort.

„Ist der irgendjemand hier?“

„Ja!“, kam es aus einer dunklen Ecke.

Langsam trat die Person aus den Schatten und kam auf sie zu.

„Black... hast du James vielleicht gesehen?“

„Er ist im Raum der Wünsche?“, antwortete er kalt

„Wo ist dieser Raum?“, fragte Lilly.

„6 Stock.“ sagte er bevor er sich umdrehte und gehen wollte.

„Black, hast du irgendwas?“, frage sie. Sirius war immer ein Mann vieler Worte immer hatte er einen klugen Spruch auf Lager blieb immer cool und ließ sich nie etwas anmerken.

Doch nun sah er so verletztlich aus wie sie ihn noch nie erlebt hatte.

„Nein alles ok ich bin nur schon müde.“, winkte er ab.

Lilly wollte nicht weiter nachfragen wenn er sagte das es so war musste es offenbar stimmen.

Sie nickte ihm entgegen und war gerade dabei den Gemeinschaftsraum zu verlassen als er sie zurückhielt.

„Lilly, bitte lass dich auf nichts auf nichts auf nichts weil er es will!“, sagte er ihr und blickte ihr tief in die Augen.

„Das würde ich nie aber danke!“

Als sie im 6. Stock angekommen war fand sie nichts. Keine Tür keine Treppe gar nichts nur ein leerer Gang.

„James wo bist du nur?“, betete sie innerlich. Wie von Geisterhand war plötzlich wo zuvor noch eine steinerne Wand war, eine Tür.

Etwas unsicher was sie tun sollte ging sie auf sie zu um sie zu öffnen.

Erneut verschlug es ihr die Sprache. Der Raum war gefüllt mit Kerzen in der Mitte stand eine gemütliche Couch und es roch nach leckerem Essen.

„Lilly, was machst du den hier?“, frage er sie.

„James tut mir leid ich wollte nicht stören wenn du ein Date hast dann geh ich wieder!“ Bei jedem Wort was ihren Mund verließ verkrampfte ihr Herz. Wie konnte sie nur denken dass er vielleicht auch Gefühle für sie hat. Erneut war sie bereit zu gehen doch nun hielt James sie auf.

„Ich habe dich vermisst.“, sagte er.

„Was?“

„Du ich weis nicht wie ich es dir sagen soll und ich muss offenbar erneut mit einer Ohrfeige rechnen, doch es tut mir leid ich habe mich in dich verliebt, Lily Evans!“, stotterte er verlegen.

Lilly wollte ihren Ohren nicht trauen.

„Du ...du liebst...mich?“

„JA es tut mir leid ich weiß du willst das alles nicht hören aber i...“ doch bevor James den Satz beenden konnte stürmte Lilly bereit auf ihn zu und fiel in seine Arme.

„Oh James ich dich auch.“

Erneut trafen sich ihre Lippen und verschmolzen zu einem leidenschaftlichen Zungenspiel.

Leicht ließ er Lilly auf die Bank fallen die sich wie magisch in ein Bett verwandelte.

Die erste Nacht

Ihre Küsse wurden immer bestimmender. Langsam geleitete James seine Geliebte zu Bett. Wo sie sich leicht darauf fallen ließ. Immer noch waren Ihre Münder miteinander verschmolzen.

Sie wusste nicht warum sie sich nicht wehrte?

Immer wieder fuhr James ihren Oberschenkel auf und ab streichelte sie leicht und berührte kurz ihre Innenseite, bevor er seine Hand entfernte.

„Oh, meine Schönste. Bitte bleib heute Nacht bei mir“, flüsterte er ihr leidenschaftlich ins Ohr.

Immer noch hatte sie die letzten Worte von Sirius in den Gedanken.

„Lilly, bitte lass dich auf nichts ein. Nur weil er es will.“

Sie wusste, dass er dies nicht ohne Grund gesagt hatte. Doch sie liebte ihn. Warum sollte sie dann auf das was gleich auf sie zukommen würde verzichten?

„Zieh dich bitte aus!“, bat er sie.

„James, ich muss dir etwas sagen, ...Ich bin noch Jungfrau und das ich nicht weiß, was ich tun soll...“, stotterte sie entgegen.

„Das macht doch nichts“, sagte er verführerisch. Er knabberte leicht an ihrem Ohr.

Langsam öffnete er ihr Top.

Mit seinen Fingern zeichnete er Linien über ihre Brüste und Arme, küsste ihren Bauch und legte geschickt ihren Rock ab. Sie drückte ihren Rücken durch, als er anfängt die Innenseiten ihrer Schenkel zu küssen und ihr ganz langsam den Slip hinunter zu ziehen. Er kniete über ihr, senkte seinen Kopf und beginnt an ihren Brusthöfen zu saugen, während einer seiner Hände zwischen ihren Beinen verschwand um ihr einen lustvollen Keucher zu entlocken. Ihre Hände griffen in sein Haar, seinen Hals entlang, versuchten sich verzweifelt irgendwo an ihm fest zu greifen...ihr Mund küsste seine nasse Stirn. Ihre Lippen vereinten sich.

„Warte...warte...“. Ihre Stimme klang heiser und verzweifelt. Langsam rappelte James sie hoch und sah sie verwundert an.

„Bitte sei sanft“. Erneut nickte er ihr entgegen, rutschte auf sie und drang mit einem harten Stoss in das zierliche Mädchen ein. James glaubte zu zerspringen, als er das dünne Häutchen ihrer Unschuld zerstörte. Scharf sog Lilly die Luft ein als er sich begann in ihr zu bewegen.

Sie wusste nicht woran es lag, aber der Schmerz, der sich in ihrem Unterleib ausgebreitet hatte, wurde stärker den je. Immer wieder wollte sie ihn von sich stoßen, doch James reagierte nicht. Immer fester stieß er in sie.

„James bitte...“, flehte sie ihn an. Es dauerte nicht lange, bis er sich beruhigte.

„Was denn Lilly?“, fragte er verwundert. „James bitte, es tut mir weh ich kann nicht mehr!“, stotterte sie erneut. Sie hatte Angst, dass er sie nun nicht mehr wollen würde und sich eine andere suchen würde, doch ihre Angst war vergeblich.

Schnell zog er sich aus ihr zurück.

„Warum hast du es nicht vorher gesagt?“, fragte er sanft als er ihr eine Strähne aus dem Gesicht strich.

„Es tut mir leid“, sagte sie verlegen.

„Das braucht es nicht“, sagte er sanft, bevor er seinen Lippen erneut auf die Ihren drückte.

Sie hatte sich in James getäuscht. Er war der beste Mensch den sie finden konnte.

Enttäuschungen

hallo meine lieben leser ich freu mich wirklich das ihr euch für das ff immer noch interessiert
ud es geht schließlich weiter
viel spaß beim lesen eure nico

Der nächste Morgen war bereist angebrochen.

Immer noch lagen James und Lily eng umschlungen im Raum der Wünsche.

Sie war bereits wach und beobachte ihren Helden beim Schlafen. Er war so süß.

Immer noch waren ihre Gedanken in der letzten Nacht gefangen. Sie sehnte seine zärtlichen Berührungen herbei. Und wie er aufgehört hatte, wo er selbst auf seine Erfüllung verzichtet hatte nur um ihretwillen.

Sie hatte sich wirklich in ihm getäuscht er war ein wundervoller Mann.

Langsam lehnte sie sich zu ihm rüber und strich ihm über sein Haar.

„James aufwachen, wir haben in 30 Minuten Unterrichtsbeginn.“, flüsterte sie ihm leise ins Ohr.

Wohlig stöhnte er auf und fing an sich zu bewegen.

„Wo sind wir?“, fragte er immer noch leicht verschlafen.

„Na, wo wohl? Im Raum der Wünsche wo wir gestern Nacht auch waren.“

Fragend blickte er sich um, bis endlich die Ereignisse der letzten Nacht zurück in sein Gedächtnis kamen. Freudig musste er grinsen.

Er hatte es echt geschafft, er hatte die Wette so gut wie gewonnen.

„Was grinst du denn so?“, fragte Lily leicht verwundert.

„Ähm ... ach nichts, ich bin nur so froh mit dir hier zu sein. Ich dachte wirklich es wäre ein Traum gewesen.“, antwortete er ihr schnell.

„Ein guter oder ein schlechter?“

„Der beste Traum den ich je hatte“, sagte er zuckersüß, bevor ihre Lippen erneut miteinander verschmolzen.

Der Tag war schnell verflogen.

Immer wieder blickte Lily verliebt zu ihrem James hinüber. Sie hatte ihn nie so gesehen. Gut, er arbeitet nie mit. Doch nun verstand sie seine Scherze und seine Witze.

Komisch, dass sie dies alles nach einem Ich liebe dich und einer gemeinsamen Nacht erkannte, doch es war einfach wundervoll ihn zu beobachten.

Am Abend

„Und? Wo warst du gestern, Lily?“, fragte Tanja geschwind, als sie endlich ihre beste Freundin eingeholt hatte.

„Ich war bei James.“, sagte sie verlegen.

„Was? Wie war es? Komm schieß los, was habt ihr so getrieben?“

„Getrieben ist das richtige Wort!“ Lily wurde immer verlegen.

Tanja glaubte zu ersticken.

„Du... du hast es wirklich? Ich mein ihr, du, oh Mann du hattest mit James Potter Sex?“, fragte sie entrüstet und Verwundert zugleich.

„JA, den hatte ich!“

„Wie war es?“, fragte sie nun neugierig.

„Es war sehr gut. Es hatte sich richtig angefühlt und er war so zärtlich zu mir. Weißt du was? Er hat gesagt, dass er liebt mich und will mit mir zusammen sein.“, sagte sie, während sie offenbar im 7 Himmels schwebte.

„Das ist ja klasse, Lily. Ich freu mich wirklich für dich. Aber ich muss jetzt los.“

Schnell verabschiedeten sich die beiden Freundinnen voneinander, bevor Lily den Gemeinschaftsraum betrat.

Sie hatte schon so Sehnsucht nach ihrem James.

Doch leider war er nicht auffindbar.

„James? Bist du da?“, schrie sie den Jungenschlafsaal hinauf.

Es dauerte nicht lange bis die Tür aufgerissen wurde.

Erwartungsvoll blickte sie hinauf, doch es war nicht James der dort stand.

„Oh Black gut das du da bist. Weißt du wo James ist?“, fragte sie erwartungsvoll.

Sollte er es ihr sagen? Sollte er ihr wirklich das sagen, was er gerade tat.

Lange überlegte er was er tun sollte.

„Black? Noch da?“

Er entschloss sich, es ihr zu sagen. Sie sollte sehen, wer dieser kaltherzige Mensch wirklich war.

„Er ist im Raum der Wünsche. Du weist ja schon, wo der ist, oder?“, fragte er, bevor Lily ihm entgegennickte.

Sie rannte sie wieder zu dem Raum in dem sie gestern die wahre Liebe gefunden hatte.

Langsam öffnete sie die Tür.

Wieder war es wunderschön.

Wieder hatte er alles vorbereitet. Romantische Musik, Kerzenlicht ein gut duftendes Essen. Doch wo war ihr Traummann, der...?

Lautes Kichern vermischte sich mit unbändigem Stöhnen.

Was war hier los?

Langsam folgte Lilly den stöhnenden Geräuschen. Was sie dort sah, stellte ihre bisherig aufgestellten Vermutungen in den Schatten.

James, den Mann den sich wirklich dachte zu lieben und der sie liebte, lag in einem wunderschönen Bett mit einem Mädchen.

Offenbar hatten die beiden sie nicht bemerkt. Immer tiefer stieß er in die Ravenklaw ein, bis er schließlich die Woge der Erfüllung in sich spürte.

Mit einem lauten Schrei, ergoss er sich in ihr und sackte schließlich schweißgebadet auf ihr zusammen.

„Na bist du endlich fertig, Schatz?“, sagte Lily wütend wären sie die Arme vor der Brust verschränkte.

Schock breitete sich in James aus als er sie erblickte.

„Lily es ist nicht...“ Doch weiter kam er nicht mehr.

“ WAS IST NICHT SO WIE ES AUSSIEHT? DASS DU DIR GERADE DIE SEELE AUS DEM LEIB VÖGELST ODER WAS? WEIST DU WAS JAMES? ES IST AUS! ICH DACHTE DU LIEBST MICH!“, schrie sie ihn zornig an bevor sie unter Tränen den Raum verließ.

Sirius, der unfreiwillige Vermittler und Die Große Frage

Tränen rannen aus ihren Augen, über ihre Wange hinab. Wie konnte sie sich in einem Menschen, den sie wirklich so sehr liebte, so täuschen?

Sie hatte immer eine gute Menschenkenntnis doch das was gerade passiert ist, hätte sie nicht gedacht es wirklich einmal zu erleben.

„Li... Evans was ist los?“, schrie Sirius ihr hinterher.

Er hatte sie verfolgt. Er wollte nicht das sie bei den Schock, den sie erwarten würde, allein sein musste.

„Was willst du von mir, Black? Verschwinde doch einfach. Oder willst du mir auch deine Gefühle gestehen und mir dann so wehtun?“, weinte sie, bevor sie zum kehrt ansetze und versuchte mit großen Stritten das Schloss zu verlassen.

Sie brauchte Zeit für sich, das stand fest.

„Lilly, bitte warte doch.“

„Wie hast du mich genannt?“, fragte sie verwundert.

„Schau, es ist meine Schuld. Ich weiß, ich hätte dich da nicht einfach so reingehen lassen sollen. Aber ich konnte nicht zulassen, dass du weiter denkst, dass dir dieser Arsch wirklich treu ist. Denn so etwas hast du einfach nicht verdient“, sagte er fürsorglich.

Lillys Wille war gebrochen. Sie konnte nicht mehr stark sein. Ohne das sie es beabsichtigt hatte, lies sie der Trauer freien Lauf, stürzte in die Arme von Sirius und fing bitterlich an zu weinen.

„Warum hat er das getan? Ich dachte, er liebt mich“, schluchzte sie in seinen Ärmel.

„Ich kann es dir nicht sagen. Komm, ich werde dich nach oben bringen“, sagte er freundlich, bevor er stützend seinen Arm um sie legte und sie in den Gemeinschaftsraum begleitete.

Langsam ließ er sie auf die große Bank fallen.

„Warte, ich hol dir eine Decke“, antwortete er und verschwand für einen Moment, bevor er erneut mit einer kuscheligen Decke zurückkehrte.

„Sag mal, warum bist du so nett zu mir?“, fragte sie nach einiger Zeit des Schweigens.

„Ähm, weil ich denke, dass man das keinem Menschen antun sollte, egal wer es ist und mir gefällt nicht, wenn ein so hübsches Mädchen weint“, sagte er verlegen.

„Du findest mich hübsch?“, hakte Lilly schließlich nach.

Sirius sah inzwischen einer Feuerkrabbe ähnlich.

„Ähm, ja natürlich!“, stotterte er ihr entgegen.

Lilly konnte nicht glauben, was sie hörte. Zuerst James, der offenbar ein Reinform gewesen war und jetzt gestand Sirius Black ihr, dass er sie hübsch finde.

Was war das für ein komischer Tag?

Sie wollte nun aber nicht mehr darüber nachdenken. Schließlich kuschelte sie sich an ihn und schlief an seiner Seite ein.

Der nächste Morgen war bereits angebrochen. Immer noch lag Lilly in den Armen Sirius gefangen. Nicht mal einen Zentimeter hatte er sich offenbar bewegt.

Seufzend richtete sie sich sanft auf da sie ihm nicht wecken wollte, musste jedoch feststellen, dass Sirius bereist wach war und sie durchdringend anblickte.

„Na, gut geschlafen?“, sagte er sanft, bevor er ihr eine rote Strähne aus dem Gesicht wischte.

„Ja danke, und du?“, fragte sie nun etwas verlegen.

„Noch nie so gut geschlafen“, grinste er nun auch verlegen.

Lange Zeit blickten sie sich einfach nur an. Sie wusste nicht, was es war, doch Sirius hatte was an sich, was sie noch nie gefühlt hatte. Nicht mal bei James.

Sein Blick durchbohrte sie förmlich, bevor wie magnetisch sich ihre Gesichter einander näherten.

„Hey Lilly... Was machst du da?“, fragte Tanja, als sie beobachtete, was ihre beste Freundin gerade

anstellte.

Schnell wichen beide zurück.

„Ähm ich... wir, ach nichts.“, stotterte sie entgegen.

„Okay, also kommt, es gibt Frühstück.“, sagte sie schließlich und zog ihre beste Freundin mit sich mit.

Der Tag war recht angenehm. Kein Lehrer, der sich aufregte. Keine überflüssigen Hausaufgaben und eine Menge Zeit, das schöne Maiwetter zu genießen.

Sirius wusste nicht warum, aber er wollte sich ihr heute nicht nähern. Er wusste, wenn James sie wieder belog und ihre Gefühle vorspielte, dass sie zu ihm zurück ginge und da hatte er einfach keine Chance. Lilly war ihm sehr wichtig, doch wenn sie ihn wirklich liebte, sollte sie mit ihm glücklich werden. Seufzend verließ er die Länderein.

Wer will schon mit einem Black zusammen sein?

„Ähm Lilly, darf ich mich setzen?“, fragte ein schüchtern wirkender James Potter.

„Was willst du von mir?“, sagte sie mürrisch, bevor sie sich erneut ihrem Fragebogen widmete.

„Ich will dich zurück“, sagte er traurig.

Lilly glaubte sich echt mal verhöhrt zu haben, nach all dem was sie gestern miterleben musste wollte er sie wirklich zurück?

„Sag mal, spinnst du? Du sagst du liebst mich, willst mit mir zusammen sein und dann nicht mal 24 Stunden später, treibst du es mit dieser Tussi in dem selben Bett, wo du mir deine Liebe gestanden hast? Sag mal was bist du für ein Mensch?“, schrie sie nun lauthals los.

„Lilly: Ich weiß nicht, was in mich gefahren ist. Sie ist zu mir gekommen und dann weiß ich nichts mehr. Ich habe dich da nur noch stehen sehen. Mehr nicht, wenn ich es wieder gutmachen könnte, dann würde ich es sofort tun. Doch ich kann nicht und ich weiß, dass ich dich verloren habe“, sagte er. Unterdessen konnte Lilly erkennen, wie kleine Tränen seine Wange herab rannten.

Weinte er wirklich?

Tat es ihm wirklich so leid?

„Kannst du mir verzeihen?“, fragte er nach einiger Zeit des Schweigens.

„Nur wenn du mir zeigst, dass es dir mit mir wirklich ernst ist. Dann verzeih ich dir“, sagte sie knallhart.

James nickte, bevor er schnell kehrt machte und ins Schloss zurück rannte.

Er wusste nicht, warum er genau auf das gekommen war, aber es war seine einzige Chance.

„Was machst du James?“, fragte Sirius schnell, als er beobachtete wie sein bester Freund fast wahnsinnig in seiner Tasche herumwühlte.

„Na, was wohl?“

„Das ist meine Chance und ich lasse sie mir von keinem versauen. Also halt dich ja heute von den Länderein fern und ich sage dir, wenn ich einen schwarzen Hund erblicke, dann war's das für dich.“, sagte James böse, bevor er sich wieder seiner Suche widmete.

Der Tag.

Langsam wurde es etwas frisch und windig. Langsam erhob sich Lilly von ihrer Picknickdecke.

Es waren bereits 4 Stunden vergangen und James hatte sich immer noch nicht blicken lassen. Es war schlimm zu wissen, dass er wirklich nichts für sie empfand.

Das wusste sie sonst wäre er ja wieder zurückgekommen.

Seufzend wollte sie gerade ihre Sachen zusammenpacken, als ein Geräusch hinter ihr, sie erschreckte.

„Oh, Entschuldigung. Hab ich dich erschreckt?“, sagte er sanftmütig.

„Oh James. Ja, etwas. Ich dachte, es wäre eine Rotkappe oder so was“, sagte sie und war erleichtert das er es war.

„Lilly, ich hab lange nachgedacht, hab auch mit meinen Freunden geredet und ich weiß, dass ich Mist gebaut habe. Ich weiß, dass es nie wieder gut zu machen ist aber ich will dir nur sagen, dass mit die vorletzte Nacht sehr viel bedeutet hat. Du bedeutest mir viel und ich kann einfach nicht mehr ohne dich leben und ich will es auch nicht. Ich verstehe, wenn du das nicht willst oder es dir zu schnell geht. Aber so sind meine Gefühle. Daran kann ich einfach nichts ändern“, sagte er sanft, bevor er ein kleines Kästchen aus seinem Umhang hervorholte und vor ihr auf die Knie ging.

Lilly stockte der Atem, als sie verstand, was er damit sagen wollte.

„Ich versuch es noch einmal. Lilly Evans willst du meine Frau werden?“, sagte James und blickte sie erwartungsvoll an.

Lilly hatte mit allem gerechnet, mit einem weiteren Date, einer Rose, einem Kuss, doch einen Antrag?

Sie wusste nicht warum sie es tat, doch in diesem Moment als sie die Worte aussprach, füllten sich ihre Augen mit Freudentränen.

„Ja ich will!“

Zwei Menschen hatten sich gefunden, doch für einen zerbrach in dieser Nacht das Herz in tausend Teile.

Der Junggesellenabend und glühende Leidenschaft

ao mweien lieben nun ist etwas sehr wichtigen
ich hoffe die story gefällt euch immer noch #
lg eure nico

Der Junggesellenabend und glühende Leidenschaft

Endlich war es soweit.

Alle hatten ihre 7 Schuljahre in Hogwarts beendet und nun stand die Hochzeit des Jahres bevor.

Lilys Zimmer

„Ach, komm schon Lis. Das wird lustig, wenn du so vor den Trauzeugen stehst“, sagte Tammara.

„Ja und wer soll das bitte sein?“, hakte sie nun nach.

„Das weiß ich nicht“

„Ich denke aber es ist dieser Black“, sagte sie nun.

In Lilys Inneren arbeitete es nun. Konnte sie ihn endlich fragen, was er wirklich für sie fühlte?

Gut, es war ja beinahe zu spät, doch nur beinahe. Sie war sich nicht sicher ob James sie wirklich liebte oder dies nur eine Art Entschuldigung war. Doch sie wusste sie würde es herausfinden.

„Was grinst du der so dämlich, Lis?“

„Ach nichts.“

„Weißt du was? Ich bin ja in Hellsehen sehr gut und ich habe gesehen, dass du schwanger wirst und das sehr bald“, sagte Tina nun von der Seite

„Ach. Da hast du dich bestimmt wieder verguckt“, scherzten nun die anderen.

„Nein, hab ich nicht“

„Okay, Lis. Es ist bald Zeit. Geh dich umziehen!“

„Warum denn?“, fragte sie nun leicht verwundert.

„Na, warum wohl?“

Bei James in einer Bar

„Auf dich, James und deine bezaubernde Frau“, sagte Peter und stieß mit ihm an.

„Ja, wirklich. Das kann man sagen“ sagte James, der auch nicht gerade der Nüchternste war.

„Also, Sirius. Hast du's verstanden, wie du es machen sollst?“, fragte James nun.

„Ja, hab ich. Ich geh zu ihr, bring ihr die Kiste. Sie sucht sich was aus und ich sag dir, was es war“, antwortete er nun gelangweilt.

„Okay, dann mach dich auf die Socken. Ich will ja wissen, was sie mir da in der Hochzeitsnacht präsentieren will“, befahl er nun, bevor er mit Peter und Remus weiterfeierte.

Als er endlich den Stock erreicht hatte und leicht an ihre Tür klopfte, hatte er bereits die Vermutung, dass sie schlief. Doch als er leise Geräusche darin hörte und danach die Tür geöffnet wurde, glaubte er nicht, was seinen nun bereist müden Augen da erblickten.

Sirius wollte es nicht glauben, als er den bezaubernden Körper seiner Liebsten erblickte.

„Lily, was hast du da an?“, fragte er nun leicht verwirrt jedoch ziemlich erregend.

„Ach das. Das muss ich jetzt den ganzen Abend tragen“, sagte sie leicht grinsend als sie den dämmlichen Ausdruck auf seinem Gesicht erkannte.

„Mann, Sirius. Das ist ein Kleid“, kicherte sie nun

„Ach so ich dachte.... ach egal. Ich habe hier etwas für dich und deinen großen Tag morgen“, sagte er, bevor er ihr eine Kiste entgegenstreckte.

„Danke, willst du nicht reinkommen?“

„Gerne!“

Lange lachten sie, erzählten sich Sachen und tranken etwas, bis Sirius schockiert feststellte, dass es bereits 2 Uhr morgens war.

„Also, ich denke, ich muss jetzt zurück“, sagte er und verabschiedete sich von Lily

Also er ihr noch einmal gute Nacht wünschen wollte, wurde er auch schon beim Kragen gepackt und stürmisch geküsst.

Sirius wollte gerade etwas sagen, doch als der Kuss immer leidenschaftlicher wurde, war es um ihn selbst geschehen.

Langsam legte er seine Hände auf ihre Schultern, und ließ diese an ihren Armen hinab wandern.

Bei Merlin, was tat er da nur? Sie war schließlich die Freundin und baldige Frau seines besten Freundes. Er musste diesen Kuss beenden, bevor es zu spät wäre.

Doch bevor sie sich trennen konnten, hatte sie die Initiative ergriffen, und ihre Hände wanderten zu den Knöpfen seines Hemdes, und versuchten diese aufzubekommen.

Als sie schließlich ihre Zunge in seine Mundhöhle schob, war Sirius Willen und seine Absicht geschehen.

Immer wieder drang sie Sirius in Nähe des Bettes und schupste ihn darauf.

Lily kletterte ebenfalls aufs Bett, und erneut trafen sich ihre Lippen und verschmolzen zu einem unbändigen Kuss.

Ihre Stimmen gingen in ein Keuchen und Stöhnen über, als ihr Kuss leidenschaftlicher wurde und sie die Welt um sich herum vergaßen. Sirius spürte die Konturen ihres Körpers auf seinem und das unbändige Verlangen, ihre weiche, warme Haut zu spüren, überkam ihn.

Sirius' Hände glitten an ihrem Rücken herunter, was Lily eine Gänsehaut bescherte, wie sie es noch nie erlebt hatte.

Er suchte den Saum ihres Kleides, um es ihr vom Körper zu streifen, was jedoch schwierig war, da er kaum einen Zentimeter Bewegungsspielraum hatte, und gleichzeitig durch einen fordernden Kuss fast um den Verstand gebracht wurde. Gleichzeitig spürte er die Hände seiner Geliebten an seinen Seiten hinunter wandern, und schließlich seinen Po umfassen, was ihn erschauern ließ. Ihm wurde ein wenig schwindlig, was vor allem daran lag, dass sich sein Blut, wo anders staute. Heftig drängte er sich ihr entgegen.

Endlich zog er ihr das Kleid vom Körper, und betrachtete kurz ihre rosigen Knospen, die sich steil aufgerichtet hatten. Gierig nach mehr, drückte er sein Gesicht zwischen ihre warmen Brüste, und fuhr langsam die Konturen mit seiner Zunge nach.

Die Hände an seinem Po krallten sich fester in seine Haut und er hörte, wie Lily scharf die Luft einzog. Während seine Zunge sich den Weg nach unten bahnte und ihren Oberkörper mit unzähligen kleinen Küssen bedeckte, spürte er ihre Hände an den Knöpfen seines Hemdes, welche sie nach wenigen Augenblicken geöffnet hatte. Langsam streifte sie das Hemd von seinem Körper, und sank mit ihrem Kopf auf seine Brust.

Es tat so gut, ihren heißen Körper, ihre Brüste, so eng an sich zu spüren. Doch noch während er das dachte, löste sie sich aus seiner Umarmung und umschloss seine rechte Brustwarze mit ihren Lippen, saugte, leckte daran, so dass er stöhnte und sich unter ihr aufbäumte. Langsam wanderten ihre Lippen erneut zu der empfindlichen Stelle an seinem Hals, die sie zärtlich mit den Lippen und den Zähnen liebte, während sie gleichzeitig ihren Unterleib hart gegen seinen rieb. Seine Erregung, ohnehin schon steif und unerträglich, begann nun zu schmerzen.

Wie er befürchtet, und doch gehofft hatte, wanderten Lilys Lippen höher, und ein paar ihrer duftenden

Haarsträhnen fielen in sein Gesicht, als sie sein Ohrläppchen mit ihrem Mund umschloss, es mit ihrer Zunge malträtierte, um dann gleich wieder an seinem Hals hinab zu fahren. Seine Hände fielen seitlich von ihm aufs Laken, für einen Moment war er unfähig etwas zu tun, außer dazuliegen und das Gefühl, dass ihre Zunge und ihre Hände auf seinem Oberkörper verursachten, zu genießen.

Er spürte wie sie langsam nach unten wanderte, über seine Brust, über den Rippenbogen, über seine angespannte Bauchdecke. Sie senkte den Kopf erneut auf seinen Bauch und leckte spielerisch um seinen Bauchnabel. Sirius' Kopf sackte zurück ins Kissen.

"Oh Gott", war das Einzige, was er hervor bringen konnte.

Als ihre Hand zwischen seine Beine fuhr, und sie begann seine Hoden zu streicheln und zu kneten, hielt er es nicht mehr aus. Er packte sie an der Hüfte, und drehte sie mit einer ruckartigen Bewegung um, so dass er auf ihr zu liegen kam. Er presste sich an sie, öffnete mit seiner Zunge ihre Lippen, und griff mit seinen Händen in ihr weiches, wundervoll langes Haar.

Sein Becken bewegte sich bereits rhythmisch, dies er konnte nicht mehr unterdrücken, da sie ihre Hand nicht von seinem Hoden nahm, diese weiter bearbeitete, und auch die Spitze seiner Eichel berührte, und ihn so immer näher an den Höhepunkt brachte.

Auch seine Hand wanderte nun tiefer und streifte ihr schnell den Slip ab den sie noch trug.

Sirius sah ihre geschlossenen Augen, und den sehnsuchtsvollen Ausdruck auf ihrem Gesicht. Fast quälend langsam zog er seine Fingerkuppen durch ihre Schamlippen, was Lily mit einem Stöhnen, welches über ihre Lippen kam, belohnte, was ihn noch heißer machte.

Sirius spürte einen ersten Tropfen aus seiner Spitze vortreten. Hektisch zerrte er mit einer Hand an seiner Hose, ohne seine heftig atmende Gespielin loszulassen. Sie kam ihm zu Hilfe und zog, als er endlich vollkommen nackt war, auch ihren Rock aus. Als sich ihre nackten, erhitzten Leiber aneinander pressten, trafen sich ihre Lippen erneut und verschlangen sich leidenschaftlich.

„Komm zu mir“, wisperte Lily lustvoll in sein Ohr, ihre Stimme und ihr Atem brachten ihn beinahe um den Verstand.

„Mmhh“, erwiderte er nur und rang nach Luft, zu mehr war er im Moment nicht fähig.

Endlich lag sie nackt unter ihm und ihre dunklen Augen funkelten ihn voller Verlangen an.

Mit den Knien spreizte er ihre Beine, und als er endlich in ihre heiße, feuchte Höhle eindrang, reizte ihn die Enge um sein Glied so sehr, dass er im ersten Moment Sternchen sah und sich auf die Ellbogen stützen musste. Er widerstand dem Drang, seiner Erregung nachzugeben und heftig in sie hineinzustoßen, da er wusste, dass sie noch nicht soweit war. Also verwickelte er sie erneut in einen zärtlichen Kuss, streichelte mit dem Daumen den empfindlichen Punkt zwischen ihren Beinen, berührte ihre kleinen Brustwarzen, presste sich an sie.

Als er spürte, dass sie etwas entspannte, löste er sich von ihr, und betrachtete ihren wunderschönen Körper im Mondlicht, welches durch das Fenster fiel.

Ihr Kopf war zur Seite gedreht, ihre Lippen waren vom Küssen leicht geschwollen und offen, und Lilys Atem raste. Sie konnte nicht anders, als ihre Fingernägel in Sirius zu vergraben, so sehr wollte sie ihn.

Nun begann er sich in ihr zu bewegen, immer schneller, und schnell erreichten beide den Punkt, an dem der Verstand abschaltete, und sie peitschten sich gegenseitig hoch, stießen ineinander, als hofften sie, so mit dem anderen verschmelzen zu können, und jedes Stöhnen des Einen, fuhr direkt in das Lustzentrum des Anderen, und machte ihn ein wenig atemloser.

Sirius spürte, wie es in ihm brodelte, wie es sich langsam den Weg ins Freie bahnte. Sich dem Gefühl ergebend, sank er auf ihr zusammen, schlang die Arme um sie, um sie in diesem Moment ganz zu spüren und verschloss ihren Mund in dem Moment mit einem Kuss, in dem sie laut aufstöhnte und sich eng um ihn zusammenzog. Sirius Höhepunkt überwältigte ihn in mehreren heftigen Wellen, fast klang es wie ein Wimmern, was ihm entfuhr, während sein Samen in seine Geliebte floss.

Sirius vergrub sein Gesicht in ihrer Halsbeuge, nicht bereit, sich von ihr zu lösen.

Noch immer zuckte Lily innerlich, was jedes Mal ein neues kleines Feuer in ihm entfachte, zwar jedes Mal ein bisschen schwächer, aber dieses ziehende Gefühl war so gut, und er drängte sein Becken immer wieder

aufs neue gegen sie.

Als sie sich endlich beruhigt und getrennt hatten lagen sie nun nebeneinander jedoch immer noch leicht verschlungen.

„Sirius, was fühlst du für mich?“, sagte sie nun vollkommen unerwartet.

„Das, was ich nicht fühlen darf“, sagte er, bevor er sie losließ und sich anleidete.

„Aber warum...“ doch weiter kam sie nicht.

„Hör mal zu. Das war ja alles ganz toll, aber du heiratest morgen, also werde glücklich, und ich sag dir eins: James wird eine Freude mit dir haben“, sagte er, bevor er das Zimmer verließ.

Leicht rutschte Sirius an der Wand hinab.

Sein Herz war gebrochen, sein Wille war zerstört, als er ihre quälende Trauer durch die Tür hörte.

Es tat ihm weh. Doch er hatte sie nicht verdient

Die Hochzeit

so es geht weiter

ichg danke meinen beteler der mir da bei der ff hiilf *knuddel*

Chap 9

Die Hochzeit

Die Hochzeit

Vor der Kirche

„Auch komm schon Petunia. Geh doch rein. Deine Schwester heiratet auch nicht alle Tage“, sagte Mrs. Evans zornig zu ihrer zweiten Tochter.

„Na und? Das ist mir doch egal. Ich will meine Zeit mit meinem Schatz verbringen und nicht mit einem Haufen Unnormalen“, sagte sie, bevor sie mit ihrem Ehemann das Gelände verließ.

Der große Tag war gekommen.

Alle Gäste versammelten sich in der Kirche und warteten gespannt auf das Eintreffen der Braut.

Sie wusste, dass es ein Fehler war.

Doch sie musste es tun.

Sie hatte ein Versprechen gegeben. Wenn ihre Ehe nicht laufen würde, könnten sie sich ja trennen. Das hoffte sie zumindest.

Ihre Gedanken hingen immer noch an der letzten Nacht mit ihrem Traummann.

Sirius war einfach der Wahnsinn.

Er war zärtlich, zuvorkommend und überaus charmant. Wenn er in ihrer Nähe war und mit ihr sprach, fühlte sie sich so geborgen und sicher, wie nirgends sonst.

Sie sah einfach bezaubernd aus, als sie in ihrer weißen Pracht das Gotteshaus mit ihrem Vater betrat.

Alle erdenklichen Augen waren auf sie gerichtet.

Doch ihre blieben nur auf einen Menschen gerichtet. Auf den Mann, der neben ihrem zukünftigen Ehemann stand.

Sirius sah nicht gut aus, und so fühlte er sich auch. Er hatte einen großen Fehler begangen. Er hätte nicht zu ihr gehen sollen.

Wie konnte er denken, dass sie dasselbe fühlen könnte wie er es tat? Doch sie schien glücklich zu sein also war dies das Beste.

Lily hatte während der ganzen Zeremonie nur einen einzigen Wunsch. Dass Sirius aufschreien und sich gegen James stellen würde.

Dass Sirius sie endlich aus dieser Kirche führte. Es hörte sich albern an, doch das wollte sie, sie wollte immer an seiner Seite sein nun endlich hatte sie wirklich begriffen das sie ihn liebte. Doch sie konnte es nicht mehr verhindern.

Doch Sirius hatte noch die Chance die Hochzeit zu verhindern.

Jedoch er tat es einfach nicht. Je mehr sie Sirius anblickte desto, größer wurde der Schmerz in ihrer Brust. Er sah so kalt und abweisend aus.

Also hatte er es gestern ernst gemeint

„Wollen Sie, Mr. James Potter, die hier anwesende Miss Lily Evans zu ihrer rechtmäßigen Gemahlin nehmen? So antworten sie mit Ja, ich will.“

„Ja, ich will“, sagte er laut und selbstsicher.

„Mr. Evans, geben Sie ihre Tochter dem hier anwesenden Mr. James Potter zur rechtmäßigen Frau?“

„Natürlich. Nur das Beste für mein Kind“, sagte er glücklich, und Lilys Mutter musste sich die Tränen zurückhalten.

„Miss Lily Evans, wollen Sie den anwesenden James Potter zu Ihrem Ehemann nehmen, und ihm immer treu bleiben, bis zum Ende Ihres Lebens?“

Sie wollte Ja sagen, doch im letzten Moment sah sie zu Sirius, der sich umdrehte und dabei war die Kirche zu verlassen.

„Ähm, Entschuldigung Mr. Black, würden Sie bitte hier bleiben. Sie müssen doch noch Ihren Schwur ablegen“, sagte der Priester etwas verwirrt.

„Das werde ich nicht!“

„Was? Wieso kannst du das nicht?“, schrie James nun aufgebracht in die Runde.

„Ich kann es nicht und basta!“, entgegnete Sirius kühl, drehte sich um und verließ die Kirche. Tränen rannten seine Wange hinab, als er diese verließ.

„Ach ist doch egal. Wer braucht den schon? Los, machen Sie weiter“, drängte James den Priester.

„Äh ja natürlich wo waren wir? Miss Lily Evans, wollen Sie den anwesenden James Potter zu Ihrem Ehemann nehmen, und ihn immer treu bleiben, bis zum Ende Ihres Lebens?“, wiederholte er die Frage.

Schweigen trat ein.

„Ähm...Miss, haben Sie die Frage nicht verstanden?“

„Doch habe ich!“

„Dann antworten Sie bitte.“

Sie rang mir sich.

Sollte sie es wirklich machen?

Sie wusste nicht wieso aber sie sagte plötzlich „Ja, ich will“

Innerlich stieg Wut in ihr auf er hatte sie nun wirklich benutzt das er einen Nacht mit ihr haben konnte und nun war er gegangen.

„Dann erkläre ich, Kraft meines Amtes, sie nun für Mann und Frau sie dürfen die Braut nun küssen.“

Geständnisse

Die Monate zogen ins Land.

Immer egal, wo Lily und James sich blicken ließen, wurden sie als das schönste und liebenswerteste Paar geachtet, doch hinter den Hausmauern herrschte Wut, Zorn und Trauer die jede Nacht zum Vorschein kam.

Immer wieder stritten Lily und James über Sachen, die eigentlich sinnlos waren.

Immer wieder beschimpfte er sie, dass sie ihm nicht treu wäre. Das sie nicht das machen würde, was eine anständige Hausfrau tat und das sie es einfach nicht wert wäre, den Namen Potter zu tragen.

Sie konnte einfach nicht mehr. Diese ständigen Schläge und Streitereien machten ihr nun sehr zu schaffen. Es war noch viel schlimmer, als die Auseinandersetzungen mit ihrer Schwester.

Einerseits wollte sie nicht mehr leben, doch sie hatte eine Verpflichtung. Nicht James gegenüber.

Doch Lily trug etwas in sich.

Ein Geheimnis, das nur sie selbst kannte

Sie war schwanger!

Doch James hatte recht. Auch wenn es nur ein Punkt in seinen albernen Aufreihung war. Sie hatte ihn hintergangen und betrogen und dies mit seinem besten Freund.

Sie wusste, dass sie es nicht durfte, doch dieses Kind war das Einzige, was sie am Leben hielt.

Doch der Gedanke daran, dass James ihn als sein Kind ansah, machte ihr erneut Angst.

„Also. Jetzt, verdammt noch mal, sag mir, wie das passieren konnte“, schrie er nun aufgebracht durchs Haus.

„James, du weißt wie es passiert. Also finde dich damit ab. Es ist eh bereits zu spät, um es wegmachen zu können“, wehrte sie sich.

„Du hast mich betrogen. Da ändert auch dieses Kind in dir nichts.“

„Du drehst die Sachen nur zu deinem Vorteil. Damit machst du dir es ganz schön einfach.“

„Wie kannst du es wagen, so frech zu sein?“, schrie James nun aufgebracht erhob die Hand, jedoch fasste er sich wieder, drehte sich um und wollte gerade den Raum verlassen, bevor er ihr noch sagte:

„Wenn meinem Kind etwas passiert, wirst du es büßen!“

„Ich habe dir verziehen, dass du mit dieser Tussi gefickt hast. Spiel dich also nicht so auf.“

Was sollte sie nur machen?

Sie liebte Sirius immer noch. Doch war es klug, wenn sie ihn informierte, dass er Vater werden würde?

Innerlich rang sie mit ihrer Entscheidung, doch als sie die ersten Bewegungen ihres ungeborenen Kindes in sich fühlte, hatte sie einen Entschluss gefasst.

Schnell rannte sie in die Küche, griff sich ein Blatt Pergament und einen Stift, und fing an zu schreiben.

Sirius

Es tut mir Leid, dass ich mich erst jetzt melde. Doch ich hab dir etwas Wichtiges zu sagen.

Es ist... nun ja... Ich kann es nicht beschreiben, aber ich muss es dir persönlich sagen. Komm bitte morgen früh zu mir.

In Liebe, Lily

Als sie fertig war, überflog sie noch schnell die Zeilen und schickte sie dann mit der nächsten Eule, die sie finden konnte, weg.

Innerlich hoffe sie, dass er darauf reagierte. Doch sie erinnerte sich immer noch an seine kalte Reaktion vor 6 Monaten, was ihre Hoffnung schrumpfen ließ.

Nicht weit weg Mitte England

Seufzend lehnte Sirius an einen Tisch und blickte in die weite Ferne. Er wusste nicht wieso, doch er konnte einfach nicht schlafen.

Wenn er dies jemanden erzählen würde, er würde für verrückt oder sogar als pervers abgestempelt, doch in den letzten Tagen hörte er Babygeräusche. Spielte ihm sein Verstand einen Streich?

Es war absurd, da er alleine wohnte. Doch er konnte es sich nicht erklären.

Eines Nacht war er den Geräuschen gefolgt, doch sie führten ihn in ein großes Zimmer. Es war unbewohnt.

Schnell lehrte er sein Glas als ihm das Kratzen am Fenster erschreckte.

„Bescheuerte Eule“, murrte er, bevor er sich erhob und ihr den Brief mit nur wenig Begeisterung entfernte.

Doch als er den Absender las, riss er den Briefumschlag auf und fing an zu lesen. Sein Herz machte Luftsprünge, als er es endlich fertig gelesen hatte.

„Oh, meine Liebste. Natürlich komme ich“, murmelte er

Der Nächste Tag 12 Uhr Mittag

Endlich war es so weit.

Die Spannung in Lily wuchs an ihre Grenzen. Wurde er wirklich kommen? Oder war sie ihm wirklich so egal gewesen?

Doch als sie ein Leuten an der Tür vernahm, wurden ihre Ängste beiseite gewischt. Schnell rannte sie zur Tür und öffnete diese.

„Sirius. Es freut mich ich zusehen“, sagte sie freudig bevor sie ihn beinahe in die Arme sprang.

„Na, mich erst Lis. Du schaust gut aus“, sagte er nun etwas betrübt, als er den rundlichen Bauch seiner Freundin erkannte.

„Na ja. Ich sah schon mal besser aus. Komm erst mal rein“, sagte sie nun etwas sarkastisch.

„Und ist es ein James Junior? Oder sollte es eher seine Jane werden?“, scherzte nun Sirius, bevor er sich auf einen Stuhl setzte.

„Lis, was ist den los mit dir?“, fragte er nun, als er ihr trauriges Gesicht erkannte.

„Genau das ist der Punkt. Ich wusste nicht, ob ich es sagen sollte. Ob es dich interessiert. Aber ich dachte du hast das Recht es zu erfahren, so wie es ist“, sagte sie immer noch leicht betrübt.

„Lily, mal Klartext. Was möchtest du mir mitteilen?“

„Kannst du dich noch an diese Nacht erinnern? Unsere Nacht?“, fragte sie nun verlegen.

„Natürlich. Wie könnte ich das vergessen.“

„Hast du das, was du mir da zum Schluss gesagt hast, ernst gemeint?“, hakte sie nun nach.

Sirius verstand nicht worauf sie hinauswollte. Doch nun konnte er es ihr endlich sagen, wie es wirklich war.

„Nein, hab ich nicht. Ich wollte das du glücklich wirst und da du dich für ihn entschieden hast, wusste ich wohl, das es falsch war dir weh zu tun. So wie mir das Herz geschmerzt hat. Aber genug von dem. Worauf willst du hinaus?“

„Man sieht ja, dass ich schwanger bin... Aber nicht von demjenigen, der es eigentlich sein sollte“, sagte sie nun.

Doch Sirius verstand nichts.

„Wie bitte?“

„Das Kind ist von dir“, sagte sie nun, bevor sich Tränen in ihren Augen sammelten und sie ihn einfach nicht mehr anblicken konnte.

„Ich... Ich werde Vater?“ sagte er nun vollkommen neben sich.

Lily war nur noch im Stande zu nicken.

Als sie mitbekam, wie er sich erhoben hatte, dachte sie nun wirklich, er würde gehen. Doch das tat er nicht.

Langsam ging er vor ihren Bauch in die Knie, sah sie noch einmal tiefgründig an, bevor er ihren Bauch einen Kuss gab und sanft darüber strich.

„Ich kann es nicht glauben. Das ich so etwas Schönes zusammenbringen kann“, sagte er nun. Auch er hatte mit Freudentränen zu kämpfen.

Endlich fühlte sie sich glücklich, doch innerlich schrie sie.

Sie hatte den Mann den sie wollte wieder und war von ihm schwanger. Doch sie lebte in einem Leben, das sie nicht führen konnte.

Innerlich hoffe sie, dass Merlin ihr gnädig sein würde und ihrer Liebe eine Zukunft geben könne.

Die Geburt eines Wunders

Die Geburt eines Wunders

Die Monate waren wie im Fluge vergangen und immer wieder noch stritten James und Lily miteinander. Über Sachen, die mehr als nur unbedeutend waren. Doch es wurde darüber diskutiert.

Sirius war wirklich der fürsorglichste Vater, den es wirklich geben konnte. Immer wieder strich er über ihren Bauch, redete mit seinem Sohn und war einfach nur da, wenn sie ihn brauchte.

Lily würde den Tag nie vergessen, als sie ihm das Bild seines Sohnmannes zeigte. Tränen standen ihm in den Augen.

Er war einfach perfekt... Im Gegensatz zu James. Immer wieder schupste er sie durch die Gegend und kümmerte sich nicht um sie.

Die Geburt rückte näher.

Ängste breiteten sich in Lily ihr Unwohlsein, als Ihr Sohn immer wieder gegen sie trat, um ihr so zu zeigen das er nun einfach nicht mehr wollte.

Doch was sollte sie tun? Wenn es wirklich so weit war? James konnte sie ja schließlich nicht mitnehmen, da der sich für sie und den Kleinen ja kaum interessierte. Doch da kam ihr die zündende Idee.

Schnell setzte sie sich an den Tisch und schrieb etwas auf ein Blatt Pergament bevor sie es schickte.

Lange noch blickte sie der Eule hinterher, bis sie schließlich das Fenster schloss, sich hinsetzte und wartete. Warten auf die Antwort, die sie sich so sehr erhoffte.

Immer noch dachte sie an die geschriebenen Zeilen. Waren sie eh nicht zu eindeutig für ihn?

Lieber Sirius!

Bald ist es soweit. Der kleine will schon raus, das fühle ich!

Doch ich hab keinen er mich begleitet und mir zur Seite steht. Würdest du mich mit mir zusammen die Geburt durchstehen?

In Liebe, Lily

Lange schien es nicht zu dauern, da flatterte bereits eine schwarze Eule bei ihren Fenster herein und landete direkt vor ihr.

Schnell nahm sie dem Tier den Brief ab und begann zu lesen.

Liebe Lily!

Natürlich!!

Ich würde sehr gerne bei der Geburt meine Sohnes dabei sein. Ich freu mich schon so. Also, wir sehen uns bald. Sag mir bitte, wenn es so weit ist. Ich will so gerne da deine Hand halten und dir helfen, alles gut zu überstehen

In Liebe,

Dein Sirius

Lily war glücklich. Er stand zu dem Fehler, den er begangen hatte. Doch innerlich weinte sie vollkommen. Warum hatte sie sich wirklich nicht für ihn entschieden?

Erst jetzt wurde ihr alles klar, was er sagte er gemeint hatte, mit Sachen, die sie zuvor vor den Kopf gestoßen hatten.

Doch als sie so nachdachte über die guten und schlechten Zeiten, die ihr durch den Kopf schossen, spürte

sie plötzlich einen gewaltigen Krampf im Unterleib, der ihr nicht geheuer war.

Leicht lehnte sie sich zurück und hoffte, dass sie nur falsch gegessen war. Doch dem war offenbar nicht danach.

Immer wieder krampfte sich ihr Körper. Ängstlich schrie sie nach Sirius, doch sie wusste das er es nicht hören konnte.

Schnell rappelte sie sich hoch und kritzelte etwas auf den Zettel, bevor sie erneut zusammenbrach und mit den Schmerzen kämpfte.

Wie als würde der Vogel wissen was er zu tun hatte, schnappte er sich den Brief und brachte ihn zurück.

Lange lag sie da. Sie wusste nicht wie lange es war, doch das war der Moment, den sie seit 3 Monaten fürchtete.

Vollkommen alleine ihr Kind auf die Welt zu bringen.

Leicht lehnte sie sich zurück und versuchte sich zu entspannen. Doch als sie ein Geräusch, nicht weit von sich hörte, schreckte sie auf.

„Lily ist du da?“, rief Sirius ängstlich durch die Gegend.

Doch sie musste nicht antworten.

Er hatte sie bereits entdeckt.

Schnell hob er sie auf und apparierte mit ihr ins St.Mungos.

Quälende Schreie durchzog das Krankenhaus.

Immer wieder presste sie.

„Kommen sie schon, Mrs. Potter. Noch einmal dann ist alles vorbei“, sagte sie Schwester aufmunternd.

„ICH KANN NICHT MEHR!“, schrie sie laut auf.

„Komm schon. Schatz. Du schaffst es“, flüsterte Sirius und strich sanft über ihre Hände.

Lily musste stark sein.

Noch einmal nahm sie alle Kraft, die sie hatte, zusammen und presste.

Das laute Schreien eines Säuglings erfüllte den gesamten Kreissaal.

„Hier, Mrs. Potter. Ihr Sohn“, sagte die Schwester, die ihr das Kind freudig überreichte.

Sirius standen Tränen in die Augen als er die kleinen Finger seines Sohnes berührte.

„Sollen wir Mr. Black als leiblichen Vater oder ihren Mann, Mrs. Potter?“

„Kann James diese Dokumente sehen?“ fragte er nun.

„Nein. Wir werden sie sicher verwahren.“

Sirius blickte Lilly an.

„Was willst du, Süße“

Sie sah in die kleinen Augen ihres Sohnes.

„Ich denke, Harry wäre es auch lieber, wenn du darin stehen würdest“, sagte sie, bevor sie seinen Lippen berührte.

Streit zweier Freunde er ist mein Sohn und Peters wahres Gesicht

Die Monate vergingen wie im Fluge.

Doch anstatt das sich alles zwischen Lily und James bessern würde, wurde es immer schlimmer und schlimmer.

Nun war nicht nur Lily von den Schlägen und Gebrülle ihres Mannes betroffen, sondern auch ihr Sohn.

Harry war nun fast ein Jahr alt.

Er war einfach süß. Immer wieder machte er Sachen, die seiner Mutter ein Lächeln auf die Lippen zauberte, auch wenn ihr eher zum Heulen wäre. Wie konnte man so einen süßen Jungen schlagen?

James war ein kalter und auch herzloser Mann. Er interessierte sich nicht, wie es ihr oder Harry ging.

Sie wusste, dass es unpassend war, doch Innerlich war sie glücklich.

Harry hatte einen besseren Vater als dieser Mann es jemals sein konnte.

Unterdessen Am Grummelplatz

Sirius war glücklich.

Sein Harry war wirklich groß geworden. Er war einfach nur stolz auf ihn.

Der Kleine lernte schnell sogar hatte er ihn vor 2 Wochen Papa genannt.

Doch irgendetwas beunruhigte ihn doch. Er konnte nicht sagen, was es war.

Als er ihn das letzte Mal gesehen hatte, musste er feststellen das er ein Blaues Auge hatte.

Lily versicherte ihm zwar das er beim Krabbeln wo daran gelaufen war, doch irgendwie wollte er ihr das nicht glauben.

Er wusste, dass sie ihm nichts tun würde, doch bei James selbst war er sich da nicht so sicher.

Als er so in Gedanken war, hatte er nicht einmal bemerkt, dass eine Eule neben ihm gelandet war.

Langsam nahm er dem Tier den Brief ab und begann zu lesen.

Lieber Sirius

Er ist wieder weg. Du kannst kommen!

Harry vermisst dich schon und ich dich auch.

In Liebe Lily

Schnell legte er den Brief beiseite und apparierte Nach Godric Hollow, wo er die Frau seiner schlaflosen Nächte bereits erblickte.

„Lily“, sagte er nun küsste sie schnell, bevor er seinen Sohn auf den Arm nahm.

„Na, mein Großer? Wie geht's dir denn?“, fragte er glücklich.

Lily musste grinsen, als sie ihn so betrachteten.

Sie hatte nie gedacht, das Sirius eine Vaterfigur war.

„Er sieht dir echt ähnlich“, sagte sie, als sie ihre beiden Liebsten betrachtete.

„Ach meinst du? Glaubst du, dass er auch so einen Nervensäge werden wird, wie ich es war?“, sagte er stolz.

„Na, das will ich ja nicht hoffen. Sonst hat Hogwarts wieder einmal ein Problem“, kicherte sie ihm entgegen, bevor sie zu ihm kam und ihn küsste.

„WAS MACHT IHR DA, VERDAMMT?“, ertönte plötzlich einen ihnen sehr bekannte Stimme hinter

ihnen.

Geschockt fuhren sie auseinander und drehten sich um. Angsterfüllt blickten beide direkt in James wutverzerrtes Gesicht.

„James, was machst du...“, fing Lily an, doch wurde sofort unterbrochen.

„WAS ICH HIER MACHE? DAS SOLLTE ICH DICH DOCH AUCH FRAGEN“, schrie er nun aufgebracht.

„James, das ist nicht so, wie du denkst“

„ACH NEIN? Dem ist nicht so. Ja, natürlich. Es ist ja normal das du meinen besten Freund küsst und er mein Sohn auf den Arm hat. Spinnt ihr? Was soll das werden?“, schrie er nun vollkommen aufgebracht.

Nun war Sirius an seinen besten Freund angetreten.

„James. Du hast keine Ahnung, was los ist!“

„Ach wirklich? Ich weiß aber was los ist. Du verschwindest aus meinem Haus, du verdammtes Arschloch!“, schrie er aufgebracht.

Schnell drehte Sirius sich um und blickte sie an. Lily nickte ihm nur zu und er verstand.

Es war Zeit zu gehen.

Langsam ging er auf die Tür zu.

Doch als er gerade raus gehen wollte, hörte er sie schreien. Schnell drehte er sich um und musste etwas mit ansehen was er nie geahnt hätte.

James hatte seine Hand gegen Lily erhoben und hatte sie geschlagen. Also er jedoch auf Harry losgehen wollte, der sofort zu schreien begann, sah Sirius rot. Schnell sprang er auf ihn zu hielt ihn fest.

„Sag mal, bist du bescheuert?“

„Verswinde! Das ist meine Familie. Da kann ich machen was ich will“, sagte er sauer.

„Das ist nicht deine Familie, verstanden?“

„Natürlich. Es geht dich also einen Scheißdreck an, was ich mit meiner Frau und meinem Sohn mache.“

Sollte er es wirklich sagen?

„Das ist sie nicht! Gut, es ist deine Frau. Aber das Kind ist nicht von dir“, sagte er nun vollkommen selbstsicher.

„Was?!“

„Du hast schon verstanden. Oder soll es dir dein toller Geheimniswahrer Peter noch mal übersetzen?“

Nun war es aus.

James war wütend, wütend auf alles was ihm gesagt wurde. Wütend, dass seine Frau ihn hintergangen und belogen hatte.

Voller Zorn ging er auf seinen besten Freund zu.

Fäuste flogen durch die Gegend und quälende Schreien erfüllten den Raum. Immer wieder schlugen sie aufeinander ein.

„Du weißt was du zu tun hast“, sagte ihm eine dunkle Stimme

„Ja, Meister. Ich habe verstanden. Danke für euer Vertrauen“, antwortete Peter, der sich noch schnell vor seinen Meister verneigte und den Raum verließ.

Endlich hatte er sein Ziel erreicht.

„Dieser Potter hat sich lange genug gegen seine Bestimmung gestellt. Das wird er büßen“, zischte Lord Voldemort durch die Nacht.

über revies würde ich mich wirklich freuen

Das ende von Lily und James Potter

Das Ende war gekommen. Alles was die beiden Freunde Sirius und James über die Jahre Hinaus verbunden hatte, war auf einen Schlag zerstört worden.

Worte der Trauer, der Wut und der Qual wurden gesprochen.

„RAUS! RAUS AUS MEIEN HAUS UND AUS MEINEN LEBEN! WENN DU KEIEN DIREKTEN BEWEIS VORLEGEN KANNST, KRIEGST DU HARRY NICHT, ALSO VERSCHWINDE“, schrie James ihn an und wies ihm schließlich die Tür.

„Ich werde wiederkommen und dann wirst du deine Lektion schon kriegen“, sagte er, bevor er Lily noch einmal anblickte, die ihm nur zaghaft zulächelte und dann verschwand er.

Er wusste nicht wie lange es dauern würde. Doch er schwor sich, dass er für seinen Sohn und die Frau, die er liebte, kämpfen würde. Auch wenn es ihn sein Leben kostete.

Er hoffte, dass sich der Streit wieder legen würde, doch er wusste innerlich, dass bei James aufbrausenden Verhalten dies ein Ding der Unmöglichkeit wäre.

Er entschloss sich noch etwas zu warten. Vielleicht hatte er nach 10 Minuten mehr Glück bei James.

Langsam ließ er sich auf die Schaukel im Großen Garten nieder und musste daran denken was sein Sohn nun denken würde.

Doch als er Licht aufblickte musste er feststellen dass ein Kleiner Pummeliger Mann um das Haus schlich. Schnell erkannte er ihn und war aufgesprungen.

„Peter! Was machst du denn hier?“, fing er an, doch dieser schien ihn zu erkennen und rannte in Windeseile Davon.

Und Sirius hatte Recht.

Im Haus flogen die Fetzen.

Gegenstände krachten gegen die Wände und alles was ihnen in die Quere kam, war so gut wie hin.

Beide schienen sich so zu bekriegen, dass sie nicht einmal gemerkt hatten, wie die Tür die James abgeschlossen hatte, geöffnet wurde.

„Du billige Schlampe. Glaubst du echt, du kannst dir alles erlauben, oder was? Warum genau ihm warum meinen besten Freund?“ schrie er sie aufgebracht an.

„Das braucht dich ned zu interessieren. Du wolltest mich ja eh nur als Frau, damit du nichts machen musst im Haushalt, du verwöhnter Milchbubi!“, spote sie nun James an.

Dieser schien erneut die Fassung zu verlieren, dass er bereits seine Hand gegen sie erhoben hatte. Doch bevor er dies tat, schrie sie schon aufgebracht und deutete auf etwas was offenbar nicht weit hinter James war.

Langsam drehte er sich um doch was er da erblickte war einfach...

„Ich werde ihn auf halten. Lauf!“, schrie er ihr entgegen.

Lily wollte nicht mehr denken. Sie musste hier nur raus. Aber nicht ohne ihren Sohn.

„Wo willst du hin?“, schrie er ihr hinterher, doch sie wollte nicht hören, Harry war ihr wichtiger als es ihr Mann jemals sein konnte.

Also sie oben ankam, verriegelte sie die Tür und holte Harry aus seinen Bettchen.

„Alles wir gut, Harry. Mach dir keine Sorgen“, sagte sie fürsorglich und wollte gerade apparieren.

Doch es war zu spät.

„Glaubst du wirklich, du kannst mir entkommen?“, zischte Voldemort sie an, der es geschafft hatte die Tür ohne Laute Zu öffnen.

„Warum bist du hier?“ fragte sie angsterfüllt.

„Ich will den Jungen“, zischte er zurück und hatte bereist dem Zauberstab erhoben.

„Warum Harry? Nimm mich statt ihn. Er kann dir nichts tun.“

„Ja, jetzt noch nicht. Aber wenn er 15 Jahre alt ist, ist er eine Gefahr nicht nur für mich, sondern für alle. Also tritt beiseite, du wertloses Schlammlut“!

„Nur über meine Leiche“ sagte sie und drehte ihm den Rücken zu um ihren Sohn so wegschaffen zu können.

„Das lässt sich einrichten!“

Die elende Ratte hatte ihm doch versichert, dass sie sich nicht wehren würde.

Doch dies war jetzt egal.

„Avada Kedavera“ schrie er auf.

Der Fluch traf Lily frontal in den Rücken, bevor sie leblos auf den Kinderbettchen Harrys zusammenbrach.

„Kommen wir nun zu dir, mein Kleiner“, sagte er und richtete erneut seinen Zauberstab auf das Baby, doch das was kam, hätte kein Mensch geahnt.

Sirius glaubte nicht, was er gerade gesehen hatte.

„Das war doch“, doch weiter dachte er nicht. Er rannte nur so schnell er konnte ins Haus. Wo er bereist die erste schreckliche Tat erblickte.

„James? James, sag was“, fing er an, doch der leblose Blick seines Freundes sprach für sich.

„Lily“, dachte er nun und rannte die Treppen hinauf.

Oben angekommen brach er zusammen.

Wie konnte da gesehen vor seinen Augen?

Langsam kniete er sich vor ihren Körper. Nun konnte er seine Trauer seine Wut und dessen Hass auf die Welt nicht mehr unterdrücken.

„Müsst ihr mir alles nehmen was ich liebe?“, schrie er auf, doch er verstummte, als er ein Wimmen hörte.

„Harry“, sagte er und konnte aufatmen, als er seinen Sohn erblickte, der sich ängstlich unter einer Decke versteckt hatte.

Schnell nahm er ihn auf den Arm.

Er war glücklich das er noch einen Menschen hatte. Er würde ihn immer an seine wahre Liebe erinnern. Schnell wischte er sich die Tränen beiseite. Für Harry musste er nun stark sein.

Doch was noch alles noch in dieser Höllischen Nacht geschah, war alles nicht wahr.

Klein Harry auf den Weg zu den bösen Dursleys

Die Tragödie des Jahres war geschehen.

Lily und James Potter, das glücklichste Ehepaar, war gestorben. Besser gesagt, sie wurden ermordet.

Doch anstatt das man den richtigen Täter suchte, Ermittlungen einleitete und Spuren verfolgte die ja massig vorhanden waren, schienen sie ihn bereits gefunden zu haben.

Nicht lange nach diesen brutalen Mord wurde Sirius Black, der beste Freund der Potter Familie festgenommen.

Immer noch blickte Dumbledore vollkommen abwesend auf den Artikel, den eine neue Journalistin im Tagespropheten verfasst hatte. Wie konnte man so viel Lügen und Ammenmärchen in einen Artikel unterbringen?, dachte er sich als er ihn zum fünften Mal, beim Durchlesen.

Mord an den Potters

Eine Tragödie ereignete sich heute gegen die Mitternachtsstunde in Godric Hollow.

Der einzige Sohn, einer der reichsten Zaubererfamilie und seine Frau hatten vor beinahe eineinhalb Jahren den Bund der Ehe geschlossen und zu ihrem wundervollen Glück kam ihr gemeinsamer Sohn Harry James zur Welt, der das Liebesleben der beiden mit Glück erfüllte.

Doch nun wurden sie vorige Nacht, ermordet, in ihrem gemeinsamen Haus aufgefunden.

Doch der Junge war verschwunden.

Dieser wurde jedoch, nicht lange nach der Tat, von einer Gruppe Auroren bei dem besten Freund der Familie Potter Sirius Black aufgefunden.

Den Jungen ging es gut. Er hatte nur eine Verletzung an der Stirn, die jedoch auch mit magischer Hilfe nicht heilen wollte.

Derzeit ist noch unklar, was man mit den vollkommen verängstigten Jungen machen wird.

Sein Pate wirkte geistig abwesend.

Doch unsere guten Auroren fackelten nicht lange.

Sirius Black wurde sofort an den Mord der Familie verurteilt.

Doch leider konnte man ihn nicht beweisen, dass er den Todesfluch ausgesprochen hat.

Nach den Aussagen Albus Dumbledores kam er Fluch wahrscheinlich von dem gefürchteten Sie-wissen-schon-wem.

Nun wurde Sirius Black wegen Beteiligung am Mord der Potters vor Gericht gestellt. Morgen ist die Anhörung.

So wird er nun lebenslänglich dafür büßen.

Black, warum hast du das getan? sie waren deinen Freunde.

Rita Skeeper

Die Verhandlung ging schnell und das Urteil schien klar zu sein..

Sirius konnte 1000-mal beteuern, dass er es nicht war, dass er Harry nur mitgenommen hatte, da er sich sorgte und ihn nicht bei zwei Leichen lassen konnte. Doch keiner wollte ihn zuhören.

Immer wieder drehte man ihm die Worte im Mund um.

Alles was er sagt, wurde abgewogen und anders interpretiert.

So wurde aus der Tatsache, dass man einen Finger von Peter Pettigrew vor dem Haus der Potters fand und das Sirius ihn vor dem Mord gesehen hatte, dass er ihn davon abhalten wollte einzuschreiten und ihm aus diesen Grund das Leben nahm.

Die Tage verstrichen wie im Fluge. Endlich hatte er die Strafe erhalten, die alle dachten, dass sie die richtige war.

Nun wurde endlich beschlossen, was mit Harry geschehen sollte.

Da es nun feststand, dass dieses blitzförmige Zeichen auf seiner Stirn von Voldemort stammte und sich die Medien bereits um den kleinen Jungen rissen, entschloss Dumbledore ihn dort unterzubringen, wo er vor all diesen Taten und mediengeilen Reportern sicher war.

Die Nacht war gekommen, auf die er schon gewartet hatte.

Schnell löschte er all die Lichter in der friedlichen Gasse.

„Alles bitte das können sie nicht machen diese Menschen werden nicht gut zu ihm sein“ sagte Minerva ängstlich.

Als jedoch Hagrid mit den Jungen kam, war es um Dumbledores Gunst geschehen. Er würde es tun, egal was sie noch sagen würden.

„Er wird hier bleiben. Und wenn er bereit ist, kommt er in unsere Welt zurück. Doch bis dahin, heißt es warten,“ sagte er, bevor er das Baby vor die Tür legte, einen Brief dazu tat und schließlich läutet..

Als er ein Murren im Inneren des Hauses hörte, versteckten er und Minerva sich schnell und betrachteten was geschah.

Langsam öffnete Petunia Dursley die Tür und erblickte sofort das schlafende Baby.

Schnell blickte sie sich um, nahm es hoch und ging zurück ins Haus.

„Also, Minerva. So schlimm ist es doch nicht gewesen.“

Das Leben in der Hölle und die ersten Anzeichen

Das Leben in der Hölle und die ersten Anzeichen

„HARRY! VERDAMMT, WAS HAST DU GETAN? MACH DAS WIEDER SAUBER UND DANN VERSCHWINDE!“, schrie Vernon Dursley seinen Neffen an.

„Ja, Onkel Vernon“, sagte Harry ehrfürchtig und machte das Ei vom Boden weg, welches ihm unabsichtlicher Weise runtergefallen war.

Er war nun gute 6 Jahre alt. Doch diese konnte er einfach nicht als rosige Jahre bezeichnen.

Er kann sich immer nur an ihr liebloses Verhalten erinnern, wenn er weinte oder einfach etwas Wärme brauchte.

Wenn er irgendwem das alles erzählen würde, würden sie ihn nur auslachen und beschimpfen, wie es auch immer die Freunde seinen Cousins machten.

Er hatte keine Familie mehr.

Unter Druck schaffte er es vor 2 Monaten zu erfahren, dass sie bei einen Autounfall gestorben waren.

Immer wieder betonten sie, dass es seine Schuld gewesen wäre. Wenn er nicht geschrien hätte, dann würden sie noch leben.

Immer wieder plagten ihn Albträume.

Aber er konnte es nicht genau erkennen, was es war.

Immer wieder dachte er, warum er es aus so einen niedrigen Position sah, was vor sich geschah.

Er erinnerte sich an Menschen die stritten. Offenbar waren es drei.

Zwei stritten sich und eine Dritte eilte immer wieder zu ihm, streichelte ihn sanft. Aber die Person weinte. Das konnte er erkennen.

Manchmal bildete er sich ein dass diese seine Familie war. Doch warum sollten sie streiten? Vielleicht wirklich wegen ihm?

„Dieser nutzlose Bengel bringt mich bald zur Weisglut“, schrie Vernon durch das ganze Haus.

„Vernon, Schatz. Bitte beruhig dich doch“, sagte Petunia freundlich.

„Beruhigen?! Wie soll man sich da beruhigen? Ich mein, ich arbeite, dass wir uns etwas leisten können und er macht das alles zu Nichte...“ regte er sich nun so auf, dass sein Kopf langsam röter wurde.

„Vernon, dein Herz. Vergiss das bitte nicht“, mahnte sie ihn nun.

„Diese Kind ist es nicht wert, das du dich da noch aufregen musst. Also bitte lass es. Du machst unseren Duddyspatzi noch Angst.“

„Oh, nein. Das will ich ja nicht“

Langsam schloss Harry wieder die Tür.

Er hatte es echt nicht gut.

Er lebte in einen bummligen alten Besenschrank.

Immer wieder wurde er beleidigt, geschlagen, missbraucht und gequält.

Nah einiger Zeit, dachte er, dass sie ihn mögen würden, doch das würden sie bestimmt nie.

Er hatte keine Ahnung, womit er das verdient hatte. Aber er musste etwas Schlimmes gemacht haben. Sonst würden sie es nicht tun.

Die Monate und Jahre vergingen wie im Fluge.

Heute hatte er seinen 9 Geburtstag.

Seine Behandlung hatte sich nicht verändert. Er hatte sogar den Glauben, dass es immer und immer schlimmer wurde, je älter er war.

„Na, du Narbengesicht. Was machst du da schönes?“, spottete Dudley ihn an.

„Ich...ich spiel Ritter“, sagte er nun verlegen.

„Ach, du Baby spielst Ritter? Na dann... Ich denke, den will ich jetzt haben“, sagte er hart und nahm Harry die Ritterfigur aus der Hand.

„Damit hab ich gerade gespielt“, sagte Harry nun traurig.

„Ja flenn doch. Die gehört jetzt mir“ sagte er und ging weg.

Harrys Wut und Trauer schossen durch seinen Körper.

Ohne das er wollte, woher es kam, was eigentlich geschehen war, konnte er nicht erklären. Plötzlich jedoch lag Dudley am Boden und weinte und als er sich umdrehte, hatte er die Figur die er ihm noch zuvor weggenommen hatte, in der Hand.

„Was ist passiert Schatzi?“, sagte Petunia besorgt, als sie ihren Sohn am Boden erblickte.

„Ich weiß es nicht Mami. Ich hab gerade gespielt und dann ist die Figur da...“, sagte fand das gute Stück jedoch nicht.

„He, warum hast du die wieder?“, schrie Dudley nun auf.

„Ich...ich weiß es nicht“, versuchte er sich zu wehren doch es war vergebens.

Schnell ging Petunia auf ihn zu, scheuerte ihm eine und nahm ihm das Spielzeug weg.

Der Abend war recht ungewöhnlich.

Immer wieder nuschelten seinen Tante und sein Onkel etwas ihm unverständliches.

Immer wieder blickten sie ihn mit Abschaum an.

Doch, warum war er ein Rätsel?

„Vernon. Ich sage dir: Er ist genauso!“

„Ja, das denke ich auch, Petunia.“

Der 11 Geburtstag und ab in eine Neue Welt

Der 11 Geburtstag und ab in eine Neue Welt

Erneut vergingen 2 Jahre wie im Fluge.

Harry war groß geworden. Jedoch immer noch der Sklave der Dursleys.

Bald hatte er seinen elfen Geburtstag doch er wusste nicht warum aber er hatte das Gefühl das dieser Geburtstag anders werden würde, anders als alle die er bis jetzt feiern durfte.

Immer noch verfolgten ihn diese Träume doch er schien diese schon als Gewohnheit abzuhaben und machte sich keine Gedanken mehr über diese Bedeutungen.

„Junge los mach mir mein Frühstück hast du verstanden?“ schreit Onkel Verned ihn lauthals an als er 4 Minuten zu spät aufgestanden war.

„Ja Onkel Verned“ sagte er und stellte sich in die Küche.

Doch was er sah schien ihn beinahe umzuhauen. Dudley bekam alles was er wollte.

So viel er es alles überblicken konnte zählte er 36 Geschenkpakete.

Seufzend musste er die Feier und die Undankbarkeit dieses dicken Jungen feststellen.

„WAS SOLL DAS, DAS HAB ICH MIR NICHT GEWÜNSCHT VERDAMMT WAS MACHE ICH MIT DEM Scheiß“ schrie Dudley seine Eltern an und schmiss die eine Actionfigur zu Boden.

„Ach Spätzchen dann schenk sie doch einem deiner Freunde“ sagte Petunia um ihren aufgebrauchten Sohn zu beruhigen.

„Dürfte ich sie vielleicht...haben wenn du sie nicht willst“ fragte Harry zaghaft doch eine positive Antwort hatte er auch nicht erwartet.

„Spinnst du Junge glaubst du wir geben das Geld was ich so hart verdiene dir nein da ist mir ein Freund von unseren Spätzchen doch viel lieber“ sagte Verned ernst.

Bedrückt verließ Harry die Küche.

Was hatte er verbrochen?

Warum musste er so etwas durchhalten, nein warum musste er in so einer Familie leben?

Wie Onkel Verned es immer sagte sollte er sich nicht beklagen da er es gut hätte... doch gut sah doch etwas anders aus.

„Warum liebt mich niemand“ murrmelet er sich selbst zu bevor Tränen ihn in einen unruhigen Schlaf gleiten ließen.

Die Tage vergingen und bald war es soweit, bald wurde er 11 Jahre alt nur noch 10 Tage.

Seufzend erhob er sich aus seiner Besenkammer und ging zur Eingangstür.

Schnell brachte er die Briefe die an diesen Morgen gekommen waren zu seinen Onkel doch einen gab er nicht her.

Wie hypnotisiert blickte er auf den Empfänger und den Ort an den der Brief gerichtet war.

Wer schickte ihm einen Brief?

„Dad, Dad, Harry hat dir einen Brief geklaut“ sagte Dudley und riss ihn den Brief aus den Händen.

„Wie kannst du es wagen mir einen Brief zu klauen du Nichtsnutz“ schnauzte Verned ihn an doch als er den Absender erblickte erstarrte er.

„Der ist an mich gerichtet“

„Das ist ein Irrtum bestimmt ist es das, verschwinde sofort“ schrie er ihn an.

„Schätzchen setzt dich schon mal ins Auto“ sagte Petunia schnell bevor sie sich zu ihren Mann setzte.

„Denkst du er ist auch“ sagte er leise.

„Natürlich der kann ja nicht anderes sein, ich finde wir sollten ihn nicht aus den Augen lassen“ antwortetet sie.

„Ja ok später aber jetzt müssen wir...“ fing er an wurde jedoch sofort unterbrochen.

„Nein ich will kein Hexengesindel da haben ich will wissen ob er es ist oder nicht wir nehmen ihn jetzt überall hin mit, ich will das wissen“ sagte sie sicher.

„Was für den soll ich auch noch Geld ausgeben“

„Willst du Hexengesindel im Haus“ entgegnete sie nun.

„Nein“

„Also“

Der Tag war mit Merkwürdigen Ereignissen geprägt worden. Er fing langweilig und so zu sagen wie immer an doch er wurde immer spannender.

Zuerst hatte er einen interessanten Ausflug in ein Terrarium gehabt wo Harry viele Tiere beobachten konnte:

Dazu gehörte auch eine Sachlange die ihn komischerweise auf seine Fragen antwortete.

Dudley der auf mysteriöse Weise in einen Käfig gefallen war und da nicht mehr so einfach rauskommen konnte.

Und unbekannte Stimmen die in seinen Kopf herum zischten die er jedoch nicht genau verstehen konnte. Er war verrückt geworden das stand nun unweigerlich fest.

Die Tage waren wie im Fluge vergangen nur noch einer und er war 11 Jahre.

Immer wieder folgten Briefe vom selben Absender, doch ihm stand es nicht zu nur einen davon zu lesen.

Das Chaos dieser Briefinvasion kam so weit das Vened langsam wahnsinnig wurde wenn er nur einen Vogel oder den Briefträger erblickte.

So war es beschlossen das sie versuchten sich einige Zeit zurück zu ziehen einfach Abstand nahmen von dem was sie bedrückte.

Seufzend lag Harry auf den Boden als die Uhr seines Cousins Mitternacht schlug. Er wusste ja nicht genau wann er geboren wurde doch dies war ihm einfach nur egal.

Also er den Staub auf dem Boden wegblies wo er noch zuvor eine Torte gemalt hatte, hoffte er innerlich das er irgendwann mal ein besseres Leben haben würde.

Langsam glitt er in den Schlaf.

Schreie brutale Worte und Schläge.

„Bitte es war nicht so wie du es denkst wir hatten nur einmal was“

„Das soll ich dir glauben“

„Ich hab es satt jetzt weis ich warum ich gezögert hab weil du es nicht wehrt bist“

„Wie kannst du es wagen“

„Alles ist ok Harry Mami bringt dich hier weg“

„NEIN VERSCHONE IHN NIMM MICH“

Schnell öffnete er die Augen.

Es war seine Mutter, doch mit wem hatte sie da geredet?

Als er so da saß und nachdachte wurde das stille Haus mit lauten Schlägen erfüllt.

Schnell rappelte er sich hoch und erstreckte sich.

Es war zwar feige doch er wusste nicht was es war.

„Wer... wer sind sie verflucht“ stotterte sein Onkel der nun auch aufgewacht war.

Ein weiterer Schlag war zu hören bis die Tür vollkommen einstürzte, und eine Große angsteinflößende Kreatur den Raum betrat.

„Oh man das tut mir ja leid aber diese Tür hält ja auch nicht mal leichtes Anklopfen aus“

„Was wollen sie hier“

„Mann halt doch die Klappe“ zischte er seinen Onkel an bevor er sich auf einer Bank niederließ.

„Verschwinden sie sofort oder ich rufe die Polizei“ sagte nun Petunia etwas mutiger als ihr Mann.

„Ach halt doch dein Maul ich will Harry abholen, und ihn in seine Welt bringen also verziehen sie sich ich hab wichtigeres zu tun.“

„Nein das werden wir nicht zulassen er bleibt hier noch mal diese verdammte Zaubererbrut nein danke“
„Glaubst deine Meinung ist relevant, er wird nach Hogwarts kommen und den Weg gehen den schon seine Eltern bestritten haben“ sagte er nun stolz.
„Ja klar er wird auch getötet“ sagte Verned sarkastisch.

In Harrys Innerem bebte es.

Dieser Mensch war wegen ihm gekommen.

Er wollte ihn in seine Welt bringen? Doch was meinte er nun damit?

„Doch Mann das ist ja schon so spät, ok wer von euch beiden Harry Potter ist, ist mir egal derjenige soll jetzt vortreten und mitkommen, nur keine scheu ich tu ihm nichts“ sagte Hagrid freundlich.

Sollte er wirklich mitgehen er kannte diesen Menschen ja nicht einmal, doch andererseits konnte es nicht schlimmer werden als das Leben was er bereits führte.

Langsam trat er nach vorne.

„Ich bin Harry“ sagte er zaghaft.

„Oh natürlich also komm Junge wir müssen massig viele Sachen besorgen für deinen Ersten Schultag, außer du willst dableiben“

Noch einmal blickte Harry seine Verwandten an.

„Nein ich komme“ sagte er nun sicher.

Es gab eine Welt für ihn die vielleicht mehr brachte als diese hier. Er verstand es zwar noch nicht was dieser Mann gemeint hatte, doch er würde es herausfinden.

Die Winkelgasse zurück durch die Zeit und Harrys Traum

Chap 17

Die Winkelgasse zurück durch die Zeit und Harrys Traum

Harry glaubte sich denn vergangenen Stunden zu träumen.

Ihm wurde eine Welt offenbart die er niemals für möglich gehalten hätte wenn er sie jetzt nicht selbst erlebte.

Freudig folgte er Hagrid dem Halbriesen in alle Geschäfte.

Immer wieder wurde ihm neue Offenbart. Was man nicht alles für ein Schuljahr brauchte und die Tatsache, dass seine Eltern ihm offenbar ein gewaltiges Vermögen vermacht hatten.

Der letzte Besuch an diesem Tag war bei Olivanders wie Hagrid ihn zuvor berichtet hatte, handelte es sich hierbei um einen sehr respektablen Zauberstäbeladen.

Schnell und voller vor Freude was ihn nun erwarten würde betrat er den Laden.

„Hallo“ fragte er nun etwas schüchtern und blickte sich um.

„Ah ich wusste das sie kommen Mr. Potter ich habe sie schon längst erwartet“ sagte ein alter Mann zu ihm der langsam aus seinen Versteck hervorkam und ihn prüfend anblickte.

„Oh sie haben mich erwartet?“

„Natürlich mein Lieber ich warte seit ihrer Geburt darauf dass sie einmal hier auftauchen und ihren ersten Zauberstab verlangen und ich werde ihnen garantieren es wird nicht ihr letzter werden“ sagte er versichernd.

Harry nickte ihm nur entgegen und stellte sich ihm gegenüber und wartete. Was würde den nun geschehen?

„So Mr. Potter ich habe 3 Stäbe für sie die ihnen ähnlich wären, bitte nehmen sie einen in die Hand und schwenken sie ihn einmal dann werden wir sehen ob dieser für sie bestimmt ist oder vielleicht der ihrer Mutter“

Harry glaubte nicht was er da zu hören bekam.

„Das sind die Stäbe meiner Eltern?!“

„Ja die allerersten, denn die die sie hatten als sie erwachsen waren sind noch etwas zu stark wenn du verstehst was ich meine“

Harry nickte nur und griff nach dem Stab seines Vaters doch das dieser nicht für ihn bestimmt war, war nicht zu übersehen.

„Och das ist ja merkwürdig... versuchen sie mal den von ihrer Mutter“

Harry machte wie ihm gesagt und griff nach dem Stab. Ein leichtes Leuchten trat hervor doch als er ihn schwenken wollte geschah nichts.

„Hm dieser Stab scheint sie zu erkennen doch er ist zu schwach für sie“ murmelte der Mann vor sich hin bevor er eine Idee hatte und auf die Suche nach einem weiteren Stab ging.

„Nehmen sie den hier“ sagte er und drückte dem Jungen den Zauberstab in die Hand bevor er etwas zurückwich.

Ein leuchtender Strahl stach hervor und hüllte Harry vollkommen ein.

„Merkwürdig wirklich merkwürdig“

„Was meinen sie den?“ fragte Harry nun nach.

„Ich finde es nur seltsam da bei neuen Generationen die Zauberstäbe der Eltern immer auf das Kind reagieren doch bei ihnen will einer nicht und der andere ist zu schwach doch dieser passt zu ihnen wie angegossen“

„Wem hat er gehört?“

„Vielen nicht zuletzt einem Bekannten doch die Schwanzfeder des Zauberstabes ist beinahe identisch mit dem sie wissen schon wem“ murmelte er Harry zu.

„Wen meinen sie?“

„Der Mensch der ihnen diese Narbe verpasst hatte, die zweite Feder steckt in seinen Zauberstab“

Nun hatte er alles was er brauchte doch die Angst über die Aussagen des Ladenbesitzers machten ihn immer noch zu schaffen.

„Der Mensch der ihnen diese Narbe verpasst hatte“

Immer wieder dachte er nach was hatte dieser Mensch getan das er so etwas an der Stirn trug. Harry beschloss Hagrid zu unterrichten.

Der Riese schien ihn zu mögen vielleicht wusste er ja etwas.

„Hagrid“ fing er zaghaft an.

„Na Kleiner kannst du nicht schlafen?“ fragte er freundlich und nippte an seinen Tee.

„Von wem hab ich das Ding da?“ fragte er und schob seine Haare etwa zur Seite und legte so seine blitzförmige Narbe frei.

Hagrid schien sich beinahe zu verschlucken.

„Oh Junge ich denke das sollte dir mal wer anderer sagen“

„Nein ich will das jetzt wissen“ hakte Harry etwas wütend nach.

Seufzend stellte Hagrid die Tasse hin.

„Gut.. was willst du genau wissen“

„Wer war das und was hatte er mit mir gemacht“

„Diese Narbe trägt man von einen schlimmen Fluch davon und naja die Person die dir das verpasst hat darf in der Zauberwelt nicht genannt werden“

„Warum?“

„Der ist eigentlich kein Mensch mehr er ist böse, zu böse und alle haben Angst vor ihm.“

Harry nickte ihm nur entgegen und hörte Hagrid aufmerksam zu.

„Es war eine schreckliche Nacht deine Eltern haben sich mit all ihren Kräften gegen ihn gestellt doch er war einfach stärker und zum guten Schluss wollte er dich auch noch beiseite bringen doch bei Merlin hatte er es nicht geschafft, und du bist der einzige Mensch der diesen Fluch überlebt hatte sei Stolz, denn du bist etwas besonderes.“

Total in Gedanken versunken erhob sich Harry und ging zu Bett.

Selbst Hagrids rufen schien er nicht mehr zu hören.

Wie konnte ein Mensch so etwas tun warum musste dieser Mensch ihm seine Familie nehmen.

Die Nacht war unruhig. Er hatte so viel neues heute erlebt doch auch Sachen die ihn traurig machten langsam glitt er endlich in einen Schlaf der aber nicht behutsam war.

„RAUS RAUS AUS MEINEM HAUS UND AUS MEINEN LEBEN WENN DU KEINEN DIREKTEN BEWEIS VORLEGEN KANNST KRIEGST DU HARRY NICHT ALSO VERSCHWINDE“

„WIE KONNTEST DU MICH BETRÜGEN UND DAS MIT IHM“

„Wenn du dich nie um mich kümmerst solltest du dich da nicht wundern“

„Ich werde ihn aufhalten, lauf“

„Wo willst du hin?“

„Alles wird gut Harry mach dir keine Sorgen“

„Warum Harry, nimm mich statt ihm er kann dir nichts tun“ schwor eine nette Stimme.

„Ja, jetzt nicht aber wenn er 15 Jahre alt ist, ist er eine Gefahr nicht nur für mich sondern für alle also tritt beiseite du wehrloses Schlammbhut“

Schnell wachte er auf.

Warum verfolgten ihn immer diese schlimmen Träume?

Neue Freunde und der Erste Schultag und Flugunterricht

Der Morgen war vereist angebrochen und alles wurde vorbereitet nicht bald würde er in Zug nach Hogwarts sitzen.

Hagrid hatte ihn zum Bahnhof begleitet und nach langen erneuten herumsuchen und peinlichen Fragen hatte er es endlich geschafft er hatte das Gleis erreicht.

„Oh du bist doch Harry Potter oder lieg ich gerade falsch“ sagte der Schlaksige Rothaarige Junge.

„Ja der Bin ich“

„Krass ich bin Ron Wesley“ sagte er und reichte Harry die hand.

„Ich glaube es nicht man hat sie von dir erzählt aber das du echt nach Hogwarts gehst finde ich begeisternswert“ sagte Ron und zog Harry mit sich mit um ein Abteil zu suchen, doch dieser schien nicht aufzupassen und rannte frontal in eine Person.

„Sag mal kannst du nicht aufpassen wo du Hingehst verdammt noch mal“ sagte ein Mädchen nun laut.

„Sorry wir haben nicht darauf geachtet“ entschuldigte Harry sich nun.

„Ach du liebes Bisschen du bist doch Harry Potter“ fragte sie nun vollkommen verwundert.

„Ja der bin ich“

„Oh mein Gott ich bin Hermine Granger“

Endlich haben sie ein Abteil gefunden und unterhielten sich über jegliche Sachen. Doch immer wenn Hermine in etwas drinnen war zu sprechen murmelte Ron zu Harry da diese Frau sie nicht mehr alle beisammen hatte.

Es dauerte gut 6 Stunden bis sie endlich Hogwarts erreicht hatten. Lange blickte Harry sich um es war alles wie im Traum doch er wusste das es dies nicht war.

„Willkommen in Hogwarts meine lieben ich bin Professor Mc Gonnagel gleich tretet ihr durch diese Tür und euch zu euren Mitschülern setzten doch zuvor müssen wir feststellen in welche Häuser ihr kommen werdet also bitte habt noch etwas geduld“

„Wow ist da hier klasse sagte Harry begeistert“

„JA das ist es wenn du da Buch Geschichte Hogwarts ein mal lesen willst ag bescheit ich borge es dir gerne“ sagte Hermine ihn.

„Also ist es wirklich wahr Harry Potter ist nun endlich zurück in seiner Welt“ sagte eine etwas arrogant klingende Stimme hinter sich.

„Ich bin Draco Malfoy und du musst verstehen nicht alle Rein Zauberfamilien sind gleich und du willst ja nicht die falsche Zum Freund haben“ sagte er und blickte Ron böse an.

„Ich habe einen eigenen willen und ich befinde wer gut ist und wer nicht“

„Gut wie du meinst Potter doch da wirst du dir die Finger verbrennen“

Nach nicht einmal weiter vergehenden 5 Minuten kam die Professorin erneut zu ihnen.

„Folgen sie mir bitte alle“

Langsam betraten die neuen Schüler die Große Halle“.

Es war unwerfend.

„Bitte meine lieben warten sie hie, also ich werde ihren Namen nun einzeln aufrufen und dann werde ich ihnen den stechenden Hut aufsetzen der wird euch eure in eure Häuser einteilt... gut fangen wir an“

„Hermine Granger“ sagte Mc Gonnagel laut.

Ängstlich betrat Hermine das Pult und setzte sich auf den Sessel.

„Hm du bist klug sehr klug zu gar ich finde das dieses Haus perfekt zu dir Passt GRIFFINDOR“ sagte der

Hut.

„Ronald Wesley“

„Hm noch einer von denen na dann muss ich nicht überlegen GRIFFENDOR“

„Harry Potter“ sagte Mc Gonnagel nun laut bevor die Ganze Halle still war und auf diesen Moment watete.

„Och das ist sehr, sehr schwierig du bist klug mutig aber auch schlau du hast alles was du brachst aber wo tu ich dich den hin“

„Bitte, bitte nicht Slythering“

„Warum nicht du könntest Groß werden darin“ sprach der Hut nun ruhig.

„Ich will dort nicht hin“

„Gut wenn du das meinst... dann wird es GRIFFENDOR“ schrie der Hut freudig wurde jedoch von Jubelgeschrien übertönt.

„Draco Malfoy“ sagte Mc Gonnagel nun.

Stolz betrat Draco das Pult und setzte sich auf den Stuhl endlich würde er denselben respekt bekommen wie es sein Vater ihn immer gesagt hatte.

„Hm du bist ein Malfoy aber das ist ja komisch, du hast Mut Entschlossenheit und alles, was man braucht, in deinen Kopf naja ich denke ich schicke dich nach GRIFFENDOR“.

Schockiert über die aussage des Hutes.

„Da, da muss etwa falsch sein“ sagte Draco nun wirklich beinahe etwas verzweifelt.

„Nein das ist es nicht du bist ein Wahrer Griffendor“ sagte er bevor Mc Gonnagel ihn den Hut abnahm und zu den Haustisch schickte.

Schweigen füllte die Große halle.

Die Gemurmel der Slythering waren nun nicht mehr zu überhören Wie konnte man ihn so demütigen?

Der Erste Schultag

Der erste schul tag war einfach spannend er lernte so viele neue Sachen die ihn wirklich begeisterten.

Mit jeden verstand er sich gut alles sagten das er seinen Vater ähneln würde doch naja es gab einen der ihn offenbar nicht mochte. Professor Snape schien vollkommen gegen ihn zu sein immer wieder sagte er ihn dass er genau so arrogant wäre wie er doch wie konnte er dies nur behauptet?

Die Flugstunde machte Harry schon angst.

Er hatte keine Ahnung was auf ihn zukommen würde doch der Gedanken auf einen Besen Durch die Luft zu fliegen war ihn einfach etwas zu unbehaglich.

Doch er wusste dass er da durch musste.

„So meine lieben Schüler willkommen zum Flugunterricht, diese art fliegen ist nicht schwer sie müssen einfach nur auf ihren Besen steigen ich abstoßen und etwas schweben bzw. die es können Fliegen also keine rede auf, auf und zeigt mir was ihr Könnt“ sagte Madame Hotch Freundlich.

Der unterricht war einfach klasse Harry schaffte es eine Runde durch magische Ringe zu drehen.

Madame Hotch betrachte Harry mit genauer Aufmerksamkeit.

„Harry ich hab etwa für dich“ < sagte sie und holte eine kleine Kugel hervor.

„Fang diese Ding bitte einmal für mich“ sagte sie bevor sie es weit warf.

So schnell Harry Fliegen konnte raste er diese Kugel hinterher r durfte seien Lehrkörper nicht enteuschen.

Mit einer schnellen flugbegwund hatte er schließlich die Kugel gefangen und kam zurück.

„Harry das ist wirklich Begeisterns wert, sag mal Harry Hättest du vielleicht noch etwas zeit ich muss dich wo hingingen, die stunde ist beendet“ sagte sie und mit Harry im Schlebttau machte sie sich auf den weg ins schloss.

Hermine die Nervensäge und der Gang im Dritten Stock

Hermine Die Nervensäge und der Gang im Dritten Stock

Harry eindrücke wurden von tag zu tag immer besser er bewunderte alles was so geschehe und auf jeden unterricht der Folgte Freute er sich mehr als auf den ersten.

Nun standen Zauberkünste auf seinen Plan, und freudig dachte e daran dass er heute einen neuen Zauber lernen würde.

„Willkommen meine Schüller es freut mich das ihr es hier er geschafft habt aber heute lernen wir einen sehr wichtigen Zauber der euch allen mal sehr zum nutzen sein wird die Zauberformel Lautet Wingardiom Liviosa er schafft es das ihr Gegenstände einfach schweben Lassen könnt, also worauf warten wir en noch los, los bezaubert eure Federn vor euch“ sagte der kleine Lehrer Freudig und betrachtet seine Schüler wie sie sich übten.

„Wingardion Leviossa“ sagte Ron und schien beinahe auf die Feder einzuhämmern.

„Ron, Ron, Ron oh mein Gott was machst du da bitte“ sagte Hermine nun kopfschüttelnd.

„Ach ja du Klugecheißer wenn du es ja besser kannst da zeig oder halt es zusammen“ zischte Ron sie nun wütend an.

„Gut wie du meinst“

„Wingardiom Liviosa“ sagte sie ruhig und schaffte es so das die Feder vor ihr zum schweben begann.

„Siehst du so geht das „ sagte sie klugscheißerich.

„Ihr scheid es nicht zu verstehen lernen ist das wichtigste und da kommt ihr einfach nicht darüber“ mahnte Hermine Harry und Ron an die aber eher von ihren Worten genervt waren.

„Wir lernen eh also lass und in ruhe „ meckerte Ron nur noch zurück.

„Nein da tut ihr nicht ich sehe es ja“

„Ja das Merk ich das einzige was du kannst ist und ausbessern wenn wir die falsche Betonung eines Blöden Spruch oben haben und deshalb sind wir da das es uns Lehrer beibringen und nicht du“ antwortet er nun bevor er Harry der sich da lieber aus der Sache aushielt mit auf die Treppen zog.

„Du kannst mich doch nicht einfach so stehen lassen“

Gerade als alle Drei die Treppe betreten hatte schien die ihren eigenen willen zu haben und setzte sich in Bewegung.

„Verdammt was geht hier vor“

„Hast du das etwa schon vergessen was uns die Vertrauensschüler Gesagt haben? Diese Treppen haben einen eigenen willen“

„Na ganz toll“

Also die Treppe endlich stiel stand entschlossen die Drei den weg weiter zugehen wie sie sie gelenkt hatten falls es sich ein anderes Mal noch überlegen würde.

„Sagt mal weis wer von euch wo wir sind“ fragte Harry nach einiger zeit des überlegenes.

„Das ist doch“ fing Hermine an schwieg jedoch danach.

„Wo sind wir“

„Ach das zum Thema ihr passt ja auf das ist der Dritte stock dieser gang wurde uns verboten“ sagte sie ernst und wollte sich gerade umdrehen doch als sie die lästige Katze des Hausmeisters erblickte schreckte sie zusammen.

„Dass gibt es doch nicht“ murmelte Harry.

„Los weg hier“ sagte diese nun und rannte so schnell erkannte.

„Harry warum laufen wir weg von einer Katze“ fragte Ron der ihm hinterher eilte.

„Weil egal wo dieses Mistvieh ist, ist der Hausmeister auch und wenn der uns findet waren wirs einmal“

Endlich hatten sie end ende des Ganges erreicht.

„Verdammt noch mal da ist abgeschlossen wenn der nachkommt sind wir tot“ sagte Ron nun vollkommen verzweifelt.

„Geht doch zur Seite“ sagte Hermine und zog ihren Zauberstab.

„Alohomora“ sagte sie schnell die Tür öffnete sich und alle Drei rannten so schnell hinein bevor sie sie wieder zumachten.

„Na meine süße hast du etwas gefunden“ fragte der Hausmeister Mr. Flich doch er schien einfach nichts zu sehen und verschwand wieder.

„Warum schließt man hier etwas ab ich mein das ist ein schloss und kein Gefängnis“

„Bist du dir da sicher Ron“ sagte Harry nun etwas ängstlich wirkend und tippte ihn auf die Schulter.

Das schreien der Drei vermischte sich zu einen einzigen. Schnell öffneten sie die Tür und Schlugen sie auch wider zu.

So schnell sie konnten verließen sie diesen Stock und gingen in der Griffendor Gemeinschaftsraum.

„So ein Monster hält man doch nicht in er schule sind die Irre oder so etwas“

„Sag doch auch was dazu sonst weist du ja auch immer einen antwort“ sagte Ron nun.

„Du willst eine Antwort haben ok dieses Monster ist bestimmt nicht zufällig da weil am Boden ne Falttür is also bewacht es was aber ich gehe besser von euch weg sonst flieg ich hier noch raus“ sagte sie sauer und verschwand in ihren Schlafsaal.

„Ich denke die ist nicht ganz dicht“ sagte Ron nun kopfschüttelnd.

„Ron bitte“ mahnte Harry ihn nun.

„Was bitte ich mein sie kommt daher sagt was besser ist sie tussi ist superätzend deshalb hat sie auch keine Freunde den so etwas würde ich nicht wollen“ sagte Ron und verschwand ins bett.

Doch was er nicht wusste war das eine Mädchen nun tränen Überströmt zusammenbrach.

Halloween und Quidditch ist ja lustig

Halloween und Quidditch ist ja lustig

Die Zeit in Hogwarts schien schnell zu vergehen. Es war bereits Halloween und alles wurde schmückt. Immer wieder blickte Harry den Lehrkräften zu wie sie Kürbisse an die Decke schweben ließen.

Er kannte die Zauberei nicht lange doch er würde sie nie wieder hergeben, nie wieder wollte er dieser wundervollen Welt den Rücken kehren.

„Na Potter hast du noch nie einen Schwebenden Kürbis gesehen... oh ja stimmt ja in einer Besen Kammer sieht man da ja auch nicht“ spottete Malfoy bevor er Harry anrennend weiter ging.

„Malfoy was ist das für ein Benehmen du bist ein Gryffindor als los entschuldige dich“ wies Percy ihn an.

„Ein Weasley hat mir gar nichts zu sagen“ zischte dieser zurück und betrat die Große Halle.

„Also ich weiß nicht warum und dieser Arogante sack nach Gryffindor gekommen ist der sollte besser nach Slythering wie alle anderen aus seiner Familie.“

Langsam ließ sich Draco auf einen Stuhl nieder. Warum musste ihm immer so etwas geschehen. Immer noch dachte er an den Brief den er nicht mal 2 Stunden nach der Häuserwahl erhalten hatte.

Draco

Du bist eine Schande für alle Malfoys wie konnte das geschehen.

Ich werde mit dem Ministerium reden da hat der alte Sack von Schulleiter sich bestimmt einen Spaß erlaubt.

Ich werde das regeln, doch lasse dir eins gesagt sein wenn du dafür verantwortlich bist wird diese Familie nicht lange mit dieser Blamage leben.

Was konnte er denn dafür?

„He Malfoy“ sagte Goyle

„Was ist“

„Bist du nicht gerade am falschen Tisch... ach ja du bist ja ein Gryffindor na was ist das denn für eine Schande also mein Vater meinte das Deiner nichts damit zu tun haben will und dich auch nicht mehr in Haus haben will“

„Dafür kann ich nichts verdammt... und ich dachte wir sind Freunde“

„Ja das waren wir aber du bist jetzt nun mal Gryffindor und du kennst die Regeln der Slytherings“ sagte dieser vollkommen arrogant bevor er weiter mit seinen Freunden speiste.

Die Feier war einfach genial es wurde gelacht und einfach nur gefeiert.

Sie viel Süßigkeiten hatte Harry noch nie in seinem Leben auf einen Haufen gesehen.

„He Harry sag mal weißt du was mit Hermine“ fragte Ron nach einiger Zeit.

„Nein ich hab sie seit gestern Abend noch nirgends gesehen“

„Ich weiß das Pavati sie gesehen hat“ fing Neville von der Seite an.

„Und wo ist sie“

„Sie ist im Mädchenklo und weint da seit einigen Stunden ich weiß nicht warum aber sie weigert es sich da raus zu kommen“

„Na toll Ron das hast du ja genial hingekriegt“ sagte Harry und wirklich etwas sauer auf den Rothaarigen.

Gerade wollte Ron etwas entgegen zu sagen wurde die Tür aufgerissen und Professor Quirys stürmte herein.

„TROLL ...DA IST EIN TROLL IM KERKER ICH HAB IHN GERADE GESEHEN“ schrie er auf, bevor er vor lauter Erschöpfung zusammenbrach.

Hysterie stand nun an oberster Stelle. Alle Schüler schrien wie Wahnsinnig durch die Gegend.

„Ruhe“

„Alles vertrauensschüler begleiten ihre Häuser in die türme die Lehrer gehen mit mir auf die suche nach diesen Monster“ sprach Dumbledor ruhig.

Alle Schüler folgten den vertrauensschüler, doch Harry schien im Letzten Moment etwas einzufallen.

„Ron Hermine sie ist immer noch da drinnen sie hat keine Ahnung das hier ein Troll ist“ sagte Harry bevor er sich aus der Griffendor Gruppe entfernte und in den 2 Stock Rannte.

So schnell sie kannten Rannten Harry und Ron zur Toilette. Und Gott sei dank war es noch rechtzeitig.

Mit gemeinsamer Kraft hatten sie den Troll der Drohte Hermine zu erschlagen aufgehalten.

Sie Hatten zwar Anschiss bekommen doch eine Neue Freundin gewonnen und dies war mehr wert als alle Punkte dieser Welt.

Der Nächste Tag war bereist angebrochen und Aufregung Herrschte im Ganzen Schloss.

Das Erste Quidditchspiel der< Session würde in nicht mal 1 Stunde Stattfinden.

„Bist du nervös“ fragte der Teamkapitän der Griffendor.

„Ja etwas“

„Mach dir keinen Kopf das schaffst du schon“

Ängstlich bestieg Harry den Besen und flog auf seine Position.

Das Spiel wurde gestreut und immer wieder kämpften Griffendor gegen Slythering um die Führung.

„Malfox jetzt trag endlich deinen Gryfindorschal das sind verschrieften feuere unser Team an“ zischte Percy wütend über.

„Das werde ich nicht ich halte zu Slythering weil ich einer Bin“

„Wenn du das währst würdest du da drüben sitzen“ sagte er sauer bevor er sich zu den Anderen vertrauensschüler bewegte.

Sauer über diese Bescheuerte Bemerkung betrachtete er weiter das Spiel.

Bereist jagte Harry den Schnatz hinterher und schaffte es trotz Komplikationen seines Besens diesen Auch zu fangen.

„Harry Potter hat es geschafft, er hat den Schnatz gefangen Griffendor hat gewonnen“

Freudig über diesen Erfolg Stieg Harry von seinen Besen doch warum hatte dieser so gesponnen?

Wer ist Niclas Flamel und Strafarbeiten im Wald

Wer ist Niclas Flamel und Strafarbeiten im Wald

„Harry das war ja großartig“ sagte Hermine und sprang ihn förmlich in die Arme“

„Ach das war doch nichts“

Freudig wurde Harry gefeiert.

Doch der Gedanke an vorletzte Nacht ließ sie immer noch erschauern. Wie konnte man so ein Monster wie es das er in der Schule halten gut der gang war verboten und der Raum versperrt.

Doch es war einfach nicht normal.

Harry wusste das Hagrid sich mit Geschöpfen auskannte und entschloss ihn danach zu fragen.

Doch Hagrid antwort schien sie mehr als nur eine Frage zu stellen er erwähnte für was dieser Hund da sei, und einen Namen den Sein schon einmal hörten. Doch keiner wußte wer er wirklich war.

Ihnen blieb nun nichts anderes Über.

Ihre Neugier wurde nun geweckt.

Sie mussten herausfinden was dieses Geheimnis unter dieser Falltür war.

„Jungs, Jungs ich hab es gefunden“ schrie Hermine nun laut auf und knallte den beiden ein Buch vor die Nase.

„Was ist das den?“

„Geschichte Berühmter Zauberer“ murmelte sie ihnen entgegen und blätterte Werendessen in en Buch.

„Ja und sind da unsere Hausübungen drinnen“ fragte Ron.

„Nein“

„Oh“

„Meinst u das es vielleicht über diesen Zauberer ist“ Fragte Harry nun vollkommen verwundert.

„Ja genau von dem rede ich, den unser Ausflug ich die verbotene Abteilung hat ja nichts gebracht aber da ich dass buch hatte wusste ich auch nicht mehr“ sagte sie und endlich hatte sie es gefunden.

„Da schaut da ist es“

„Niclas Flamel ist der einzige und mächtigste Zauberer um den Stein der weisen Herzustellen, er bewirkt ewiges Leben und verwandelt Metalle in Pures Gold derzeit gibt es nur noch einen Einzigsten Stein“ las Harry vor.

„Das ist es was Fluffy bewacht den so etwas wertvollen würde jeder haben wollen“ sagte Hermine ernst.

„Du hast ja Recht aber wer könnte dahinter her sein“

„Wiest du noch wie beim Quidditch dein Besen verrückt gespielt hat das war Snape er hat ihn verhext“ sagte Hermine nun.

„Meinst du er könnte?“ fragte Harry nun etwas nachdenklich.

„Es muss so sein alle sagen das Snape die dunklen Künste liebt er will dich umbringen und es ist ein Stein im Schloss der einen Menschen ewiges leben geben kann ich will nicht falsches sagen was wes ist wenn du weist schon wer ihn will“

„Wie kommst du jetzt auf den“ hackte Ron nun nach.

„Es ist in einen buch beschrieben das Snape damals für du wist schon wem gearbeitet hat aber dann vor dem Stürzt an Dumbledor getreten ist und so auf seinen Seite war was ist wenn er immer noch zu seinen Lord hält“ sagte sie ernst.

Harry überlegte einige zeit.

„Wir Müssen zu Hagrid“ sagte Harry nun und stand auf „er wird und das sagen ob diese Vermutungen richtig sind“

„Genau“

„Und wie kommst du jetzt auf den Harry“ fragte Ron nun vollkommen verwirrt.

„Ach vergiss es Ron“

„Nein da will ich jetzt wissen“

„Hagrid hat und von Flamel erzählt vielleicht weiß er ja mehr“ sagte Harry.

Wie schon gesagt.

Es war zwar bereits nach Mitternacht doch diese Frage konnte einfach nicht bis morgen warten.

Leicht klopfen sie an der Tür als sie noch Licht brennen sahen.

„Och guten Abend meine Lieben aber ich weiß unhöflich will man ja nicht sein aber es ist sehr spät und ich bin beschäftigt“ sagte er ihnen und wollte gerade die Tür zu schlagen als alle drei den selben Satz sagten

„Wir wissen vom Stein der Weisen“

„Oh na toll kommt rein“

„Hagrid bitte erzähl uns mehr“

„Worüber den?“

„Über Snape, und warum er den Stein der Weisen will“

„Was also wirklich was habt ihr den mit dem zu tun? und der Stein ist sicher da muss man sich keine Sorgen machen“ sagte Hagrid sicher.

„Und warum wollte er mich umbringen“

„Ah bitte ich bildet euch doch etwas ein warum sollte er das wollen“

„So und jetzt geht das sind Sachen da habt ihr nicht darin verloren“ sagte er und blickte zum Fenster.

„Sag mal wer ist das den“ fragte Hagrid nun vollkommen verwundert als er jemanden am Fenster erblickte.

„Malfoy“

„Oh Schanden das hört sich ja nicht so gut an.“

Und wie Hagrid es sich gedacht hatte war es auch nicht Malfoy war ihnen gefolgt und hatte sie nicht lange danach bei ihrer Hauslehre herein verpetzt.

Doch statt das er eine Belohnung bekam wurde er wie alle drei zum Strafdienst verurteilt.

Doch die Nacht war alles anderes als gemütlich immer wieder suchten sie weite Einhörner wie Hagrid ihnen sagte dass eines offenbar verletzt wurde.

Sie hatten es gefunden doch eine Gestalt hatte sie aufgehalten.

Ängstlich saß Harry nun in seinem Bett warum hatte er es so schwer warum musste er alles so durchmachen wie es jetzt ist warum konnte dieser Mensch ihn nicht in Ruhe lassen er hatte ihn doch schon alles genommen was er hatte.

Er wusste das es nur eine Chance gab Voldemort entgültlich zu vernichten.

Er musste den Stein der Weisen vor diesem Monster verteidigen egal was kommen würde.

Du bist stärker als du denkst

Alles wurde vorbereitet.

Es war so weit heute Nacht ging es auf die suche nach dem Stein der weisen Tausende Fallen und Rätsel wurden ihnen in den weg gestellt doch sie schafften es alle heil zu überwinden. Hermines Klugheit Harrys schlag fertig keit und Rons Schachkenntnissen Hatten sie es endlich bis zur letzten Tür des Raumes geschafft.

Nun lag es an Harry.

All den Mut den er in sich hatte sammelt er in seinen Herzen zusammen bevor er sich entschloss den Raum der ihn schon seit Anfang an nicht gutes provezeit zu betreten.

Die Erlebnisse darin schienen ihn vollkommen fertig zumachen. Der Mensche der es schaffte in wenigen Minuten seien Ganze Familie Zu zerstören schien nun die seinige Hilfe zu brauchen.

Doch Harry glaubte an dich und verteidigte den Stein der weisen den er offenbar schon die Ganze zeit mit sich trug gegen Lord Voldemort.

Die Nacht war schlimm doch er hatte sie überstanden.

Die Tage verghinegn wie im fluge und das ende eines wundervollen Jahres stand schon vor der Türe. Sie hatten durch den Mut den sie bewiesen hatten so viele Hauspunkte erhalten um den Hauspokal zu gewinne.

„Harry...Harry warte doch bitte einmal“ sagte Hagrid ihn hinterher.

„Ich hab etwas für dich“ sagte er nun als dieser zu stehen kam und sich zu ihm umdrehte.

„Was den“ fragte er und nahm das Packet was ihm gerade überreicht wurde an.

„Das ist ein magisches Fotoalbum ich hab einige Bilder gemacht und schon eingeordnet ich hoffe es gefällt dich und ich freu mich wenn ich dich nach den Sommerferien wieder sehe“ sagte r und drückte den Schmächtigen Jungen Mann an sich.

„Ich mich auch Hagrid“ sagte er und verabschiedete sich von dem Riesen bevor er in die Zug stieg.

Es dauerte nicht lange bis das Trio wie sie nun in Hogwarts genannt wurden einen Platz gefunden hatten. Seufzend ließen sie sich darauf nieder.

„Das wird mir alles so fehlen“ sagt Hermine verträumt.

„Ach es sind nur 2 Monate das sind wir wieder zu Hause“ meine Harry und blickte sie lange aus dem Fenster bis das wundervolle schloss nicht mehr zu sehen war.

so meine lieben das war buch 1

*ich hoffe es hat euch gefallen es würde mich freuen wenn ich vl revies erhalten könnte
lg eure nico*

Unheilbringende Ferien

hallo meien lieben neues jahr neues Chap

keien sorge ihr müsst ned noch ein jahr warten bis das neue kommt ^^

also ich wünsche euch alles gute im Jahr 2008

bussi eure mia

udn viel spaß beim lesen

Unheilbringende Ferien

Seufzend Blätterte ein Junger Mann nicht älter als 12 Jahre in einen Album.

Immer wieder musterte er die Bilder die sich vor seien Augen veränderten.

Innerlich hoffte er dass er die Menschen darauf bald wieder sehen würde.

Doch 2 Würde er nie wieder sehen.

„Mum, Dad warum“ flüsterte er leise und Kämpfte die Herannahenden Tränen zu stoppen.

Langsam blätterte er weiter.

Nur noch 2 Wochen dann war es endlich wieder so weit endlich würde er wieder seine Freunde sehen.

Innerlich wusste er das er sich eignlich nur nach einer Person sehnte doch war ´dies eigentlich erlaubt.

„Hermine“ murmelte er leicht bevor er an einen Bild hängen blieb wo sie Freudig in die Kammer gelächelt hatte.

Ein Klirrendes Geräusch schien ihn aus seinen Gedanken zu reisen.

„Hedwich mein Gott bist du wahnsennig“ sagte Harry nun wirklich leicht erschrocken.

„Du weist du darfst nicht Raus also bitte sei leise sonst regt sich der Alter da unten erst recht wieder auf“

Doch dies geschah offenbar schnelle als Harry gedacht hatte

„Harry Potter verdammt noch mal“ schrie Onkel Vened laut auf.

Seufzend schloss Harry das Fotoalbum und machte sich auf den weg.

Was hatte der alte Sack den nun schon wieder zu Meckern?

„Ich sage es dir nun zum letzten Mal wen dieses Mistfie da oben nicht endlich mal ruhig ist landet es im Backrohr“ schnaubte Vened seinen Neffen an.

„Bitte du musst verstehen sie braucht auch mal ihren Freiraum und in den Keffig ist nicht so viel platz das sie 2 Monate dran bleiben kann“ fing Harry an wurde jedoch nach Beendung des Satzes sofort unterbrochen.

„Was willst du noch verdammt, wir geben dir was zu essen aus Dach unter dem Kopf und ein eigenen Zimmer was Dudley nun wirklich viel besser brauchen könnte als du und du beschwerst dich auch noch“ schrie Vened nun lauthals auf.

Hör zu du gehst jetzt in dein Zimmer und gibst keinen mucks von dir ich schwöre dir wenn dieser Abend Schief geht würdest du dir wünschen das dich dieser Psychopath damals wirklich erwischt hätte“

Harry nickte ihm nur entgegen und ging wortlos auf sein Zimmer.

Wo mit hatte er dies alles verdient warum musste er immer nur so ein Pech haben.

Der Abend schien gut zu verlaufen doch das dachte e nur. Es dauerte nicht lange bis sich seltsame Geräusche in sein Zimmer ausbreiteteten, Gegenstände schwebten durch die Gegend.

„Hallo wer ist da“ Fragte Harry und hatte bereist nach seinen Zauberstab gegriffen also plötzlich eine Kleine Figur vor seinen Augen erschien.

„Harry Potter Welch eine Ehre“ sagte ein kleiner Knuffiger elf ihn entgegen und verneigte sich tief“

„Guten tag was wollen sie den in meinen Zimmer wenn ich fragen darf

Die Erklärung des Kleinen Elfs schien Harry vollkommen zu verwirren.

„Verstehen sie es nicht so dürfen nicht zu rück“

„Das ist mein Zuhause“

„Gut dann werde ich dafür sorgen dass es ihnen besser geht“

Und wie es der Kleine Gnom beschworen hat. Harry hatte nun wirklich angst das er Hogwarts und seine Freunde nie wieder sehen würde

„Scheiß Elf warum muss der sich in Sachen einmischen die ihm nichts angehen“ Murrte Harry leicht angefahren.

Langsam schloss er die Augen in der Hoffnung dass er dies alles nur geträumt hatte.

Es dauerte nicht lange bis ein Grelles Licht durch sein Zimmer schien.

Verwundert schreckte er hoch

„Fred, George Ron was macht ihr den hier“ fragte Harry vollkommen verwundert also er seine Freunde erblickte.

„Na was wohl wir sind hier um dich zu befreien“ sagte Ron bevor er einen Anker am Fenster anbrachte und es so aus der Ankerung riss.

„Los komm schon“

In Windes eine Packte Harry alles zusammen was er brauchte, und bevor sein Onkel die Tür entriegeln konnte war er bereits verschwunden.

Der Flug dauerte lange doch es hatte sich gelohnt.

„Wow hier wohnst du“ fragte Harry der offenbar aus den Sateunen nicht mehr raus kam.

„Ja klar was denkst du den“

Der Tag war einfach nur Klasse.

Harry hatte heute wirklich eine Menge erlebt und die Vorfreude bald wieder in Hogwarts zu sein stand nun an oberster Stelle.

Doch auch die seltsamen Ereignisse schienen sich zu Häufen.

„Harry komm schon“ sagte Hermine und riss ihn aus seinen Gedanken.

Harry nickte ihr nur entgegen.

„Sag mal wie konnte das nur passieren“ fragte Harry nach einiger Zeit des Schweigens.

„Harry das war wahrscheinlich nur so ne Sicherheitsvorkehrung“, sagte Hermine und versuchte ihren Besten Freund zu beruhigen.

„Was das sie uns nicht durch die Absperrung lassen, echt toll“ murrte Ron nun etwas sauer.

„Ich finde es halt komisch ein Hauself in meinem Zimmer und jetzt dass?“

Hogwarts Nachsitzen und die erste Drohung

Hogwarts Nachsitzen und die erste Drohung

Der tag war geprägt von Hecktick.

Ein Ausflug in die winkelgasse stelle sich zu einer schwierigen Aufgabe die sie schließlich auch gemeistert hatten.

Doch der Weg zum Hogwarts express schien mehr als nur schwer zu sein.

Schnell rannte die Ganze Familie Wesley zum Zug doch Harry und Ron hatten ein Großes Problem.

Als sie gerade durch den Eingang des Gleises Wollten platten sie beide gegen die Wand.

Der Ur schlug gerade 11 Uhr.

„Harry das Tor ist verschlossen was machen wir den Jetzt“ sagte Ron und haute mit aller Kraft die er aufbringen konnte gegen den Eingang auf den Gleiß $9 \frac{3}{4}$.

„Ich weis es nicht“

Harry war vollkommen ratlos was ging hier nur vor warum hatte er diese Jahr nur Pech?

„Gehen wir zum Auto und warten da irgendwann wird bestimmt wer kommen“

„Genau das Auto“

Alles schien wie in einen Sekunden tackt zu geschehen.

Ron hatte das Auto seiner Eltern gestohlen und schien es gut fahren zu können, oder sollte man besser sagen es zu fliegen

Panisch rannte Hermine durch den Zug.

Wo waren sie den nun schon wieder hin.

Schnell riss sie ein Abteil nach den Anderen Auf, und lugte hindurch.

Das Konnte doch nicht war sein wo steckten sie nur.

„Na granger was suchst du den schon wieder“ pfauchte Draco Malfoy seine Hauskammeradin an.

„Geht es dich was an Malfoy“ zischte sie zurück bevor sie ihre Suche Vorsetzte.

„Na warte du ehrendes Schlammlut das wirst du bösen so mit mir zu reden“

Der Zug war endlich in Hogwarts angekommen doch von Harry und Ron war immer noch kein Lebenszeichen gekommen.

Hermine entschloss sich wenn sie ihre Jungs nicht im Gemeinschaftsraum finden würde Den Schulleiter bescheit zugeben vielleicht war ihnen ja etwas Schlimmes Passiert.

Zur selben zeit am Hogwartzgelände

„Harry schau da ist endlich Hogwarts „, sagte Ron schließlich also sie das Hogwarts Gelände ereich hatten.

Langsam wollte Ron den Boden ansteuern, doch die Probleme schienen erneut zurückgekommen zu sein.

Das Auto spann verzückt. und steuerte schließlich in Die Peitschende weide.

Alles Geschah momentan.

Das Auto wurde beinahe vollkommen zerstört.

Als sie schließlich endlich wieder am Boden waren spann das Auto erneut verrückt. Schnell schleuderte das Auto seine Mitfahrer hinaus bevor er seinen eigenen willen entwickelte und davon fuhr.

„Oh mein Gott ich bin im Arsch“ sagte Ron als das Magische Auto so schnell wie möglich in den Verbotenen Wald verschwand.

„Komm ich denk wir sollten jetzt ins Schloss gehen“ sagte Harry schließlich. Ron nickte nur und hoffe das das nicht al zu große Probleme geben würde.

„Guten Abend“ sagte eine Rauchige Stimme schließlich hinter ihnen

Kerkern des Schlosses

„Wie konntest ihr es wagen, wollt ihr wirklich die Preisgabe unserer Welt riskieren wollt ihr das“, schrie Severus Snape Harry und Ron lauthals an.

„Professor bitte wir haben eine Erklärung...“

„Eine Erklärung na darauf bin ich ja mal gespannt ich mein was soll das ihr klaut ein magisches Auto werdet von 8 Muggeln gesehen dann zerstört ihr noch einen Kostbare weide die da schon länger steht als eure Eltern leben und ihr meint ihr habt eine Erklärung“

„Ihr kriegt Strafarbeiten und ich schwöre euch wenn ihr euch nur einen Fehltritt erlaubt fliegt ihr schneller als ihr die weide zerstört habt“ sagte Snape laut und hoffe dass sie es endlich verstanden haben.

„Professor“ klang plötzlich durch den Raun.

Schnell wirbelte Snape umher und blickte nun direkt in die Augen seines Schulleiters.

„Ja mit einer Strafe hast du recht...doch Fehltritt da muss ich nun wirklich ein Kommentar abgeben es sind Kinder die machen schon mal blödsin als sei nicht so streng was das betrifft“ sagte Dumbeldore und zwinkerte den beiden Jugendlichen zu.

„Ja aber ich mein...“

„Nein, nein sie werden eine Strafarbeit machen und dann ist gut“

Der Tag war gekommen zu lange hatte er gehofft dass sie ihm anders bestrafen würden doch dies war offenbar sinnlos.

„Harry da bist du ja endlich ich hab schon lange auf dich gewartet“ sagte Lokhard Freudig und zog seinen Schüler ins einen Kammern.

„Was soll ich nun tun“ fragte Harry nach einiger Zeit.

„Ach du kriegst eine sehr wichtige zu gar edle Aufgabe“ grinste er.

„Harry, Harry, Harry ist das nicht der beste Abend deines Lebens ich mein du darfst dein Nachsit unterricht mit so einer berümtheit wie mir verbringen also ich hätte mir da alle Finger abgeleckt“ schwärmte Lokhard von sich selbst als er schnell seine Unterschrift auf einen Autogramm Karte setzte.

„Naja“

„Ach Harry sein doch nicht so bescheiden wenn du willst kannst du dir eine Autogramm Karte nehmen.“

„Ähm danke“ meinte Harry und hoffte innerlich dass dieser Folter endlich enden würde.

Den Ganzen Abend mit diesen Schleimigen Kerl zu verbringen war schlimmer als von der Schule zu fliegen.

Ron hatte es wenigstens gut, der musste wenigsten nur die Trofehen Putzen.

„Ach ich denke es ist schon so weit die Arbeit ist beendet“, sagte der Professor nach einiger Zeit.

Harry war froh endlich.

Gerade als er aufstehen wollte und seine Sachen suchte drang eine ungewöhnliche und böartige Stimme in seinen Kopf ein.

„Ich kriege dich“

„Was“ fragte Harry und blickte sich um.

„Wie bitte“ fragte der Professor verwundert.

„Ich dachte ich höre da was“

„Was... ach sie sind bestimmt schon müde es ist ja bereits spät also ich denke du kannst gehen“, sagte der Professor Cool doch innerlich fragte er sich doch was los war.

Harry wanderte durch die Gänge was war da nur gerade gewesen welche Person hatte da gerade etwas gesagt.

Gerade dachte er schon er hätte sich das alles nur eingebildet doch dem war offenbar nicht so.

Erneut kam ihm eine Stimme in den Kopf,
„Du kannst fliehen... doch ich finde dich immer“

Harry rannte.

Schnell folgte er den Stimmen die immer lauter wurden.

Doch das was er schließlich fand war einfach schrecklich.

Tausende Schüler strömten plötzlich aus dem Räumen und betraten den Flur in den wahrscheinlich von
reicht all zu langer Zeit dieser Verbrechen geschehen war.

Die Worte an der Wand wurden hundert Mal gelesen.

Doch immer wieder schien kein Schüler sie zu verstehen.

Getuschel hüllte schließlich den ganzen Raum.

„Die Kammer des Schreckens wurde geöffnet feinde des Erbens nehmt euch in Acht“

„Ihr elenden Schlammblüter kommt auch bald dran“ kicherte Draco laut auf

Was ist die Kammer des Schreckens

Was ist die Kammer des Schreckens

Du Unwissenheit was sie eigentlich in diesen Ruhigen schloss erwartete beunruhigte Die Schüler sehr. Immer wider blickten sie sich unsicher um als sie Harry erblickten.

Doch vielleicht würde eine Ruhige stunde Verwandlungen auch nicht so schlecht tun dachte sie Harry und betrat den Raum.

„Professor ich hab eine Frage“ sagte Hermine nun Plötzlich.

„Was will sie den schon wieder wissen“ murmelte Ron zu Harry und verdrehte dabei die Augen.

„Dann bitte Fragen sie doch“

„Was ist die Kammer des Schreckens“ sagte sie selbstsicher.

„Professor Mc Gonnagel hatte wirklich die Befürchtung sich verhört zu haben doch das war nicht so.

„Bitte wie war das „ fragte sie nun erneut nach.

„Was ist der Kamm des Schreckens?“

„Mrs Granger bitte wittmen sie sich ihren Aufgaben das ist nichts für sie“ sagte sie ihrer Neugierigen schülerin und Wand sich von ihr ab.

„Professor bitte ich will das jetzt wissen „ hackte Hermine Nun neugierig nach.

„Mrs. Granger bitte es geht sie nichts an und ich finde das es ein sehr heikles Thema ist was man nicht im unterricht besprechen sollte.

„Ich finde es wichtig“ sagte sie stur.

Seufzend blickte sie in die Schülerrunde, was sollte sie machen.

„Gut wie sie wollen“

„Ich denke ich fange ganz von vorne an, also die Schule Hogwarts wurde ja von 4 der Mächtigsten Zauberer ihrer Zeit Gegründet alle waren da für das die Schule vor der Außenwelt und nicht guten Menschen geschützt werden sollte wenn man das mal so nett ausdrücken darf, doch einer hatte es maßlos übertrieben

Es wurde nach den legenden nach in diesen schloss ein Raum gebaut nicht zu sagen eine verborgene Kammer die kein Mensch bis jetzt gesehen hatte diese Ding soll da sein um etwas zu bändigen was die Menschen von der Schule fernhalten sollte die es nicht wert sind hier unterricht zu finden“

„Sie meinen Muggelgeborene, Und was ist es „, sagte Hermine nun neugierig.

„Es sollte ein Monster sein“

Die Schulstunde hatte ihr Ende Gefunden.

„Na schlammbhut hat du angst das das Böse Monster Von Salazar rauf kommt und ich frisst“ Spottete Draco sie an.

„Ach halt doch die Klappe“

Der Abend war bereist angebrochen und immer noch spuckten die Geschehnisse der letzten zeit im Kopf umher.

Mit Vielsafttrank hatten sie nicht viel erreicht. Genau genommen gar nichts.

Sie hatten fiel riskiert

Einen trank zu brauen um etwas herauszufinden in dem Man sich in jemanden andren verwandelt war zwar eine Gute idde doch niemand im Hause Slythering konnte ihnen was konkretes sagen.

Und nun sahen die Drei im Arbeitsraum.

„Meinst du wirklich dass sie mich nicht angucken“ meinte Harry etwas sarkastisch.

Hermine wollte gerade etwas sagen doch das konnte sie sich erstarren als sie einen schnellern blick durch den Raum warf.

„Ach weist du was ich denke ich leg mich hin das hier wird mir alles zu stickig“ sagte Harry bevor er ihr entgegenlächelte sich erhob und den Raum verließ.

„Er ist es ich weis es „

„Meinst du er ist doch super nett“ find Pavati Patil nun an.

„Ja er verstellt sich, wer will nur alleine die macht haben sonst nichts“

Harry schlich durch die Gänge.

Seine Gedanken waren zerstreut doch immer wieder wusste er dass alle dasselbe von ihm dachten.

War es vielleicht war, war er daran schuld?

Ein Plötzlich auf kommendes Zischen Ließ ihn zusammenzucken.

„Oh bitte nicht schon wieder“ murmelte e bevor er den Geräuschen folgte.

Da als er das geschehen vor sich erblickte stockte ihn sierlich der Atem.

„Bei Merlin“ härte er nun eine stimme hinter sich

„Professor ich war es nicht das schwöre ich“ verteidigte sich Harry.

„Tut mir leid doch das liegt nicht mehr in meiner macht also bitte folgen sie mir“

Wortlos ging Harry hinter seiner Hauslehrerin her.

Wie sollte er so etwas beweisen.

„So Mr. Potter bitte hier entlang sagte sie schnell

Harry betrat den Raum.

„Wow“ war offenbar das einzige was er rasubringen konnte als er den Büro seines Schulleiters erblickte.

„Ah Harry schön dass du gekommen bist ich hab dich bereist erwartet“ sagte Dumbledor Freudig.

2professor bitte sie müssen mir glauben ich war es nicht ich...“ fing Harry ab doch Dumbledor unterbrach den jungen Mann sofort.

„Harry ich habe nie geglaubt da du daran schuld warst als bitte“

„Oh ok darf ich nun gehen sagte Harry wunderte sich jedoch warum e wegen so etwas herkommen musste.

„Ja natürlich“.

Gerade wollte Harry die Tür öffnen wurde er jedoch zurckkgehalten

„Harry willst du mir vielleicht etwas sagen, oder bedrückt dich etwas“ sagte Dumbledor noch und blickte ihn durchdringend an.

„Nein Professor“

„Gut dann kannst du nun gehen“

„Gute Nacht Professor“

„Gute Nacht“

Also Harry schließlich die Tür hinters sich geschlossen hatte fing das Gespräch erst an doch dies hörte er bereits nicht mehr.

Eine Reise durch die Zeit

Eine Reise durch die Zeit

Lange noch saß Harry von dem Buch was er vor einigen stundet Gefunden hatte.

Doch was machte er mit einen Komplet lehren Buch?

Seamus meinte Zwar dass dies Ein Gefährliches Teil wäre doch die Gefahr an ein Paar lehren Seiten konnte Harry einfach nicht erkennen.

Seufzend blickte er auf das bucht was sollte die scheiße.

Schnell griff er nach seinem Farbtopf als er merkte sie seine Feder zum Tropfen begann.

„Was“ staune Harry als Die Tintentropfen Plötzlich verschwand und durch Wörter erestt wurde.

„He Beschmier mich nicht“

„Tschuldige“ schrieb Harry und gleich darauf waren seine Buchstaben verschwunden.

„Was willst du“

„Ich Brauche Informationen“

„Worüber??“

„Die Kammer des Schreckens weist du etwas“

„Ja“

Harrys Herz schlug laut.

„Erzählst du es mir vielleicht“

„Nein“

„Schade“

„Willst du es sehen“

Harry glaubte nicht was er da las

„Natürlich“

„Dann komm mit mir in die Zeit vor 50 Jahren“ schrieb das Buch bevor ein Luichtspalt auftauchte und Harry Komplet einhüllte.

„Ron schnell komm schon Ron ich weis es wer es war“ schrie Harry nun vollkommen aufgebracht.

„Was“

„Komm schon Ron“

So schnelle s dem Jungen möglich war Rannten sie zu Hagrid sie mussten wissen ob das was sie gesehen Hatten eindeutig der Wahrheit entsprach.

„Hagrid bitte warum hast du dieses Ding da oben“ fragte Ron schließlich als Hagrid seine Tür öffnete und mit einem Pfeilgewehr vor ihnen stand.

„Ach das... nichts so wichtig, bitte kommt doch rein“

„Also Jungs was machst ihr den schon wieder zu so später stunde hier, ihr wisst doch das kann mehr als nur ärger geben „, sagte Harry freundlich.

„Wir sind hier wegen der Kammer des Schreckens, kannst du uns etwas davon berichten“ fragte Harry nun vollkommen interessiert

Hagrid wollte gerade antworten als er plötzlich stockte,

Ein lautes Klopfen erhüllte nun schließlich das Haus.

„Erwartest du wem Hagrid“ fragte Harry doch bevor er sich versehen konnte versteckte er sich und ron Unter seinen tarnumhang verschwand.

„Professor, Minister wie hab ich diesen besuch verdient“ fragte Hagrid und bat sie hinein.

„Guten Abend Hagrid dies ist jedoch kein Netter besuch wir müssen sie festnehmen“ sagte der Minister

etwas bedrückt.

„Was warum das den“

„Erneut wurde die Kammer geöffnet und schon wieder hat ihr Monster Menschen angegriffen ein Sie froh das sie alle noch leben“

„Was nein ich war es nicht ich schwöre das Bei Merlins Bart“

„Das wird das Zauberministerium entscheiden also Kommen sie“ sagte der Minister und verließ schnell das Haus des Mannes.

Was sollte er nur machen?

„Ähm ich muss jetzt nur noch sagen... Wenn wer was Herausfinden will soll er einfach nur den Spinnen Folgen“ sagte Hagrid schließlich laut bevor er von Lusius Malfoy mitgenommen wurde.

„Sagen sie mal sie sind nicht mehr ganz dich oder“ fragte er schließlich.

„Warum das den ich meinte ja nur wenn es wem interessiert“ verteidigte sich Hagrid.

„Das interessiert aber keinen also halten sie den mund „ Zischte Lusius bevor es ihn abführte.

Lange wirklich lange stranden die beiden Jugendlichen einfach nur da und überlegten was sollte die Worte ihnen nur bringen?

„Den Spinnen folgen“ Murmelte Harry der mit seinen Augen eines Genau begutachtete.

„Natürlich!! Komm Ron“ sagte Harry und zog seinen besten Freund mit sich mit.

Der Abend war Einfach nur eklig und das Ganz besonders Für ron.

Harry hatte sie einfach nicht mehr alle.

Wie konnte man in einen Höhle gehen in der Spinnen Zuhause wahren. Gotseidank überlebten sie diese Action.

„Ich schwör dir wenn Hagrid Freigelassen wird bring ich ihn um“

Ach ron so schlimm war das doch auch nicht“ kicherte Harry imemrt noch als er Rons Blasses Gesichter erblickte.

Ich Muss es Büßen!

**So meine lieben nun gehts endlich weiter
bitte verzeiht aber ich hatte ein volles blackout
also viel spaß
und ich hoffe es herrscht noch interesse
bis bald eure
nico**

Ich muss es Büßen!

„Ich liebe dich Sirius“

„Ich liebe dich auch Lily, weist du wie glücklich du mich machst“ flüsterte er leise in die Ohren seiner geliebten.

„Ach wie mach ich dich den Glücklich“ scherzte sie nun leicht.

„Wie ich hab dich gefunden ich kann dich küssen und sie dir unserer wundervollen Sohn an gibt es etwas Schöneres als diesen Moment meine Liebste“

„Ach das ist doch nichts großes“ sagte sie nun leicht beschämt.

„Lily es ist wundervoll so wie es ist“ sagte er bevor er sie in seinen Arme zog und sie nun leidenschaftlich küsste.

„He Black wach auf verdammt Pennen kannst du auch wenn du tot bist“ fauchte ein Wachmann als er an der Zelle des Häftlings vorbeisclenderte.

„Was wie“ sagte er als Sirius Black endlich wieder in die Realität und blickte sich etwas verwundert um wo war er den noch einmal?

Doch es dauerte nicht lange bis er wieder realisierte das er immer noch In einen Gefängnis saß genauso genommen dies seit 12 Jahren.

„Verdammt Black ich denke wir sollten dich noch mal foltern das du endlich den Mund aufmachst“ zischte der Mann Ihn an bevor er seinen Weg weiter vor setzte und auch anderen Gefangenen suchte.

Langsam lehnte sich Sirius gegen die Wand was sollte er nun machen er würde hier niemals rauskommen doch er hatte es wirklich verdient. Diese war seine Strafe dass er sich an der Frau seines besten Freundes vergriffen hatte.

„Warum immer ich“

„He Black also wirklich deinen Tagträume werden auch immer mehr oder“ kicherte ein Gefangene neben ihn.

„Halts Maul“ zischte er zurück bevor er sich wieder gegen die wand lehnte und überlegte wie er dieser Situation entfliehen sollte.

Die Nacht war bereits angebrochen. Doch für Sirius Tag dies alles keinen unterschied mehr.

Er wusste nicht mehr was Tag und was Nacht war.

Jegliches Zeitgefühl hatte er schon verloren. Doch immer wieder dachte er wie es seinen Sohn nun ging was er nun machen würde und wo er nun schließlich war.

Er hatte zwar immer eine Zeitung bekommen doch dein seinen „Geburtstag war Harrys von Erdboden verschluckt worden.

War er den eigentlich noch am leben?

„Sirius ich liebe dich so sehr bitte lass mich nie wieder alleine“ sagte Lily bevor sie ihre Lippen auf die seinen drückte,

Berauscht von dessen Lippen acht Sirius weiter er liebte es sie zu küssen sie zu fühlen einfach an ihr zu sein.

„Bitte Lily mach dir keine sorgen ich bin immer bei dir und ich Pass auch immer auf unserer Sohn auf“ sagte Sirius bevor er sie langsam zu Bett legte und es sich neben seiner geliebten Gemütlich machte.

„Denkst du es wirst ein Junge“ fragte sie schließlich auch einiger zeit des Schweigens.

„na das will ich doch hoffen ich mein wenn es schon ein Black ist da muss es schon ein Junge werden sagte Er Klugscheißerisch bevor sie vor lauter lachen sich nicht mehr zurückhalten konnte.

Schweißgebadet wachte Sirius auf.

warum konnten diese Träume ihn nicht einfach in ruhe lassen?

Lange überlegte er wusste das er es nie mal wieder in Freiheit schaffen würde, doch was war das?

Ein lautes Geräusch ertönte am Nordflügel von Askaban

Sollte er sollte er es wirklich riskieren?

Gut was hatte er zu verlieren wenn sie ihn erwischen würden wäre es sein ende doch wenigsten hätte er es dann hinter sich und musste nicht jahrelang in dieser Hölle auf dessen ende warten.

Was ist mit mir los?

Schweißgebadet wachte Harry auf.

Was war den nun wider mit ihm los das konnte es doch nicht sein?

Langsam setzte er sich auf und wischte sich den Schweiß der sich in seinen Gesicht gesammelt hatte weg, und versuchte sich Quälend an seinen Traum den er hatte zu rinnen doch es wollte ihn einfach nicht einfallen was da gewesen war, oder besser gesagt wo er gewesen war.

Langsam ließ er sich zurück in das Kissen fallen und blickte an die decke.

Als er so da lag musste er unweigerlich an eine Frau denken die ihn schon seit tagen um den Verstand brach. Doch warum konnte er seine Gefühle die er da so innerlich trug nicht einfach zur Seite schieben um diese einfach nur zu ignorieren.

Lange dachte er an die gestrige Nacht

Flachback

Langsam machte sich Harry auf den weg in das Badezimmer.

Endlich hatte es Dudley nach einenhalbstündiger Benutzung freigegeben. Harry konnte sich nicht erklären warum er so lange darin war doch es war ihn eigentlich auch redlich egal was er daran macht solange er ihn in ruhe ließ.

Schnell sperrte er die Tür ab und entkleidete sich.

Dies war wirklich die einzige zeit wo er seine Ruhe haben wollte. Er wusste das das in diesen Haus beinahe ein Ding der Unmöglichkeit war doch das war ihn heute egal er brauchte seien ruhe und das so schnell wie möglich.

Harry hatte die Dusche betreten und das Wasser aufgedreht als Plötzlich ein Gedanke an etwas schönen seinen Körper durchzucken ließ.

Schnell versuchte er sich daran zu erinnernd woran er gedacht hatte doch erneut schien diese Gefühl seien Körper zu durchströmen.

Harry wusste nicht was mit ihm los war doch sein Hand schien einfach etwa anderes zu mache als sein Geist von ihm verlangte.

„Immer schneller suchte sie sich den Weg über seien Bereits nackten Körper. Das heiße Wasser Pralle auf ihn und sein verstand schien vollkommen am Rad zu drehen.

Schockiert reißen er die Augen auf als er zwischen seinen Beinen angekommen war.

Warum war das hier alles nur so hart?

Langsam schloss er sein Augen und hoffe das gefühlt von den Menschen es musste einfach ein Mensch sein erneut wieder zu bekommen.

„Hermine“ flüsterte er nun leise als er seinen Hand auf seinen bereits Harrten Penis schnell auf und ab rieb.

Harrys durchzog es wie von einen Blitz getroffen er konnte doch nicht an seien Beste Freundin denke wenn er es sich selbst machte, doch seine Hand drückte weiter und immer schneller und fester gegen ihn er wollte das Gefühl der vollkommenheit spüren dafür schämen konnte er sich schließlich auch später,

Harry fühlte schon wie sich sein Körper unter der last der Erregung anspannte.

Es dauerte nun nicht mehr lange da ergoss er sich schließlich Lauthals in seiner Hand.

Flachback ende

Warum musste er ausgerechnet an sie denken?

Sie war schließlich seien Bete Freundin.

Was würde Hermine von ihm denken wenn sie dieses Wissens würde?

Würde sie ihn dann noch wollen oder würde sie ihn als einen Perversen Typen beschimpfen der seien Hormone nicht im Griff hätte.

Doch das was ihn nun wirklich nicht schlafen ließ war nicht sein Bete Freundin sonder ein Gesicht was ihn

nun mehr als angst bereitetet Worte die offenbar aus seiner Kindheit stammten die ihn immer noch mit schaudert erfüllten.

Wer war dieser Mann der da mit seinem Entern stritt?

Und warum stritten sie. Harry hatte schon die Vermutung das es um ihn ging doch warum sollte man sich um ihn streiten?

Harry beschloss darüber schließlich morgen sich erneut den Kopf zu zerbrechen die Müdigkeit hatte ihn erneut eingeholt und schließlich war sein Körper erneut eine einen Tiefen Schlaf gefallen.

Tante Margdas Luftfahrtkomando

Der Tag war gekommen als das Abscheu der Ganzen Dursleys Familie zu besuch kam.

Magda Onkel Verned Chosine Hatte sich auf kurzer Hand selbst eingeladen und Petunia schien dies Mit Freude anzunehmen.

Harry hasste diese Person aus tiefsten Herzen sie war einfach niederträchtig.

Den Tag neigte sich langsam das Ende zu.

Wieder Mal wurde Harry für den Abwasch des Geschirrs eingeteilt weis er ausnahmsweise heute mal gehen annahm den dazusitzen und sich diese Gequake anzuhören dazu fehlte ihn heute einfach die gepult.

„Ich schwöre dir Petunia ich weis nicht was sein Vater von Beruf war aber ich kann dir sagen er war ein Taugenichts das kann ich dir versichern das sieht man schon wenn man sich diesen Jungen mal genau ansieht das liegt da offenbar im Blut,...und ein Säufer ja ich sag der der is bestimmt an der Flasche gehängt“ Predigte Tante Magda so laut das Harry in der Küche geldliche Wörter deine fielen genaustes verstehen konnte.

Harry versuchte die Wut die in ihn hochstieg zu unterdrücken, doch er wusste dass ihm das bald nicht mehr gelingen würde.

„Ich sage dir und die Mutter ich hab da sachten Gehört petunia das glaubst du nicht herumgezogen soll sie sein und das im Schwangerschaftszustand also ich mein das war ja das Flittchen schleicht hin“

„HALT DEINEN VERDAMMTEN MUND“

„Was hast du gesagt junge“ fragte Magda nun etwas erzürnt wie konnte es dieser kleiden Rotzbengel wagen etwas zu sagen wenn sie gerade dabei war einen Geschichte zu erzählen.

„Wieder hol das bitte“

„Was schon schwerhörig?“ sagte Harry sarkastisch.

„Hör mal zu du Frecher junge Glaubst dir wirklich du kannst dir alles erlauben aber da hast du dich geschnitten sei Glücklich das mein Bruder Dich aufgenommen hat sonst wärst du mit deiner Verbuchten Familie untergegangen und...“ sagte Tante Magda doch sie hörte auf als alles um sie herum Zum Beben begann.

„Was ist das den“

„Beleidige Niewieder meien Eltern“ schrie Harry< nun beinahe bevor er etwas passierte was nie passieren sollte.

Alles geschah in Sekunden Tankt Tante Magda blies sich wie einen Art luftbarlon auf.

Harry wusste nicht wie er diese Geschafft hatte doch es war ihn gelkugen. Immer wieder stieg sie höher in die Luft bis sie schließlich aus dem Fenster Flog.

Verned versuchte seien Schwester Zu fangen doch dieses Unternehmen war nie von guten stärken Geprägt. Wut und Zorn aber auch angst stieg in Harry auf er musste einfach weg.

Schnell Packte er alles sachten die er Für das Nächste Schuljahr brauchte und erschwang aus dem Dursleys Haus bevor die Aufregung gelegt war und sie vielleicht nach ihn suchen würden.

Harry merkte da es bereits dunkel war als er so einsam und allein über die Legusterwegstarße wanderte.

Erst jetzt wurde ihn bewusst was er eigentlich angerichtet hatte wie sollte er bitte nun Nach London Kommen?

Langsam Ließ er sich auf dem Randsein nieder und versuchte einen Weg zu finden andere Zauberer zu kontaktieren doch was sollte idde as eigentlich bringen?

Immer wieder dachte er an das letzte Jahr wo Ron ihn mit einen Auto abgeholt hatte doch dies ewürde bestimmt nicht noch einmal klappen.

Als er so in Gedanken war hatte er nicht einmal bemerkt wie sich etwas nicht weit hinter ihn ach sich heran schlich.

Schnell griff er nach seien Stab und leuchtete umher doch als er diese Gelben angsteregenden Augen erblickte schein ihn sein Mut vergangen zu sein.

Er wollte sich bereits aufrichten und Verschwinden als ein lautes Gehupe die Nachtruhe störte.

Harry erschrak als Plötzlich ein Riesen Buss vor ihn Parkte.

„Hallo willkommen in Fahrenden rittet da säst ein Nottransporten Für ausgesetzte Hexen und Zauberer

steigen sie ein und wir bringens ihre an ihren Betsimmungsort“ lass der schaffnar offenbar von einen Zettel ab.

„Was amchst du den auf den Boden?“

„Ich bin doch nur hingefallen“ sagte Harry und richtete sich auf, und wollte auch der gestalt sehen doch diese war wie von ertboden verschwunden.

„Aha nagut dann komm rein wo gehst hin junge“

„In den Tropfenden Kessel bitte“

Die Fahrt war Rasant und auch etwas ungemütlich.

Harry wurde in einen zimemr einquartiert und hatte dank des Ministers der ihn offenbar noch einen standpacke wegen seitens Verhaltes Vortragen küsste alle Bücher bekommen die er für Hogwarts das Kommende Jahr Brauchen würde.

MA Nächsten Tag traf er sich mit seinen Zwei besten Freunden

Und nun war es so weit es Ging wieder nach Hogwarts

Doch irgentwan beunruhigte ihn.

Er wird dich finden „Der Grimm

Er wird dich finden „Der Grimm

Eine Zugreise die Mehr als Mysteriös war begleitete Harry noch die Nächsten tage.

Was waren das Für Schwarze Monster die in angefallen haben und was wollte sie von ihm. Hatte er diesen Geschöpfen irgendetwas getan oder war er mal wieder zur falschen zeit am falschen Ort?.

"Harry Ist alles Ok" Fragte Hermine etwas Beängstigt als sie Harrys komischen Zustand erblickte.

"Ähm ja alles Ok" Mich nimmt die Sache Mit Hagrids Tierchen da nur was mit weist du. Log Harry sie an. Es war nicht Mal 24 Stunden her als Hagrid ihnen also der Neuen Klasse die ihm Zugewissen wurde, ein Geschöpf vorstelle was etwas eigen war.

Es Hieß Seidenschnabel und es war ein Hippogreif.

Harry Hatte angst es Zu berühren doch er wusste das er es Besser Machen sollte sonst würde ihn Hagrid der Neue Lehrer Für Pflege Magischer Geschöpf noch lange damit auf den Geist Fallen.

Das Geschöpf wies sich als Handzahn Heraus, doch Draco Malfoy musste es mal wieder Übertreiben.

E>r Ärgerte den Hippogreif solange bis er sich vor angst zur wer setzte.

Nun war das Tier in Lebensgefahr.

Den Malfoys Vater hatte es mit vollkommen Hass auf es abgesehen.

Harry Hasste Draco und die Familie Malfoy bis aufs Blut.

Er konnte einfach nicht verstehen warum Draco nicht in Slythering gelandet war.

Hermine Meinte zwar das Hätte gründe doch das glaubte er nicht.

"Komm Harry wir haben Wahrsagen" sagte Hermine vollkommen unbegeistert und verdrehte dabei die Augen."

"Was iss den Mine das ist doch bestimmt voll spannend so mal die Zukunft zu erfahren und zu wissen was in den Köpfen

andere Vorgeht" Spottete Harry.

"Ach was willst du etwa wissen was Pansy für heiße Träume von dir nachts hat" scherzte Hermine zurück.

"Ähm.....ne Spin ich soll mir schlecht werden oder was"

Hermine Konnte sich ein lachen nicht verkneifen.

"Was 13 aber schon so genau wissen was einen anekelt und was nicht respekt süßer" sagte sie ihn und Zwinkerte ihn zu.

In Harrys Körper brodelte es.

Hatte sie ihn jetzt echt zugezwinkert?

Und hatte sie jetzt wirklich Süßer gesagt?

"ja sie hat es gesagt sie findet mich Süß" Dachte Harry und grinste über beide Ohren Als er den Wahrsage Raum betrat.

"Hallo meine Lieben Schülerinnen und Schüler es Freut mich sehr das ich euch die legendäre Kunst des Wahrsagen beibringen darf.

Die Gabe Gedanken zu lesen wie als wäre es ein Offenes Buch, die Zukunft zu erfahren wie sie geschehen wirdDas geistige Auge

in euch innen zu öffnen um euch die Welt der Wahren Magie zu offenbar"

Harrys Herz war in die Hose gerutscht.

"Angst Potter"

"Vor was Malfoy"

"Ach das man deine feuchtfröhlichen Schmutzigen Gedanken zu sehnen bekommt" schnarrte Malfoy.

"Halt doch endlich dein Maul Malfoy"

"So nun werden wir mit einem leichten Aufgabe anfangen,.....Hm Miss Granger bitte Blicken sie in die Augen von....."

Mr. Potter ja das ist gut... und sagen sie mir was sie da heraus sehen ja" wies Professor Trelawney sie an.

"Oh ja Professor" sagte Hermine und drehte sich zu ihrem Besten Freund um.

"Doch Harry meidete Blick was ist wenn sie genau sehen konnte was er für den fühlte wenn er an sie dachte nein wenn er sie nur anguckte.

"Mr. Potter bitte"

"OK"

Hermine Blickte lange in seinen Augen.

Harrys her schlug ihn bis zum Hals wüsste sie es jetzt würde sie ihn nun verurteilen?

"Er hat angst....Irgendwas macht Harry angst ich denke es sind die Dementoren die ihn im Zug Angegriffen haben"

Hermine hatte nicht mal den Satz beendet viel Harry das Herz in die Hose, die Erleichterung war ihm wörtlich anzusehen.

Doch Plötzlich war der Raum von Lauten lachen gefüllt.

"Der große Pottipot hat angst vor den Schwarzen Mann"

"MALFOY HAT DIE FRESSE SONST HEZE ICH SIE DIR ZU DAS DU SIE NICHT MAL IN 6 JAHREN AUFKRIEGST" Schrei Harry ihn um die Ecke an.

Harry fühlte sich sicher als endlich schweigen eintrat.

"Gut Miss Granger warten sie ich werde das überprüfen"

WAS SPINNT DIE schrie Harry innerlich.

Professor Trelawney Griff nach seiner Hand doch das Nahfolgende war noch Angsterfühlender als die Dementoren und der Schrei im Zug.

Professor Trelawney Blick verklärte

Ihr Hände fingen an zu zittern.

ER WIRD HEUTE NACHT ZU SEINEN MEISTER DER IHN DAMALS AUFGENOMMEN HAT WIEDER KEHERN

FREUNDE DIE ER HATTE WIRD ER ERNEUT ÜBERGEHEN MENSCHEN DIE ER MOCHTE WERDEN STERBEN NUR WEIL ER

EIN MOSNTER IST

NEHMT EUCH IN ACHT DIENER UND MEISTER SIND BALD WIEDER VEREINT

NEHMT EUCH IN AUCH VOR DEN DUNKLEN DING

EIN GRIMM

Die Liebe meines lebens ist die erfüllung die ich jetzt nach einen jahr Qual und Stress endlich genießen kann Schatz Iloveyou mein schatz für den rest meines Leben und keiner kanns mir vermiesen

OfflinePersönliches Photo AlbumMuggel-Profile anzeigenVon der Buddyliste löschenEine Eule sendenWebsite dieses Muggel´s besuchenAIM-NameYahoo MessengerMSN MessengerSkype

NameICQ-Nummer

Nico Robin

Schulleiter/in

Schulleiter/in

Hogwartsschüler

Geschlecht:

germany.gif

BeitragVerfasst am: 05.07.2008, 18:38 (Kein Titel) Antworten mit ZitatNach oben
Ein unheimlicher Besuch und eine Romantische beegnung

Die Wochen vergingen.

Und wieder mal stand ein besuch bei hagrid an.

Es wart Traurig doch irgentwier erleichtern.

Seidenschnabel wurde zum tode verurteilt doch bevor der Henker seinen arbeit tun konnte war er verschwunden.

"Und was hast du heute noch so alles vor hagrid" fragte Harry ihn udn nippte ans ieenj tee"

"ach vieles...ach ron ich ahb was für dich"sagte er zund ging zu einer schachtel.

"Hier den hab ich unter meien erdbeerfeld gefunde"udn drückte Ron seinen Ratte in die Hand

"Oh Krätze mein freudn wo versteckst du dich immer nur"

Ron Pass besser auf deienn ratte auf du musst sie immer füttern dan lauft sie dir auch nicht weg ok" sagte Hagrid ihn udn zwinkerte ihn zu.

Ok jetzt musst du gehen ich erwarte besuch bis morgen sagte er und warf die drei aus dem haus.

"Hm hagrid ist komisch"

"ist er das nicht immer Ron"

"Stimmt auch"

Einige meter war gegangen als Raun aufschfrie und etwas fallen ließ.

"was ist den"

"das viel hat mich gebissen, na warte ich kriege dich"

Ron rannte der Ratte hinterher, wien konnte deises Ding ihgn nur beisen.

"na warte wenn ich dich erwische du mistvie"

Hinter Ron hetzten harry und Hermien ihn her.

"Warum nimmt sich ron nicht n anderes haustier, vl nene Frosch odxer sowas"

"Weil es Ron ist"

Nicht weit von Hagrids Hütte weg hatte ron die Ratte gefangen doch dann sollte alles anders kommen.

Ein schwarzer hund ramnte in Harry und Herminen rein schmiss sie um und rannte auf Ron zu.

Ein Spitzer schrei erschrickte dei angehende nacht.

Als sich dei beiden aufrichtete war Ron samt en Schwarzen hund weg.

"ROn"

"Scheiße wo ist er hin"

"Keinen Ahung aber lass uns ihn suchen"

Lange gnigen Harry und hermine durch den Dunklen wald.

Wo waren sie den Nun schon wieder.

Immer wieder zuckte Herminen bei den lauten die der wald von sich gab zusammen.

"harry weist du wo wir...." doch weiter kam hermine nicht.

Sie hörte etwas rascheln und erschrak so das sie umkippte und harry mit sich riss.

Der sich entschlossen hatte sie kestzuhalten wenn sie angst hatte.

Unglücklich vielen beide zu boden und Harry landete auf hermine.

"Oh mein gott entschuldige hermine" stotterte Harry vor sich hin und wolte gerade aufstehen, dioch irgentwas sagte ihn das er liegen

bleiben sollte.

Harry aber was.....

Lange blickte sie sich in die Augen.

Ihre gesichter näherten sich.

Was war nur los mit ihnen.

Sie waren beste Freunde was hatten sie da gearde vor.

CVolkommen hypnotisiert

Berührten sich Harry und hermines Lippen.

Beiden zogen sich in einen ledineschaftlichen kuss.

hermine udn harry vergassen die welt ums ich herum

das gefühl war einfch nur unbeschreiblich.

Doch es war falsch das wussten beide.

Schnell Trennten sie sich.

und richteten sich auf.

Oh gott haben wir.....

"hermien vergiss es es ist nur die hormone sind wir freuden" sagte Harry panisch

"naklar nur die hormone2b lächtelte hrmine auch wenn es in ihr schreie "los bespring ihn endlich"

"Los gehen wir Ron suchen.

"Harry glaubst du ist es so gut das wir ron nachgehen vielleicht ist er ja schon....."

"Sag mal spinnst du er ist unser freudn das wird nur gedahct wenn es bewissen ist"

"Ok ok ich bin schon ruhig"

Nach wenigen schritten entdeckten sie ein großes Gebeude.

Was ist das ?

"Das ist dei heulenden Hütte"

"NA KLASSE VERSTECK" zeterte Harry bevor dei beiden immer nochw as Perplex die >Hütte betraten.

Gleich wusste die was vorgefallen war.

"Sie sie monster, ron ist alles ok"

"Jaja alles Klar"

"Was haben sie mit ron vor" sagte Harry udn hielt den zauberstab an den Hals von Sirius Black.

Ach Junge gib den weg sonst tust du dir noch weh"

Verarschen sie mich nicht"

"Das hab ich nicht vor"

"Man ihr klingt wie vater uns sohn sagte einen Harry sehr bekannte gestallt.

"Professor aber das ist....."

"Nein harry glaube mir er ist gut er gehört zu uns vertrau mir der Veräter deiner eltern ist ein anderer Mensch"

harry lies den zauberstab sinken.

"Wo wart ihr solange verdammt noch mal ich schrei mir die lunge aus dem hals und ihr kommt erst einen halbe stunde

später ich könnte scghon tot sein" schrei rons einen freunde lauthals an.

"Wir ähm naja haben uns verlaufen" stotterten Harry und Hermine zugleich

Sirius brach in gelächter aus.

Ja klar verlaufen das hab ich auch immer gesagt.

Einen graunhaffte endeckung wurde gemacht.

Rons ratte die er jahrelang in der Familie als sein hautier hütetet war ein Menschlicher Veräter.

Die entscheidung war klar er musste abgegeben werden.

Harry, Sirius, Hermione, Ron und Professor Lupin verließen die Hütte.
Sie dachten es wäre gut
doch sie hatten die Dementoren und den Vollmond vergessen.
Die Hecktik bekam die Überhand zuerst mussten sie vor
Professor Lupin flüchten, dann entwich Peter Pettigrew den sie den Dementoren übergeben wollten, und
dann kamen
noch die Mosnter aus Askaban.
Ales war so schnell das Harry nicht schalten konnte.

Vorsicht Dementoren! schrie Sirius doch bevor sich Harry umdrehen konnten waren sie schon überall
"lauf Harry weg schnell" doch Harry konnte nicht mehr entkommen sie waren überall.

"HarryHarry wach auch schnell

"Dad ich habe meinen Vater gesehen" sagte Harry hastig als er aus dem tiefen Schlaf erwachte.

"Harry hast du keine Gehirnerschütterung....aber das ist egal sie wollen Sirius töten wir müssen ihn retten"

"Und wie Frau Oberschlau"

Damit

Harry blickte verwundert auf das kleine goldene Ding.

"Komm Reisen wir durch die Zeit" sagt Hermine und bevor er denken konnte waren sie verschwunden

Ein unheimlicher Besuch und eine Romantische begegnung

Die Wochen vergingen.

Und wieder mal stand ein besuch bei hagrid an.

Es wart Traurig doch irgentwier erleichtern.

Seidenschnabel wurde zum tode verurteilt doch bevor der Henker seinen arbeit tun konnte war er verschwunden.

"Und was hast du heute noch so alles vor hagrid" fragte Harry ihn und nippte ans ieenj tee"

"ach vieles....ach ron ich ahb was für dich"sagte er zund ging zu einer schachtel.

"Hier den hab ich unter meien erdbeerfeld gefunde"und drückte Ron seinen Ratte in die Hand

"Oh Krätze mein freudn wo versteckst du dich immer nur"

Ron Pass besser auf deienn ratte auf du musst sie immer füttern dan lauft sie dir auch nicht weg ok" sagte Hagrid ihn und zwinkerte ihn zu.

Ok jetzt musst du gehen ich erwarte besuch bis morgen sagte er und warf die drei aus dem haus.

"Hm hagrid ist komisch"

"ist er das nicht immer Ron"

"Stimmt auch"

Einige meter war gegangen als Raun aufschfrie und etwas fallen ließ.

"was ist den"

"das viel hat mich gebissen, na warte ich kriege dich"

Ron rannte der Ratte hinterher, wien konnte deises Ding ihgn nur beisen.

"na warte wenn ich dich erwische du mistvie"

Hinter Ron hetzten harry und Hermien ihn her.

"Warum nimmt sich ron nicht n anderes haustier, vl nene Frosch odxer sowas"

"Weil es Ron ist"

Nicht weit von Hagrids Hütte weg hatte ron die Ratte gefangen doch dann sollte alles anders kommen.

Ein schwarzer hund rammte in Harry und Herminen rein schmiss sie um und rannte auf Ron zu.

Ein Spitzer schrei erschrickte dei angehende nacht.

Als sich dei beiden aufrichtete war Ron samt en Schwarzen hund weg.

"ROn"

"Scheiße wo ist er hin"

"Keinen Ahung aber lass uns ihn suchen"

Lange gningen Harry und hermine durch den Dunklen wald.

Wo waren sie den Nun schon wieder.

Immer wieder zuckte Herminen bei den lauten die der wald von sich gab zusammen.

"harry weist du wo wir...." doch weiter kam hermine nicht.

Sie hörte etwas rascheln und erschrak so das sie umkipte und harry mit sich riss.

Der sich entschlossen hatte sie kestzuhalten wenn sie angst hatte.

Unglücklich vielen beide zu boden und Harry landete auf hermine.

"Oh mein gott entschuldige hermine" stotterte Harry vor sich hin und wolte gerade aufstehen, dioch irgentwas sagte ihn das er liegen bleiben sollte.

Harry aber was.....

Lange blickte sie sich in die Augen.

Ihre gesichter näherten sich.

Was war nur los mit ihnen.

Sie waren beste Freunde was hatten sie da gearde vor.

CVolkommen hypnotisiert

Berührten sich Harry und hermines Lippen.

Beiden zogen sich in einen ledineschaftlichen kuss.

hermine udn harry vergassen die welt ums ich herum
das gefühl war einfch nur unbeschreiblich.

Doch es war falsch das wussten beide.

Schnell Trennten sie sich.

und richteten sich auf.

Oh gott haben wir.....

"hermien vergiss es es ist nur die hormone sind wir freuden" sagte Harry panisch

"naklar nur die hormone2b lächtelte hrmine auch wenn es in ihr schreie "los bespring ihn endlich"

"Los gehen wir Ron suchen.

"Harry glaubst du ist es so gut das wir ron nachgehen vielleicht ist er ja schon....."

"Sag mal spinnst du er ist unser freudn das wird nur gedahct wenn es bewissen ist"

"Ok ok ich bin schon ruhig"

Nach wenigen schritten entdeckten sie ein großes Gebeude.

Was ist das ?

"Das ist dei heulenden Hütte"

"NA KLASSE VERSTECK" zeterte Harry bevor dei beiden immer nochw as Perplex die >Hütte betraten.

Gleich wusste die was vorgefallen war.

"Sie sie monster, ron ist alles ok"

"Jaja alles Klar"

"Was haben sie mit ron vor" sagte Harry udn hielt den zauberstab an den Hals von Sirius Black.

Ach Junge gib den weg sonst tust du dir noch weh"

Verarschen sie mich nicht"

"Das hab ich nicht vor"

"Man ihr klingt wie vater uns sohn sagte einen Harry sehr bekannte gestallt.

"Professor aber das ist....."

"Nein harry glaube mir er ist gut er gehört zu uns vertrau mir der Veräter deiner eltern ist ein anderer Mensch"

harry lies den zauberstab sinken.

"Wo wart ihr solange verdammt noch mal ich schrei mir die lunge aus dem hals und ihr kommt erst einen halbe stunde

später ich könnte scghon tot sein" schrei rons einen freunde lauthals an.

"Wir ähm naja haben uns verlaufen" stotterten Harry und Hermine zugleich

Sirius brach in gelächter aus.

Ja klar verlaufen das hab ich auch immer gesagt.

Einen graunhaffte endeckung wurde gemacht.

Rons ratte die er jahrelang in der Familie als sein hautier hütetet war ein Menschlicher Veräter.

Die entscheidung war klar er musste abgegeben werden.

Harry sirius Hermien Ron udn professor Lupin verließen die Hütte.

Sie dachten es wäre gut

doch sie hatten die Dementoren udn den Vollmond vergessen.

Die Hecktik bekam die überhand zuerst mussten sie vor

Professor Lupin flühten, dan entwische Peter pettigrow den sie den dementoren übergeben wollten, und dann kamen

noch die mosnter aus askaban.

Ales war so schnell das hary nicht schalten konnte.

Vorsicht Dementoren! schrie sirius doch bevor sich hary umdrehen konntren waren sie schon über all
"lauf hary weg schnell" doch hary Konnte nichtmerh entkommen sie waren überall.

"Harryharry wach auch schnell

"Dad ich habe meien vater gesehen" sagte Harry hastig als er aus den tiefen schlaf erwachte.

"harry hast du ne gehirn erschütterung....aber das ist egal sie wollen sierius töten wir müssen ihn retten"

"Und wie Frau overschlau"

Damit

harry blickte verwundert auf das kleinen Golderne Ding.

"Komm Reisen wir durch die Zeit" sagt hermine und bevorer denken konnte waren sie verschwunden.

Mission Rettet Sirius

"Los hermine beeil dich wir haben nicht lange zeit." schrie harry seinen freundin an um sie endlich zum gehen zu bewegen.

"Harry aber warum so schnell?" keuchte Hermine die ihren harry nicht mal hinterher kommen Konnte.

"Hermine ich hab gesehen was diese Monster Können und ich werde nein ich will sie aufhalten. Ich will nicht nocheinmal wem verlieren den ich Liebe."

Schnell rannten harry und hermien zu den fluss an den harry Sirius das letzte mal erblickt hatte. Peter war bereits verschwunden udn der kampf Mit lupin war im ganzen Wald zu vernehmen.

"Haryr schau da bist du und sirius" sagte hermine und zeigte auf zwei kleinen Gestalten am ende des Ufers.

"Sag mal wie kannst du das sehen"

"Oh mann träst du die brille als dekoration mit dir rum" "nein aber so weit kann ich auch nicht sehen."

sagte Harry und wirkte leicht beleidigt

was Hermine einfach nur ein lächeln auf die Lippen zauberte.

"und was sollen wir nun tun"

"Abwarten"

Die Minuten vergingen und die Dementoren Vermerten sich.

Harrys ebenbild verteidigte sich gut doch ledier war es aussichtslos.

"Expekto partonum..." sagte Harry auf der Anderen seite und hoffe das es wirken würd, doch nichts geschar.

Die Die Dementoren griffen in immer wieder an, doch er konnte nicht gagegen tun.

Harry fühlt richtig die Kälte die dieser Monster auf sein Ebenbild ausstralgten wohl er sehr weit weg war.

"Harry sagtest du nicht das dein vater kam?" sagte hermine nun. Sie wusste das er es nicht aushalten konnte, den auch ihr

blieb der blick über den vereisten See nicht verborgen.

"Mine ich weis das er kommen wird ich habe ihn ja gesehen"

"Harry wenn du nichts macht wirst du sterben" sagte sie gutmütig und hoffte ihn damit zu erreichen.

Harry wusste jetzta uch da musste etwas gescheen sonst war es aus mit ihm und seinen Schönen Gedanken.

Schnell rannte er zum wasserufer und Schrie solaut er Konnte.

"EXPECKTO PATRONUMMMMMMMMM....."

Ein Glänzender Strah Schoss auf die Beiden menschen über den wasser auf sie zu.

In sekunenschnelle waren alle Furchteinflösende Kreaturen verschwunden.

"HARRY DAS WAR DAS WAS SNAPE GEHSENE HAT DAS WARST WIRKLICH DU DER DIESEN ZTAUBER BESCHWOREN HAT"

harry war immer noch was verwundert doich es war keien zeit zum denken sie mussten sierius wegbringen bevor ihn irgentwer endecken konnte.

"Sag mal.....soll ich ihm ähm....mich liegen lassen?" sagte harry udn guckte auf seinen pardon etwas verwundert ab.

"ja und jetzt hör AUF zum gucken wenn du willst guck in nen spiegel" sagte Hermine und schüttelte den Kopf.

Auch männenr.

Der flug mit seidenSchnabel dauerte nicht lange doch hermine war begesietrt.

Sie drückte sich eng an Harry das Sirius ja Platz hatte.

Doch Harry hatte in diesem Moment nicht das Gefühl gegeben das er das nicht wollen würde.

Im Gegenteil er mochte es sehr.

„Halt dich fest Hermine sonst fliegst du runter“

„Du weißt ich hasse es zu fliegen“

„Ach süße ich bin bei dir glaubst du wirklich ich lasse dich allein?“

„Ich hab Angst!“

Und dann diese Lippen die ich plötzlich auf den meinen spürte.

„Und besser“

Hermine blickte verwundert auf ihn und nickte ihm nur zu.

"Ich danke euch ich werde euch ewig dankbar sein meinen Kindern, und nun geht zurück das es keinen Menschen auffällt was ihr getan habt,

und Harry ich danke dir das es dich gibt wir sehen uns wieder das schwöre ich dir" sagte Sirius legte ihm seine Hand auf die Schulter

bevor er ihn noch zuzwinkerte und die Dunkelheit der Nacht verschwand.

"Hermine was denkst du sehe wir ihn wieder" sagte Harry verträumt.

"Ja das tun wir mit Bestimmtheit, und nun komm wir sollten zurück sonst denkst du Ron er wird paranoid"

War es Liebe oder nur Meine Spinnerei

„Halt dich fest Hermine sonst fliegst du runter“

„Du weist ich hasse es zu fliegen“

„Ach süße ich bin bei dir glaubst du wirklich ich lasse dich allein?“

„Ich hab angst!“

Und dann diese Lippen die ich plötzlich auf den meinen spürte.

„Und besser“

Es war mir nicht mehr bestimmt etwas zu sagen ich war einfach nur glücklich.

Seuftzend blickte Hermine Hinaus. Sie hatte sich echt verliebt sie wollte es einfach nicht glauben das es wirklich so war doch es stimmte sie liebte ihn.

Dieser Flug auf Seidenschnabel war einfach wundervoll.

Gut sie hatte Angst doch er war ja schließlich bei ihr und beschütze sie.

Aber sie war glücklich sie würde ihn bald wieder sehen mit ihm albern können und einfach die Zeit verbringen die sie wollte.

Doch würde er es auch wollen?

Oder war das alles nur weil er eine Gaude hatte?

Schnell schüttelte sie sich um diesen Absurden Gedanken aus der Welt zu schaffen Harry Potter würde sie nie belügen das wusste sie.

„Mine schatz Bist du schon wach“ fragte Beate Granger ihre Tochter durch die Tür hinweg.

„Natürlich Mama“ schrie sie zurück.

„Gut also wir werden dich dann bald zu den Weasley bringen wenn wir die Beschreibung da verstehen“ sagte sie.

„Ja Mum das wird schon da finden wir schon hin“

„Na dann ist ja gut also komm zieh dich an wir fahren gleich, Mrs. Weasley meinte du sollst vor 7 Dort sein also Abmarsch junge Dame“

Hermine war glücklich sie würde ihn echt wieder sehen sie war schon mehr als gespannt wie er sich verändert hätte Gut es waren ja nur fast 2 Monate aber man konnte sich in der Zeit schon einigermaßen verändern.

Wenn sie noch an ihr Zweites Jahr dachte und nun und den Spiegel vor sich blickte musste sie wirklich sagen das sie sich sehr verändert hatte.

Doch immer noch musste sie an letzte Nacht denken.

War es richtig was sie getan hatte?

Flashback

Immer noch dachte sie an den Flug seine Lippen und die Worte die gesagt wurden. Sie wusste nicht warum aber es machte sie heiß.

Langsam wanderten ihre Finger in Ihren Slip und umfingen ihre Lustperle wo sie schnell zum reiben begonne hatte.

„Harry“ flüsterte sie nun also sie an seinen Körper an diese Augen und diese lächeln dachte was sie letztes Jahr immer um den verstand gebracht hatten.

Immer schneller rieb sie gegen sich.

Sie wollte ihn wirklich haben warum wusste sie nicht aber sie wollte ihn.

„HARRY“ schrie sie nun vollkommen am Rande ihrer Lust auf bevor die Welle ihrer Erfüllung über sie hinweg ging.

Lange lag sie noch da.

Sie fühlte sich schuldig es war falsch doch sie tat dich schon seit den letzten Schultag

Fachback ende

„Bist du so weit Hermine“ sagte ihre Mutter und riss sie so aus ihren Gedanken.

„Ja Mama“ antwortete sie und rannte die Treppen hinab.

„Also ich hoffe du hast viel spaß und bitte sein ein artiges Mädchen verstanden“ sagte sie nun etwas strenger“ ja Mama natürlich das weist du doch.

„Baba Tina“ sagte sie ihrer Schwester doch diese Drehte sich nur bei der anrede von Hermine angewidert um.

„So es reicht mir Tina du begleitest sie aus“

„Mum nein zu diesen Abnormalen will ich nicht“

„Keine wieder rede du gehst hast du mich verstanden junge Dame“ schimpfte Beate nun mit ihrer Tochter.

„Ok Ich fahr mit und dann ist gut“

„Pah das denkst du gehst mit rein und hilft deiner Schwester reintargen sagst nett hallo und dann gehst du wieder was sollen die den sonst über uns denken“ schimpfte sie immer weiter.

„MUM ich hab da keinen Bock drauf“

„Wenn du mich anschriest kleb ich dir eine du machst das und keine Widerrede verstanden“

Hermine konnte sich nun ein lachen nicht mehr verkneifen.

Auf den weg Zum fuchsbau

Die Autofahrt war lang und Mühsam.

Doch sie war endlich bewältigt worden.

„Ist das Der Fuchsbau meine Liebe“ fragte Tom Granger seine Tochter nun leicht verwundert.

„Ja Dady das ist er“ sagte sie glücklich.

„Na dann lass und seine Sachen reintargen Tina komm“

„Oh Hermine meine liebe da bist du ja das freut mich ja wirklich das du so zeitig schon kommst“ sagte Molly und schloss sie in ihre Arme.

„Du kennst mich doch ich bin immer Pünktlich“ sagte sie nun.

„Ach und wer sind die beiden den da“

„Ach das ist mein Vater und meine Schwester“ bei den Worten verdrehte sie die Augen also sie den Bösen blick von Tina sehen musste.

„Na dann sollen sie doch rein kommen“ sagte sie freundlich.

Alles wurde reingebracht, und schön verstaut.

„Ich denke wir sollen jetzt mal wieder gehen“ sagte Tom zufrieden.

„Nein, nein das kommt gar nicht in frage sie bleiben zum Frühstück wenn sie schon so weit fahren müssen, bekommen sie auch etwas ordentliches das sie nicht hungern müssen“ antworteten Molly bestimmend und zeigte das sie absolut kein nein Dulden würde.

„Wie freundlich na da bleiben wir nicht gerne nicht war Tina“ sagte er doch diese Grinste nur etwas abwesend vor sich hin.

„Hermine liebes würdest du bitte Ron und Harry wecken“ sagte sie ihr und wittmete sich erneut der Frühstückszubereitung.

Freudig sprang sie auf und rannte nach oben doch als sie gerade anklopfen wollte hörte sie bereist ein wimmern aus dem Zimmer was ihr nicht so gefiel.

Schnall rannte sie rein und an die Seite ihres Liebsten und rüttelte diesen Sanft am Ärmel.

„Harry, Harry“ sagte sie bestimmend und schaffte es so ihn aus diesem Traum den er offenbar hatte zu befreien.

„Hermine was“ fragte er nun vollkommen verwundert.

„Alles ok“

„Ja nur ein Albtraum, seit wann bist du den hier“ fragte er nun.

„Bin gerade erst gekommen ich sollt aufstehen und Frühstücken kommen“ sagte sie Freundlich.

„Ok komm gleich“

Dann wanderte sie zu Ron hinüber und rüttelte diesen etwas fester

„Ron aufstehendeien Mutter gast das essen fetigg los steh endlich auf du Faulpelz“

Sie liebte es auf Ron heranzucken wenn ernoch nicht ganz wach war.

„Und kommen sie“ fragte Molly nun.

„Ja natürlich“

„Na dann ist ja gut“ sagte sie.

Es dauerte nun nicht lange bis Harry die Treppen herunterschlenderte. „Morgen“ sagte er leicht abwesend und setzte sich neben Hermine und vergrub sein Gesicht in seinen Händen.

„Wann bist du den schlafen gegangen“

„Tja war schon etwas spät“

„Och ich hätte es beinahe vergessen Harry das ist mein Vater und meine Schwester Tina“ sagte sie und stellte sie ihn vor.

„Hi ich Bin Harry“ sagte er und reichten beide Die Hände.

Tina war wie abwesend als sie in seine Vollkommen grünen Augen blickte.

„Hi ich bin Tina“ sagte sie nun leicht verführerisch.

„Schön“ war Harrys kalte antwort.

„Könntest du bitte noch mal Ron wecken der Pennt schon wieder“ sagte Molly nun leicht sauer.

„Ok“ sagte sie und rannte erneut die Treppen hinauf.

„Ich werde mal schauen was Mr. Weasley von mir will“ sagte Tom und verließ auch das Haus.

Nun waren Harry und Tina vollkommen alleine in einen Zimmer.

„Wie alt bist du den wenn ich fragen darf“

„14“

„Hast du eine feste Freundin“

„Nein“

„Schön...Ähm entschuldige das ist nicht ganz schön“ sagte sie nun etwas glücklich über diese antwort.

„Hast du vielleicht irgendwem bestimmten im Visier“ hackte sie nach.

„Ja hab ich“

„Wem den“

„Geht dich nichts an“ sagte er nun wirklich vollkommen gelangweilt und müde zugleich.

„Willst du mich küssen“

Harry glaubte gerade sich verhöhrt zu haben doch bevor er reagieren konnte war sie bereits zu nahe an seinem Gesicht wie es ihm recht war.

„He du ich hab heute keinen Bock“ sagt er schnell und stand auf und verschwand.

Nun war es endlich so weit.

„Los wir brechen auf“ schrie Mr. Weasley alle an und sie setzten sich in Bewegung.

Doch das ziel war noch unbekannt.

Eifersucht und ein Erlebnis?

Es war einfach wundervoll.

Harry fühlte sich wie im Paradies. Überall spielte man Quidditch.

Und so weit man sehen konnte waren Menschen die auf ihre Besen durch die Gegend flogen.

„So willkommen bei der Quidditch Weltmeisterschaft“, sagte Mr Weasley und zeigte ihnen das Zelt in denen Sie übernachten würden.

Er war einfach riesengroß und hatte viele kleine Zimmer daran die wirklich gemütlich aussahen.

Harry und Ron suchten sich schnell etwas Gemütliches genau wie ihre Besseren Hälften.

„Mine willst du links oder rechts schlafen“ fragte Ginny.

„Ist mir egal...aber eigentlich lieber alleine“ sagte sie nun leicht verlegen.

„Warum das den“

„Ich weiß nicht keine Ahnung was los ist tut mir leid sagte sie und suchte sich eine eigene Kajüte.

Sie wusste das Ginny jetzt böse auf sie war doch sie konnte ihr ja sehr schwer sagen das sie in letzter Zeit von ihrem Besten Freund schwärmte, und sich nachts bei den Gedanken an dessen Körper im Schlaf befriedigte.

„Ok Harry was machen wir bis zur Weltmeisterschaft“ fragte Ron nun aufgeregt.

„Keine Ahnung irgendetwas wird uns ja eh einfallen“ sagte er und schmiss sich auf das weiche Bett und genoss es einfach nur dazuliegen.

„Hast du Hermiones Schwester gesehen, heißes Gerät gell?“

„Ja schon aber nur etwas zu aufdringlich für meinen Geschmack“ sagte Harry der nun vollkommen in seinen Gedanken versunken war

Er wusste nicht was genau los war doch seit einiger Zeit schaffte er es nicht mehr einen klaren Gedanken zu fassen.

Immer wieder musste er an sie denken wie er sie auch nur leicht geküsst hatte.

Diese Lippen die ihn jede Nacht auf eine Reise schickten die er noch nie bestritten hatte.

Zu gerne würde er dies noch einmal tun doch hatte es ihr überhaupt gefallen?

Immer wieder durchströmte ihn ein warmes Gefühl wenn er an sie dachte. Doch schnell schüttelte er seinen Kopf um wieder einen klaren Gedanken erfassen zu können.

„Harry ich denke ich geh mit Ginny und Fred mal Fanartikel kaufen zu wem hältst du?“ fragte Ron immer noch so aufgeregt wie er es bereits vor einer Stunde war.

„Ähm Bulgarien“ sagte er immer noch abwesend.

„Ähm Ron ich denke ich geh nicht es geht mir nicht so gut“ sagte Harry und lies sich zurück ins Kissen fallen.

„Aber Harry das ist das Endspiel“

„Ja tut mir leid aber es geht nicht“ sagte er und drehte ihm den Rücken zu.

Ron und die anderen waren schon seit einiger Zeit verschwunden, und immer noch lag er in seinem Bett und entspannte sich.

Sollte er es ihr sagen das es sein Ernst gewesen war oder sollte er es einfach vergessen und es so nehmen wie es war.

„Weißt du was Ron ich finde das nicht gerade sehr gut das wir Hermine und Harry alleine zuhause lassen ich mein Mine ist heute schon so komisch und ich weiß nicht warum aber ich hab kein gutes Gefühl bei den beiden“ sagte sie leicht böse.

„Ginny warum den“

„Ron Bist du nur so doof oder tust du nur so, merkst du nicht die beiden wollen sich, und das will ich nicht“ sagte sie böse.

„Warum“

„Ok noch mal ich will mal was mit Harry zusammen sein und wenn du weg bist geht das nicht so

gut“

Die Quittitchweltmeisterschaft war einfach genial da Bulgarien zwar nicht gewonnen hatte aber sie hatten sich wirklich ein tolles Match geliefert.

„Harry“ fragte sie nun leicht zaghaft.

„Hermine du bist da“ fragte Harry nun vollkommen verwundert.

„Ja mir war das da alles etwas naja nicht so recht weist du“ sagte sie nun leicht verlegen.

„Ja mir auch ich mag Quittitch aber ich bin heute einfach ned so gut drauf keine Ahnung was wieder mal los ist“ sagte er und versuchte ihr entgegen zu grinsen.

„Wie ging es dir so bei deinen Verwandten“

„Ach eigentlich ned so schlecht“ antwortete er.

„Na Gott sei Dank“ sagte sie und blickte ihn plötzlich direkt in die Augen.

Auch Harry blickte sie nun an. Er wusste nicht was in ihn gefahren war doch es musste sie nun Küssen.

Langsam näherten sich ihre Gesichter bis sich ihre Lippen schließlich traf.

Hermine glaubte zu beben also er mit seiner Zunge leicht gegen ihre Lippen stupste und so nicht lange danach den einlass erhielt.

Er war einfach so ein toller küssen. Langsam strich sie mit ihrer Hand über seine Hand und führ die Konturen seiner Muskeln nach.

Doch bevor sie unter das Hemd fassen konnte hörte sie bereits eine Menschenmenge die sich dem Zelt näherten.

Panisch fuhren die beiden auseinander. Und genau in diesen Moment als sie wieder normal dasaßen stand die ganze Familie im Raum und begannen über jedes einzelnes Tor das gefallen war zu berichten.

Totesser und auf nach Hogwarts

„Also was habt ihr beiden gerade so gemacht“ sagte Ron nach einiger zeit.

„Ach nicht wir haben nur etwas über die schule geredet“ sagte Hermine schnell und schaffte es so das Ron nicht mehr nachfragte

„Aso na ok also Victor war sehr Gut aber ich muss sagen Irland hast auch einiges geschafft“ sagte Ron nun.

„Ach bitte du stehst Ja Auf Krum deshalb fandest du ihn Gut“ sagte Fred nach einiger zeit belustigt.

„Weis nein es gibt niemanden wie ihr wie er durch die Lüfte gleitet wie ein Gott auf einen Besen“

„Du bist verliebt“ scherzte Ginny.

„Ach halt doch deine Klappe“

Doch das Friedliche zusammen sein wurde bald getrübt als sie plötzlich etwas ihnen nicht so gut gefallenen Hörten. Schnell rannte Mr. Weasley nach draußen um zu schauen was los ist doch das was er sah wollte er nicht glauben.

„TOTESSEER“ SOLL WIR MÜSSEN HIER SCHNELL WEG“ schrie er und scheuchte die Kinder aus den Zelt hinaus.

„Lauft los wir müssen zum Portschlüssel zurück“

Angst breitete sich in Harry aus als er die Schar der Maskierten Menschen auf sie zukommen sah.

„HARRY KOMM SCHON“ schrie Hermine ihm nach.

Schnell rannte er so schnell er konnte er, musste hier wirklich weg alles was zuvor noch stand und schön leuchtete brannte nun lichterloh. Kessel Explodierten und Menschen schrieten Aufgebracht und angsterfüllt durch die Gegend.

Doch bevor er wieder nach vorne blickten konnte war er schon von einen Menschen menge gerannt die ihn niederdrückten.

Langsam öffnete er die Augen und blickte sich nun fragend um.

Alles war zerstört verbrannt und einfach vernichtet. Er konnte keinen Menschen erblicken das dachte er zumindest.

Wie als hätte ein Mann ihn gesucht ging dieser Mit erhobenem Zauberstab auf ihn zu.

„Es ist ja leichtert dich zu vernichten als ich dachte“ sagte er.

So schnell es Harry möglich war rappelte er sich auf und rannte davon.

„Harry bist du hier irgend wo“ hörte er nun eine sehr vertraute stimme.

„HARRY SAG DOCH BITTE WAS“ schrie Hermine nun.

„Ich bin hier“ sagte er nun

Vollkommen in Gedanken setzte Harry sich in ein Abteil und blickte aus dem Fenster.

„Harry ist alles ok“ fragte Hermine nun vollkommen Verwundert als sie zusehen musste wie ihr Bester Freund sich immer wieder über seine Narbe rieb.

„Ja Mine ist alles ok“

Harry hatte heute einfach nur schlechte Laune. Zuerst wurde er bei einen Heißen Zungekuss spiel gestört das Musste er das Zeichen Voldemort am Himmel sehen und nun gerade war ihn einen Frau begegnet die ihn einfach nicht aus dem Kopf gehen wollte.

„Ich finde das ja komisch gab es da keine Sicherheitsvorkehrungen oder was ich mein das war ja ein Großes Ereignis“ sagte Hermine Kopfschüttelnd bevor sie die Zeitung schloss.

„Doch aber was willst du machen deshalb ärgern sie sich ja auch da die Totesser sei offenbar an der Nase Herumgeführt haben“ Sagt Ron schmatzend der Genüsslich an seinen Lakritzzauberstab knabberte.

„Ja, ja auch egal ich denke des kann nur noch besser werden wenn der tag schon mal so bescheuert anfängt sagte Harry und versuchte an diese Frau zu denken und nicht an das leidenschaftliche zungenspiel, da Hermine dies offenbar auch vergessen wollte“

Hogwarts 2 Stunden Später

Endlich waren sie in Hogwarts.

Doch auch hier wurden sie erneut überrascht. Was war das denn für ein Jahr?

Immer noch redet Dumbledore doch Harry wollte es einfach nicht mehr hören

„Harry hör doch du das Triumvirat ist so cool das glaubst du nicht“

Sagte Ron in hingeförmlich an den Lippen des Schulsprechers.

„Mein Gott Ron das ist doch nur ein dummes Turnier und wir können da eh nicht mitmachen als warum soll ich da zuhören“ sagte Harry nun leicht angeäuert.

„Harry bitte schick Sirius doch einen Brief er muss von diesem Traum erfahren“ sagte nun Hermione und berührte kurz die Hand ihres besten Freundes.

„Ja ok“

Hermione war traurig warum ignorierte er sie seit gestern so? Hatte es ihm doch nicht gefallen?

Seufzend blickte sie sich um so die Tränen ihr in ihren Augen versammelte zu verstecken.

„Wenn ihr 17 seit dürft ihr daran teilnehmen wenn nicht schlag euch jeglichen Versuch dies zu übergehen aus dem Kopf hab ihr mich verstanden“ sagte Dumbledore ernst und schickte nun seine Schüler und die Gäste von der anderen Schule in ihre Betten.

Langsam gingen sie die Treppen hinauf.

„Also ich bin gespannt was er unterrichten wird“ sagte Ron nun.

„Wem meinst du“

„Na Mad Eye Moody, wem den sonst ich mein er ist eine Berühmtheit“ sagte Ron stolz. „Ah so wie Krum“ scherzte Harry heute zum ersten Mal

Das Trimagische tunier

Die tage waren wie im Fluge vergangen doch diese waren für Harrys Geschmack zu rasant.

Er hatte nun keinen Menschen mehr mit dem er reden konnte. Bis Auf hermine doch die war auch nicht immer da wenn er sie mal brauchte.

Alles hielten ihn für einen Betrüger, Verräter und einfach einen Verdammten Lügner.

Harry hatte wirklich nur Pech.

Es war am Tag der Auserwählung der Champions. Freudig gingen die Drei freunde in die Große Halle, den das wollten sie einfach nicht verpassen.

Langsam verdunkelte sich die Große Halle also das einzige licht was noch leuchtet von Kelch ausging und immer stärker wurde.

„VIKTOR KRUM“ schrie Dumbledore laut auf.

„He Harry also ich denke der Ist gekauft worden ich mein der Typ ist so hol das glaubt man nicht“ scherzte Seamus.

„meinst du wirklich also gut ist er ja schon beim Quifdditch aber beim lernen hab ich ihn noch nicht zugeguckt“

„Ach seit ihr mal ruhig“ zischte Hermien

„FLUER DEACUAR“

„Wow die ist so schön“ sagte Ron und fing beinahe zum sabbern an.

„Meinst du na ich weis nicht ich mag keine Franzosen“ scherzte Harry doch sofort also seine Worte den Munde verlassen hatten wurde ihn Gehörig eine von Seiner Besten Freundin Mitgegeben.

„Also echt ihr beide seit unmöglich“ zischte Hermien erneut.

„Warum Krieg ich dann bitte nur eine“ schmolte Harry

„CEDRIC DIGGORY“ sagte Dumbledore nun und alles in Hogwarts Jubelten.

„Der Gewinnt das weis ich“

„Jetzt also wirklich“ fing Hermien an doch stoppte als sie sehen musste dass der Feuerkelch von neuen Angefangen hatte zu leuchten.

Gespannt waren alle Augen auf den Kelch gerichtet, als ein weiterer Zettel ausgespuckt wurde.

Schnell Griff Dumbledore danach und Fing an zu lesen.

„Harry... HARRY POTTER“

Die komplette Halle Hüllte sich in Schweigen.

„HARRY KOMM SOVORT HIERHER“ schrie Dumbledore aufgebracht.

Dumbeldors Büro

„Bitte der junge ist nicht nicht unser Köder ich will nicht das du ihn antreten lässt“ sagte Minerva ernst doch sie drang nicht vor.

„Hör zu wenn wir wissen wollen wie es dazu gekommen ist müssen wir schauen wer dafür Verantwortung trägt Harry wird daran teilenden und das ist mein letztes Wort“ sagte er ernst.

Ihm selbst gefiel der gedankt auch nicht doch regeln waren regeln.

Griffendor Jungenschlafsaal

Seufzend Blickte Harry an die Decke seines Himmelbettes. So viele Gedanken schwirrte durch seinen Kopf das er nicht mal wusste welcher nun noch der Wahrheit entsprach.

Ron war Böse auf ihn wegen einer Tat die er nicht begehen konnte. Und dies machte ihn nun mehr als je zuvor zu schaffen.

Doch er wusste das alles was er machte Nie gut enden würde.

„Schaut mal das ist je der Verräter“ zischte Ron und ging schnurstracks an Harry vorbei.

„Ron verdammt wo ist dein Problem ich hab meinen Namen da nicht rein geschmissen glaubst du ich will diesen Nie endenen Ruhm haben? Dann hab ich doch schon seit mir lebe“ schrie Harry ihn nun an.

All der Zorn auf die Richter die dies nicht rückgängig machen wollten kam nun ans tageslicht.

„Herst Halts Maul du hast gar nicht zu sagen du bist doch derjenige der seien Freunde angelogen hat und Medien Geil ist“ Sagte Seamus und Ron zur selben zeit.

Harry Glaubte nicht was er hörte. Das waren seien Freunde die mit ihm durch dick und dünn gehen wollten?

„Ihr seit mir alle zu blöde“ sagt er nun traurig bevor er sich in sein bett legte und die Vorhänge zuzog.

„Ja versteck dich das dich die Bösen Laute nicht sehen das du weiter schön lügen kannst das da nichts war aber du kommst damit nicht durch niemals“ schrie ron ihn an doch Harry wollte es nicht mehr hören

Die Vorbereistung war Langwierig, doch es war notwendig.

Er trainierte so lange und so gut er konnte.

Nicht lange zuvor hatte er schließlich erfahren das es sich um Drachen handelte dies ihm noch mehr angst Machte als er bereist schon hatte.

Die Erste Aufgabe

Ängstlich saß er in den Zelt was extra für ihn und die Anderen Champions des Tunisers errichtet wurde.

Er hatte Angst.

Gerade wollte er sich etwas zurücklehnen und die Letzten Minuten seines leben genießen, als er eine Leicht flüsternde stimme hinter sich Hörte.

„Harry?“ ... bist du da irgendwo“

„Ja Mine ich bin hier sagte er und sprang so schnell er konnte auf und folgte der süßlichen stimme seiner besten Freundin.

„Ist alles in Ordnung?“

„Ja, ja alles klar nut etwas naja schiss aber das wäre doch auch verständlich“

Hermien wusste nicht ob er dies alles nun etwas falsch verstehen würde doch sie musste es Riskieren.

„Harry bitte sei achtsam“ sagte sie bevor sie auf ihm zuraunet und ihn seinen Arme sprang.

Harry wusste gerade nicht wie ihm geschah doch es gefiel ihm.

Schnell schloss er die Arme um sie und drückte sie so nun etwas dichter an ihn.

„Ich werde aufpassen ich versprese es dir“

Die Aufgabe war gefährlich.

Doch er hatte es geschafft.

Warum musste auch imerm er den Schwierigsten teil bekommen? Etwas angeseuert wegen den Miesen Sicherheitsvorkehrungen des Hornschwanztes stieg er von seinen Besen und machte sich auf den Weg zur Krankenschwester.

„Dieses Verdamnte Mistvieh“ murmelte er zornig.

„Ach Mr. Potter bleiben sie doch Ruhig das ist doch nur eine Verbrennung die ist gleich wider weg“ entgegnete Madam Pomrey ihm.

„JA ok tut aber trotzdem weh“ schmollte er.

„Sie sind wirklich unverbesserlich ganz der Vater“

Noch etwas blieb er sitzen und dachte in der Zeit an Hermine. den Kuss bei der Weltmeisterschaft und diese Umarmung. Gab es da vielleicht einen Zusammenhang oder hatten ihre Gefühle mal kurz mal die Oberhand übernommen.

Innerlich wünschte er sich dein Kuss noch einmal erleben zu dürfen. Doch abrupt wurde er aus seinen Gedanken gerissen als er seinen Besten Freund am Zelteingang erblickte.

„He Mann kann ich kurz mal mit dir reden“

„Du störst“ zischt Harry ihm entgegen.

„Ich will mich doch nur entschuldigen“ sagte Ron vollkommen bedrückt.

„Aha und weswegen? Moment ich denk mal nach das du mich beschimpft mich als Lügner darstellt auch und irgentwas mit mediengeil war da auch noch wenn ich mich da nicht vertu, also wie willst du da anfangen“ sagte Harry etwas sakatsisch.

Er mochte Ron sehr doch diesmal hatte er ihn wirklich enttäuscht.

„Ich hab scheiße gebaut das weis ich und es tut mir wirklich leid aber... ach nichts aber ich hoffe du kannst mir irgendwann mal verzeihen“ antwortete er und blickte Harry nun traurig an.

„Ja ok aber mach so ne scheiß nie wieder verstauenden“

„Ja Mann danke ich zweifelt echt nie wieder an dir“

Nicht weit vom Zelt lehnte eine Frau und hoffte das das alles was sie von nicht gerade mal 1 Stunde gesehen und gefühlt hatte ein Traum war.

Sie wusste nicht warum sie es getan hatte doch es hatte ihr gefalle. Es war einfach wundervoll einfach so unbeschwert in seinen Starken armen zu liegen.

Der Weihnachtsball

Die Zeit war wie im Fluge vergangen. Nur noch 3 Tage bis Weihnachten und die Arbeiten an den fest der Feste waren in Hogwarts wie jedes Jahr auf Hochturen.

Tanzstunden wurden für die Schüler eingerichtet.

„So meine Lieben jetzt stehen sie alle auf und suchen sich einen Partner Zum tanzen“ sagte Mc Gonnagel freudig, doch Keiner wollte den Anliegen ihrer Lehrereine Folge leisten.

„Na, na was ist das den für eine Begeisterung, auf aber sofort“ schrie sie ihre Schüler nun beinahe an. Seufzend erhoben sich alle und suchten sich einen Partner.

Harry wusste nicht ob er das wagen sollte was es sich gerade dachte doch was hatte er zu verlieren?

Etwas verlegen ging er auf seinen Beste Freundin zu.

„Ähm hättest du vielleicht bock, “ stotterte er ihr entgegen.

„Natürlich Harry“ sagte sie bevor sie ihre Hand und dies Seine legte und den vorgeschriebenen Tanzschritten folgte.

Harry hoffe in diesen Moment das die Zeit still stehen würde.

Sie War eine Tolle Tänzerin.

Als die Stunde beendet war ließen sich die Beiden nur zu ungerne wieder los.

„Harry“

„Ja“

„Hast du vielleicht schon jemanden gefunden der dich zum Ball gebreitet“ fragte sie voller Hoffnungen.

„Ne hab noch keine“ sagte er und drehte ihr den Rücken zu um seine Tasche aufzuheben.

Also er sich wiederumdrehte verstand er nicht was geschehen war.

Mit tränen In die Augen verließ sie schließlich den Raum.

Harry verstand es nicht aber er hatte das Gefühl das diese Antwort oder seinen Tat falsch war.

Der Tag war langwierig doch dies war genau nach Hermines Geschmack sie liebte es wenn es viel zu tun gab. Manche würden sie für irre halten doch am Sonntag fand sie war die Beste Zeit in ruhe Zu lernen.

Sie wusste dass sie nicht hier war um zu lernen doch diese war der einzige Ort wo sie Harry und Ron nicht sehen konnte.

Leicht wischte sie sich eine Träne weg als sie an den Letzten tag dachte.

Sie wäre zu gerne Mit Harry auf den Ball gegangen doch er schien sie dafür offenbar nicht zu wollen.

Und Ron na von dem Brauchte man Überhaupt nicht reden.

Gut er hatte sie gefragt doch als letzten Ausweg wollte sie auch nicht gerade sein.

Lange blickte sie auf ihre Bücher, als sie ein leichtes Geräusch hinter sich Hörte.

Erschrocken Blickte sie sich um als sie ihn direkt anblickte.

„Entschuldige“ war sein Knappe antwort.

„Auch ist schon gut willst du dich nicht setzten“ bat hermine ihm an.

„Gerne“

„Was machst du da den“ fragte er nun nach einiger zeit des Schweigens Neugierig.

„Ach nichts nur einige Zauberkzutaten raussuchen aber das muss ja auch einmal sein nicht wahr“ sagte sie etwas abwesend.

Sie wusste nicht warum er da war, geschweigen was er von ihr wollte doch was sollte es den schon sein?

„Ich wollte dich Fragen ob du mich vielleicht auf den Ball begleitest“ fragte er nun selbstsicher.

Etwas irritiert blickte sie ihn nun an.

Gut sie hatte noch keine Begleitung aber das gerade er sie Fragte war ihr auch etwas komisch. Eigentlich wollte sie mit wem bestimmten gehen doch dieser Mann schien sie vollkommen vergessen zu haben.

„Sehr gerne“

Der Abend war gekommen alles Schüller Hogwarts hatten sich schön feierlich zu Recht gemacht und

wartete gespannt auf die Eröffnung des Balles des Trimagische Tunisers.

Doch zwei Menschen warum irgendwie immer noch hinten nach.

„Ron jetzt verdammt noch mal mach hinne wir kommen sonst noch zuspät“ drängte Harry seinen besten Freund der immer noch an seinen Ballumhang zog.

„Nein so geh ich da nicht raus ich schau einfach unmöglich aus das werde ich so nicht tragen“ sagte Ron stur.

„Ja ok versteh ich ja alles aber wir müssen entgegnete Harry und schob Ron vor sich her.

„Ich würde gerne wissen ob sie immer noch heult oder ob sie es schon aufgegeben hatte“

„Wer weint wo“

„Na Hermien du weist ja weil sie so sauer war als ich sie gefragt hab ob sie mit auf den Ball mit mir will, ich finde ich bin nicht so eine schlechte Begleitung“ sagte er nun etwas stolz.

„Naja ich weis nicht also mit dir wäre ich auch nicht auf nen Ball gehen da wäre Mir alleien Lieber“ nuschelte Harry.

„Was hast du gesagt“

„Nix nix“

Die Vorhalle war voll.

Alle Schüller wartete Gespannt auf den Einlass.

„Na endlich Mr. Potter Bitte kommen sie mit“ sagte Mc Gonnagel und scheute ihn zu den Anderen Champions.

„Finde es ur süß dass du mich gefragt hast“ sagte Pavati aufgeregt. Harry lächelte ihr nur entgegen aber innerlich hoffe er das der Abend schnell enden Würde.

„Harry, du hast alles verstanden“

„Ja Professor“

„Gut, gut dann kannst du ja eh nichts verbocken“

Langsam blickte sie sich um, bevor sie Schüchtern die Treppe hinabging.

„Ah Mrs. gRanger gut ich denke wir sind Komplet“ sagte sie und führte sie zu den Andern.

Harry wollte es nicht glauben was ihm gerade geboten wurde.

Sie sah einfach unwerfend aus.

Der Abend war ein volle erfolg Für Hogwarts.

Es wurde Gespeist, Getanz und Getrunken, jedoch unter zweien wurde gestritten.

Ron hatte es nun einfach zu weit getrieben.

„Du bist so ein verdammter...“

„Was.. was hab ich gemacht“

„Du bist ein Idiot zuerst fragst du mich ob ich als dein letzter auweg gehen will und nur weil ich mit ihm gekommen bis bist du so... gehässig“ regte sie sich auf.

„Mir wäre es egal aber warum Victor Krum“

„Geht dich mein Leben etwas an... ach weist du was vergiss es ich hab's satt“ sagte sie bevor sie Das Schloss verließ.

Harry wußte zwar nicht was geschehen war aber er wollte ihr einfach nur helfen.

Hermien war das Alles zu viel.

Warum konnte sie nie etwas machen sich für etwas entscheiden ohne das Ron seinen Senf dazugab?

Hermien“ sagte nun einen Zaghafte und etwas scheue Stimme Hinter ihr.

Langsam drehte sie sich um und blickte Direkt in Harrys wundervolle Augen.

„Was ist den Los“ fragte er nun als er die tränen in ihren Gesicht erkenn konnte.

„Nichts Harry alles ok“ antwortete sie ihm bevor sie sich schnell entfernte.

„Mine wenn du etwas reden willst ich hab immer für dich zeit“ schrie er ihr nach doch sie wollte nun nichts mehr hören.

Das Badezimmer und die zweite Aufgabe

Die Nacht war schnell vergangen doch der Schmerz an die letzte Nacht saß immer noch tief in Hermien.

Wie konnte es dieser rothaarige Idiot wagen sie so zu behandeln nein so zugar mit ihr zu reden.

Sie wusste sie braucht etwas Abwechslung

„Hermien du kannst mir nicht sagen das da gestern nichts war du hast geweint und das gefällt mir nicht“ sagte Harry nun.

„Harry ich war nur enttäuscht mehr war echt nicht“ sagte Hermine nun etwas freudig.

„Gut wenn du meinst“

„Hast du die Aufgabe schon gelöst, die du bekommen hast“ fragte Hermien nun.

„Ähm.. ich bin fast an er Lösung“ sagte Harry nun etwas verlegen.

„Du hast überhaupt keine Ahnung“ sagte sie nun kopfschüttelnd.

„Ja Victor hatte sie wahrscheinlich schon gelöst“ sagte Harry nun etwas sarkastisch.

„Harry mir ist egal ob er das hat es geht um dich und du bist mir wichtig“

„Mine ich denke ich muss“ sagte er nun bevor er sich von seiner Besten Freundin verabschiedete.

Es dauerte nicht lange bis er einfach stehen blieb.

Seufzend blickte er auf den Schwarzen See. Wie sollte er das nur schaffen?

Bei den Drachen hatte er mut doch diese würde ihn jetzt nicht viel helfen. Er musste da durch, und schnell diese Antwort auf das Rätsel finden.

„Ah Potter schön das du da bist ich muss dir etwas wichtiges sagen“ fing Professor Moody an als er sich von hinten an den Jungen Näherte.

„Professor“

„Na hast du das Rätsel schon gelöst?“

„Nein leider“

„Ah na dann ich würde dir mal vorschlagen nimm das Goldene Ei und geh ins Badezimmer der vertrauensschüler nimm ein schönes Bad, dann kommen immer die besten Ideen“ sagte er kichernd bevor er davon humpelte.

„Was ist das denn für ne bescheuerte Idee“, dachte Harry, bevor er ins Schloss verschwand heute war einfach nicht sein Tag.

Der Abend war bereits angebrochen und immer noch zerbrach sich Harry den Kopf um dieses Ding.

„Was bist du verdammt, und was mach ich mit dir“ zischte er bevor er das Ding aufs Bett schmiss.

Immer wider flogen ihm die Worte Moodys im Kopf umher.

Sollte er wirklich dort hin?

Doch nun war keine Zeit mehr für Überlegungen morgen war der Große Tag er musste es wissen sonst würde er scheitern.

Schnell schnappte er sich das Ei und seinen Tarnumhang und machte sich auf den Weg ins Vertrauensschüler Bad.

Schnell sagte er das Passwort und betrat den Raum, bevor er das Becken gefüllte und sich dann schließlich darin setzte und weitergrübelte.

„Ok ich bin im Bad und setzte da mit diesen verdammten Ding und was ist...nix“ murmelte schreckte jedoch sofort auf als er ein leichtes Kichern hinter sich hörte.

„Tauchs doch ins Wasser“

„Wer ist da“

„Och Harry also wirklich hast du mich schon vergessen“

„Myrte“

„Oh das ist ja lieb das du mich noch kennst, los tauch es unter“ wie sie Harry an.

Langsam tauchte er unter und öffnete es doch das was er da Hörte wollte er nicht glauben.

Die Zweite Aufgabe

Der Tag war da.

Die Aufregung war am Brodeln.

Schnell stellte sich Dumbledore auf einen Pult und fing an zu sprechen.

„Harry ich hab es geschafft“ sagte Neville und reichte ihm ein Stück grünen Schleim in die Hand.

„Und wirkte es echt ich will ned absaufen“

„Nein das wirst du nicht viel Glück“

Schnell steckte Harry das Zeug in den Mund und wartete auf den Startschuss der nicht lange danach auch endlich erfolgte.

Harry wusste zwar nur so ungefähr was Diantuskraut bewirkte doch diese Verwandlung hätte er sich nie Träumen lassen.

Schnell schwamm er durch die Gegend. Wo waren sie nur.

Doch Seine Panic war sinnlos

Denn endlich erblickte er sie 4.

Er wusste dass dieses Turnier krank war doch wer sperrte 4 Menschen unter Wasser ein?

Schnell schwamm er auf sie zu.

Doch wer sollte er befreien?

Schnell entfernte er die Fesseln bei Ron und wollte gerade zu Hermine als ein Hei ihn überholte und sie mitnahm.

Er musste zurück.

Doch wo waren Flure?

„Wo Bleiben sie den“ sagte Seamus der versuchte jemanden zu entdecken.

Flur und Cedric und Krum waren bereit oben doch Harry hing hinten nach.

Die Wirkung des Krauses ließ nach dem fühlte er. Seine Kraft schien ihn zu verlassen doch er musste es schaffen nicht nur für ihn sondern auch für Ron und Flures Schwester.

Die Aufgabe war geschafft.

Erschöpft legte er sich auf den Boden doch Ruhe hatte er nicht.

„Harry oh mein Gott du bist so mutig“ sagte Hermine und umarmte ihren Helden.

„Ich bin letzter geworden“ sagte er enttäuscht.

„Nein das bist du nicht Flure hat aufgegeben“ sagte sie leicht belustigt bevor sie seine Wange küsste.

„So lassen sie und nun den Gewinner dieser Runden bekanntgeben auf den ersten Platz ist Mr. Diggory auf den Zweiten Platz für den Mut den er bewiesen hat ist Mr. Potter und auf den Dritten Mr. Krum“ sagte Dumbledore.

Harry glaubte nichts als er hörte er hatte es geschafft auf den Zweiten Platz zu stoßen.

Das Finale und ein schreckliches Ende

Endlich war der Große tag gekommen.

Das Finale Des Triemagischen tuniers stand nun bevor.

„Harry bist du dir Vollkommen sicher ich mein das ist doch ein Bescheuertes ende, irgendwie leicht“ sagte Ron etwas verwundert.

„Leicht also willst du mich doch tot sehen ich wusste es“ scherzte er nun.

„Ne das meine Ich nicht aber zuerst ein Drache dann Meeres Menschen und jetzt...ein Labyrinth also ich finde das schon etwas naja fad.

Ich weis das ist schon alles etwas komisch, aber vielleicht ist etwas Schreckliches in den Labyrinth“ überlegte Hermine nun.

„Ja Aragogk“ sagte Harry konnte sich jedoch das lachen nicht verkneifen als er Rons Gesicht erblicken Musste.

„Nun gut ist ja nicht so wichtig was darin ist, hat min dir vielleicht etwas gesagt einen Hinweis gegeben welchen Zauber du lernen solltest“

Harry musste überlegen man hatte ihm etwas gesagt doch war das von Bedeutung.

„Naja man hat mir gesagt da sich den Periculum Zauber gut könne müsste der sollte uns helfen wenn wir aufgeben wollen“ murmelte er.

„Nur mut Harry du hast das andere Auch geschafft das wirst du auch noch hinbiegen“ munterte Hermine ihn auf.

Mit Trompeten und Geigen wurden die Fier Champions begrüßt als sie das Stadion betraten.

„Meine Lieben Lehrkörper Schüller und auch Gäste nun ist es so weit das Finale ist gekommen jeder von unseren Champions waren mut bewiesen doch nun kommt es darauf an wer ist der Beste von allen wer schafft es den Pokal in seinen Besitz zu bringen, wir wünschen ihnen alle Viel glück und warten gespannt auf den Sieger“ sagte Dumbledore bevor er von seinen Potest herabstieg und zu den Finalisten Ging.

„Ich habt es weit geschafft doch bitte seit auf der Hut darinnen gibt es keine Drachen oder Monster doch da weil ist etwas fiel heikleres an der Macht, Hass Eifersucht und Neid werden darinnen großgeschrieben als passt auf euch auf und verliert nie den glauben an euch dann wird es euch gelingen den Pokal zu gewinnen“

Alle vier nickten ihm entgegen bevor sie ihre Plätze einnahmen und auf das Startzeichen warteten.

Moody war schon ein komischer kautz.

Er war ein Cooler Lehrer doch Harry hatte ein ungutes Gefühl.

Der weg war schwierig, immer wieder stolperte Harry wurde von Ranken gefangen genommen, und wie Dumbledore es gesagt Hatte der Hass die Eifersucht und der Neid waren an oberste Stelle gerückt.

Immer noch dachte er daran wem er dies zu verdanken hatte das er dies alles durchmachen musste, das dieser Mensch ihn offenbar tot sehen wollte.

So schnell Harrys Beine ihn tragen konnten Rannte er und Cedric. Endlich hatten sie das Objekt ihrer Begierde gesichtet.

Harry rannte und rannte alles in ihn versteifte sich er musste ihn haben nur ehr alleine!

Endlich war er davor etwas zaghaft streckte er sein Arm nach den Gegenstand aus doch etwas hielt ihn ab.

Langsam drehte er sich um und erst jetzt hörte er das wimmernde Flehen von Cedric.

„Harry bitte hilf mir“

Erst jetzt wurde ich klar was diese Trofehe mit ihm gemacht hatte.

Nieendenter Ruhm für was brauchte er das?

Schnell rannte er zurück half ihn aus seiner Misslichen Lage, doch ein Dankeschön konntet er nicht erwarten. Schnell stieß Cedric ihn zur Seite und rannte auf den Pokal zu.

„Nein den Kriegst du nicht“ schrie Harry ihm nach.

Er gab alles was er hatte und Harry schaffte es den Pokal zur selkebn zeit wie sein Gegner zu berühren.

„Wie konntest du es wagen der Pokal gehört mir“ schrie Cedric nun auf.

„Was du schreist um Hilfe und dann bist du so dreist und willst ihn dir unter den Nagel reisen nein mein lieber so läuft da nicht jetzt haben wir gleichzeitig gewonnen und gut is“ sagte Harry sicher doch erst jetzt

schein er zu bemerken das sie offenbar wo ganz wo anders gelandet waren.

„Ist das ein Friedhof?“

„offenbar“ fing Harry an doch er konnte nicht mehr reden als unendliche Schmerzen seinen Körper durchzogen.

Harry< wollte ihn noch warnen doch es war zu spät.

Das einzige was Harry noch wahrnahm war ein grüner fluch der Cedric getroffen hatte und einen Person die aus dem Dunkeln erschienen war und eine Art Ritual vor seinen Augen machte.

Immer stärker wurde sein Schmerzen bis er schließlich irgentwann das bewusstsein verlor.

Langsam öffnete Harry seinen Augen.

Wo war er der nur?

„Na endlich Harry Potter ich dachte du willst es mir zu leicht machen“ sagte einer Stimme die Harry zu gut kannte.

Verwundert blickte er sich um, doch schnell wurde er alles Klar.

„Voldemort“ zischte er mutig doch innerlich bebte er.

„Gut das du mich kennst aber ich denke dich Berühmtheit muss man ja nicht vorstellen... endlich kann ich dich töten so lange sehne ich mich schon danach

Komm Kämpf ich will dir zeigen was ich will dir zeigen was angst ist“ sagte Voldemort bevor er ihn den Zauberstab vor die Füße schmiss und darauf wartete das er ihn benutzte.

Gerade wollte Harry danach greifen doch Voldemort was schneller.

„Curutzi“ schrie dieser Auf.

„Ja winde dich vor schmerzen du hast dies verdient“

Schnell stand Harry auf also Voldemort den Fluch unterbrach und versteckte sich.

Nun war sein ende Gekommen er würde jetzt alles verlieren.

„Komm Schon Harry so feige, komisch bei unser Begegnung in Hogwarts warst die irgendwie mutiger, oder hast du dich mit deinen Schicksal abgefunden? du bist ein nichts“ schrie Voldemort belustigend auf.

„Der verliert diesmal“ murmelte ein Totesser vor sich hin.

„Na wollen wir ja hoffen“

Harry wusste er durfte nicht aufgeben er musste Kämpfen egal was kam.

Schnell stand er auf und stellte sich seinen Größten Fein in den weg.

Flüche Trafen aufeinander.

Nebel umschlossen die Beiden Kämpfenden.

Harry wusste es war riskant doch er musste es versuchen.

Geschickt brach er den Kontakt mit dem Zauberstab voldemort in einer Günstigen Sekunde ab bevor er auf Cedrics Leichnam stürzte und gleichzeitig den Pokal berührte.

„Nein wie kann er es wagen „, schrie Voldemort laut auf.

„Ich werde dich finden Harry Potter und das war dann dein Letzter blödsin.

Die Nächsten tage waren erfüllt von leid und Trauer. Harry hatte das Trimagische tunier gewonnen doch zu welchem Preis.

Cedric Diggory war tot.

Professor Moody wurde als ein Mit vielsafttrank verwandelter Totesser entwarnt und wieder dort hingbracht wo er eigentlich sein sollte.

Dumbledore hielt eine bedeutende rede doch diese wollte Harry nicht hören, Zu sehr plagten ihn die Schuldgefühle.

Hätte er es verhindern können?

„Harry bitte vergiss es ich weis es ist sehr, sehr schwer doch dein leben geht weiter“ sagte Hermien fürsorglich.

„Ja nur wie lange noch“ war sein Natwort bevor sein Blick glasig wurde und er in die weite Ferne blickte.

Ich bin schuld nur ich alleine

Harry wachte schweißgebadet auf.

Jede Nacht hatte er den Selben und schlimmen Traum der ihn seit Den letzten Schuljahr immer wieder verfolgte.

Harry schloss seine Augen um alles was er erlebte zu vergessen doch es klappte nie.

„Cedric geh da nicht hin verschwinde so schnell es geht SCHNELL!!! Schrie Harry seinen Mitstreiter an doch er fühlte innerlich das es nichts brachte.

Ein grüner Strahl schoss auf ihn zu und mal hörte nur noch einen schrei der so schrecklich war das er durch Mark und Bein drang.

Harry rannte so schell er konnte zu ihn

„Bitte, bitte sei noch am leben bitte sei nicht tot nicht noch ein Menschen der wegen mir sein leben verlieren musste“ doch es war zu Spät Cedric blickte ihn mit Kalten Augen an sein Geist war bereits aus ihn herausgefahren:

Harry Brach in Tränen aus warum musste immer das den Leuten passieren die er kannte.

„Cedric bitte vergib mir es tut mir leid bitte vergieb mir“

Murmelte Harry in seine Hand als er versuchte sich aufzurichten.

Lange blickte Harry aus dem Fenster.

Immer noch hoffte er auf einen Nachricht seine Freunde

Voldemort war wieder am, leben und er war gefährlicher als je mal in seinen leben zuvor doch keine Zeitungen waren im Stande das zu berichten.

Wollten sie es nicht sehen oder konnten sie es einfach nicht sehen.

Harry Glaubte es nicht das Voldemort nichts anstelle es mussten doch Menschen geben die einfach verschwunden waren oder Männer die Trotz aufgefunden wurden aber nichts wie als würde er Auf etwas warten.

„Worauf wartest du, du Monster zeig dich endlich das die Welt weis das du da bist“ fluchte Harry in die Dunkelheit der Nacht.

Harry versuchte sich wieder ins bett zu legen er musste an etwas anderes denke das wusste er doch was sollte seien Gedanken auf andere Bringen.

Er brauchte nicht lange zu überlegen ein blick an die denke hauchte ihn ein grinsen auf die Lippen.

„Hermine meine schöne“ Murmelte er leise.

Warum meldete nicht mal sie sich Harry wusste im Moment einfach nicht was er denken sollte geschweigen über was aber als er so an deinen Beste Freunden dachte musste er zwangsmäßig das Gefühl verdrängen was sich in seinen Körper anfang auszubreiten.

Harry lehnte sich zurück

Und achte an Hermines Wunderschön gold gelocktes Haar ihr wundervolles Lächeln und an die Lippen die sich letztes Jahr an dich Drückten.

immer noch wusste er nicht ob er das nur geträumt hat doch das Gefühl sich daran zu erinnere regte ihn immer mehr.

Harry genoss die Gedanken die sich durch seien Kopf zogen und ließ seine Hand zwischen seine Beine gleiten

Die gendanken an Hermine Versunken ließ er sich vollkommen gehen.

Unterdessen zur selben zeit Ganz an einen anderen teil von London.

„Wo gehst du hin“

„Ich komme gleich ich muss mich nur etwas hinlegen“ sagte sie und ging so schnell sie konnte die Treppen hoch.

Endlich war sie allein das ganze getummelt in diesen haus machte sie einfach nur irre.

Langsam setze sie sich aufs bett.

„Hach Harry wo bist du nur ich vermisse dich so sehr „Murmelte Hermine und legte sich in ihr Bettchen

und blickte an die decke.

Wie gerne würde sie sich jetzt ins seinen Arme Kuscheln mit ihm reden oder einfach nur in diese wundervollen Smaragdgrünen Augen Schauen um die Ganze grausame Welt die um sie herum sind einfach zu vergessen.

Der Nächste Morgen war Gekommen langsam setze er sich auf und zog sich an und machte sich auf den weg Nach unten.

„Na Potti wie war deinen Nacht? „

„Was willst du Dudley „?

„och ich frag mich nur wie du geschlafen Hast weil es war sehr interessant zu hören wie du aufwachte weinst deinen Cedric Betrauerst und danach Zum stöhnen anfangs sag mal Potti das du schwul bist das wissen wir ja schon alle Aber so offensichtlich sollte man das auch nicht zeigen“ Spottete Dudley.

Harry hielt sich zurück am liebsten hätte er ihn jetzt die Meinung gesagt oder ihn einfach nur einen geknallt aber er hatte ja mehr Manieren als diese Pfeife.

„wen du meinst Schweinchen“ Gab Harry zurück und verließ das haus.

Harry wusste die Hitze stand Draußen, aber es war ihm egal er musste an die frische Luft.